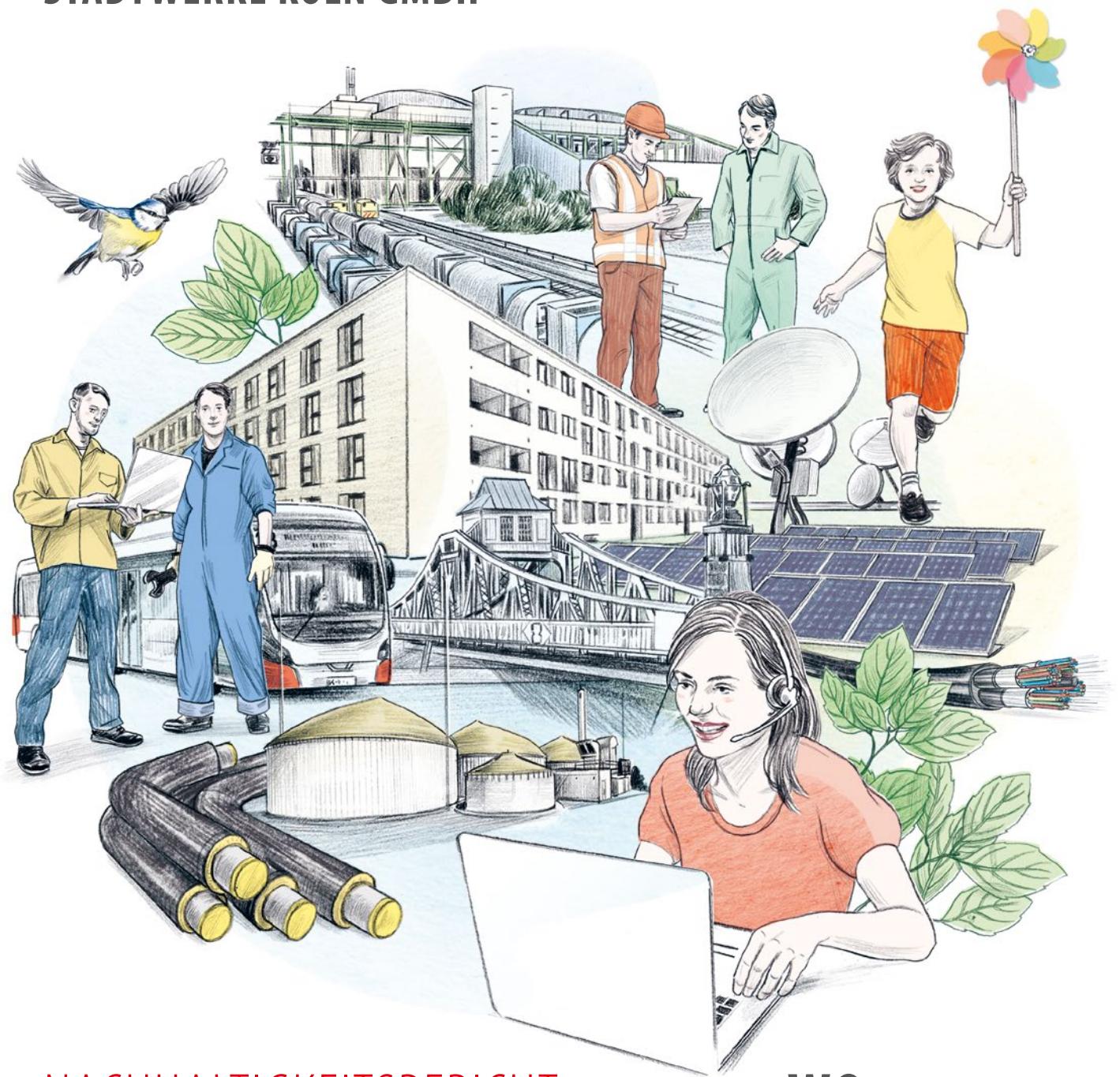




NACHHALTIGKEITSBERICHT 2019

**WO
ZUKUNFT
STADT
FINDET**

→ **Strategie und
Prozesse** | S. 16

→ **Innovationen, Umwelt- und
Klimaschutz** | S. 28

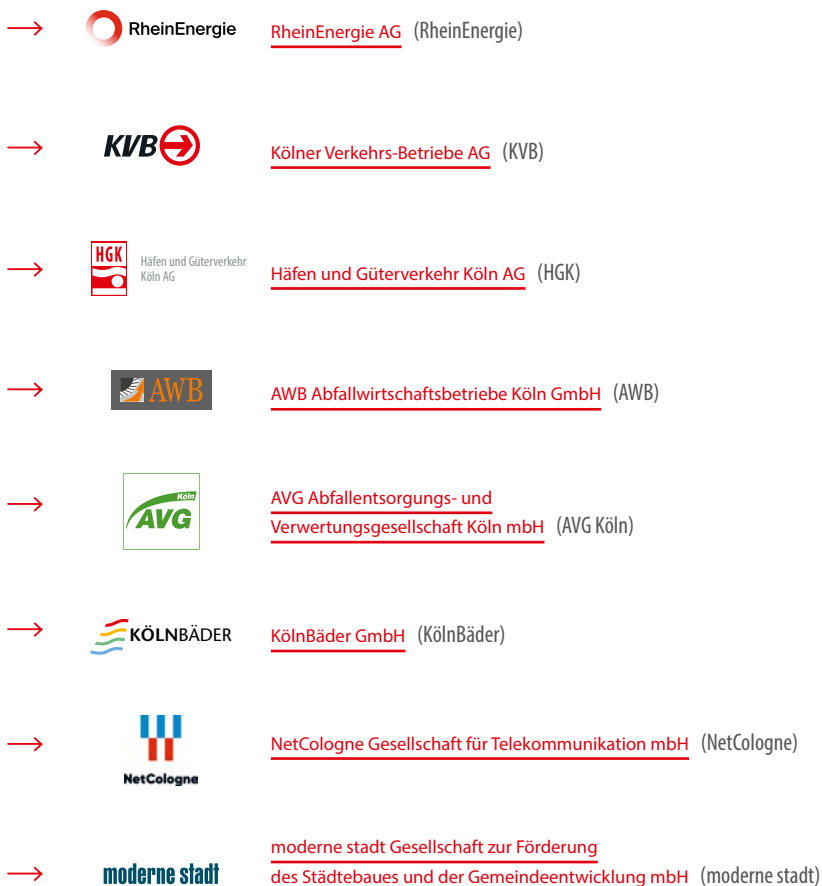
→ **Gesellschaft** | S. 56

STADTWERKE KÖLN KONZERN: ÜBER DIESE GESELLSCHAFTEN BERICHTEN WIR

STADT KÖLN



Stadtwerke
Köln GmbH



Info

DNK
Allgemeines

Beispiel für einen Verweis
auf ein DNK-Kriterium

NACHHALTIG FÜR KÖLN – ÜBER DIESEN BERICHT

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht der Stadtwerke Köln dokumentiert die Nachhaltigkeitsaktivitäten ausgewählter Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns. Dies sind neben der Stadtwerke Köln GmbH die RheinEnergie AG, die KVB AG, die HGK AG, die AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, die AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, die KölnBäder GmbH, die NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH sowie die moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH einschließlich ausgewählter Beteiligungen. Vertiefende Informationen über die Aktivitäten der Unternehmen – insbesondere in Bezug auf die Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen – finden Sie unter: <https://www.stadtwerkekoeln.de/gb2019/digitaler-jahresbericht-stadtwerke-koeln/nachhaltigkeitsbericht>

Die Darstellung der nichtfinanziellen Leistungen der Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns im Jahr 2019 erfolgt in Anlehnung an die Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Die Angaben der Stadtwerke Köln können in der jeweils aktuellsten Fassung online unter dem Reiter „Datenbank“ abgerufen werden: <https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/>. Die wesentlichen Nachhaltigkeitsaktivitäten werden in diesem Bericht mittels DNK-Verweisen kenntlich gemacht.

Alle Angaben und Kennzahlen dieses Berichts beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2019 (1. Januar bis 31. Dezember), soweit nicht anders ausgewiesen. Abweichungen des Berichtszeitraums, der Berichtsgrenzen oder der verwendeten Datenquellen sind im Bericht kenntlich gemacht.

INHALTSVERZEICHNIS

4 EDITORIAL

6 ALLGEMEINES

7 Der Stadtwerke Köln Konzern im Überblick

16 STRATEGIE UND PROZESSE

17 STRATEGISCHE ANALYSE UND ZIELE:

Nachhaltige Unternehmensverantwortung

23 BETEILIGUNG VON ANSPRUCHSGRUPPEN:

Stadtwerke Köln im Dialog mit ihren Anspruchsgruppen

28 INNOVATIONEN, UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

29 NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG:

Umwelt und Klima schützen, Ressourcen schonen

56 GESELLSCHAFT

57 ARBEITNEHMERRECHTE UND CHANCENGLEICHHEIT:

Werteorientierte Unternehmenskultur

64 GEMEINWESEN:

Einsatz für das Gemeinwesen

70 ANHANG



„Das Handeln unserer Unternehmen ist nicht allein an wirtschaftlichen Grundsätzen ausgerichtet, vielmehr übernehmen wir seit jeher auch ökologische und gesellschaftliche Verantwortung.“



Dr. Dieter Steinkamp

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

der Stadtwerke Köln Konzern sichert die Grundversorgung in zentralen Bereichen der Daseinsvorsorge, die unentbehrlich sind für das Leben, für Wirtschaft und Gewerbe in unserer Stadt. Dazu gehören sauberes Trinkwasser, eine klimaschonende Energieversorgung, ein moderner und vernetzter Öffentlicher Personennahverkehr, eine wertstofforientierte Entsorgung, eine überregionale Güterlogistik mit Schiff und Bahn, Telekommunikation und eine moderne Digitalinfrastruktur, bezahlbarer Wohnraum und vielfältige Sport- und Freizeitmöglichkeiten.

Als zuverlässiger Partner der Stadt Köln haben unsere Unternehmen und ihre historischen Vorläufer seit rund 150 Jahren weit verzweigte Infrastrukturen aufgebaut und bieten verschiedenste Angebote und Dienstleistungen für unsere prosperierende Stadt. Damit tragen unsere Unternehmen wesentlich zur Lebensqualität und steigenden Wirtschaftskraft in Köln bei und sorgen dafür, dass die Stadt zukunftsfähig bleibt und immer nachhaltiger wird. Unser unternehmen-

risches Handeln orientiert sich an den dynamischen Veränderungen der Märkte, dem Wandel technischer und politischer Rahmenbedingungen, der wachsenden Bedeutung des Umwelt- und Klimaschutz sowie dem tiefgreifenden demografischen Wandel. Dabei haben wir die Bedürfnisse und Wünsche unserer Kunden stets im Blick. Das Handeln unserer Unternehmen ist nicht allein an wirtschaftlichen Grundsätzen ausgerichtet, vielmehr übernehmen wir seit jeher auch ökologische und gesellschaftliche Verantwortung. Als Teil eines gemeinsamen Wertekanons im Konzernverbund wird Nachhaltigkeit dabei immer wichtiger. Denn wir wollen den Wohlstand der heutigen Generation nicht auf Kosten künftiger Generationen erwirtschaften. Der Stadtwerke Köln Konzern investiert massiv in die Kölner Infrastruktur, leistet aber auch wichtige Beiträge für den Umweltschutz. Die Unternehmen entwickeln etwa vernetzte Mobilitätskonzepte oder engagieren sich für eine ganzheitlich gedachte, smarte Quartiersentwicklung. Jüngst verpflichtete sich der Konzern im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie „SWK 2030“ dazu, aktiv zu den Klimaschutzzielen der Stadt Köln beizutragen.

Wir verstehen Nachhaltigkeit als einen Prozess, der das Zusammenwirken aller Beteiligten erfordert, und setzen uns seit Jahren systematisch und kontinuierlich mit diesem Thema auseinander. 2016 haben wir den ersten konzernweiten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht; seit dem Berichtsjahr 2017 durchlaufen wir den Qualifizierungsprozess des Deutschen Nachhaltigkeitskodexes des Rates für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung.



„2018 haben wir die gemeinsame Entwicklung eines konzernweiten Nachhaltigkeitsprogramms begonnen. Aus diesem Prozess sind bisher unter dem Titel ‚SWK 2030‘ vier erste, gemeinsame Nachhaltigkeitsziele formuliert worden.“

Stefanie Haaks



Timo von Lepel

„Als Teil eines gemeinsamen Wertekanons im Konzernverbund wird Nachhaltigkeit immer wichtiger. Denn wir wollen den Wohlstand der heutigen Generation nicht auf Kosten künftiger Generationen erwirtschaften.“

Seit 2016 haben wir kontinuierlich interne Organisationsstrukturen für Nachhaltigkeitsthemen aufgebaut, dazu gehören unter anderem die Gründung der Koordinierungsstelle Nachhaltigkeit bei der SWK und die Benennung von Nachhaltigkeitskoordinatoren in den einzelnen Konzerngesellschaften. 2018 haben wir die gemeinsame Entwicklung eines konzernweiten Nachhaltigkeitsprogramms begonnen. Aus diesem Prozess sind bisher unter dem Titel „SWK 2030“ vier erste gemeinsame Nachhaltigkeitsziele formuliert worden. Nun kümmern wir uns tatkräftig um ihre Umsetzung.

Mit diesem fünften Nachhaltigkeitsbericht geben wir Ihnen einen Überblick über die wesentlichen Nachhaltigkeitsaktivitäten unserer Unternehmen im vergangenen Jahr. Wir wollen die Beiträge der Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns zum nachhaltigen Wirtschaften verdeutlichen und zeigen, dass wir unsere Leistungen in puncto Nachhaltigkeit Schritt für Schritt überprüfen und verbessern.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Köln, im Juni 2020

Die Geschäftsführung der Stadtwerke Köln GmbH

Dr. Dieter Steinkamp

Timo von Lepel

Stefanie Haaks



NACH— HALTIG FÜR KÖLN

STADTWERKE KÖLN
AUF EINEN BLICK

ALLGEMEINES

Die Unternehmen der Stadtwerke Köln verantworten wesentliche Dienstleistungen und Infrastrukturen für das Leben und das Arbeiten in der Stadt. Dazu zählen die Energie- und Trinkwasserversorgung, der Öffentliche Personennahverkehr, die vernetzte Güterlogistik auf Schienen und Wasserstraßen, der Ausbau der Digitalinfrastruktur, die Abfallentsorgung, das Abfallrecycling, Stadtreinigung, die Bereitstellung moderner Bäder und Sporteinrichtungen sowie die Konversion und Entwicklung von Brachflächen zu attraktiven Wohn- und Arbeitsquartieren. Das unternehmerische Handeln des Stadtwerke Köln Konzerns ist nicht allein an Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit ausgerichtet. Er übernimmt zudem ökologische, soziale und gesellschaftliche Verantwortung für die Bürger und für die Wirtschaft in der wachsenden Stadt Köln.

Der Stadtwerke Köln Konzern im Überblick

- Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, Handel mit Energie und energienahen Produkten,
 - Betrieb von Telekommunikationsnetzen einschließlich Telekommunikationsdienstleistungen,
 - Bedienung und Betrieb des öffentlichen und nichtöffentlichen Verkehrs einschließlich des Eisenbahn- und Rheinfährverkehrs,
 - Betrieb von Häfen,
 - Durchführung von Aufgaben der Entsorgungs-, Wertstoff- und Recyclingwirtschaft, einschließlich Abfallsammlung, Straßenreinigung und Winterwartung, sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Abwasserentsorgung,
 - Entwicklung und Förderung von Liegenschaften, insbesondere eigener sowie derjenigen von konzernverbundenen Unternehmen und der Stadt Köln,
 - Wohnraumversorgung, insbesondere Errichtung und Bewirtschaftung von Dienst- und Werkmietwohnungen,
 - Betrieb von Sporteinrichtungen, insbesondere von Bädern und einer Eissporteinrichtung im Stadtgebiet Köln,
 - Werbung und Gewährleistung des lokalen Hörfunks,
 - Betrieb von gemeinnützigen Stiftungen zur Förderung von Wissenschaft, Forschung, Erziehung, Bildung, Kultur und Familie,
- sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Leistungen.

Info

DNK
Allgemeines

Die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns sind Bestandteil der wachsenden, nachhaltigen und lebenswert gestalteten Stadt Köln. Sie arbeiten für die Bürgerinnen und Bürger sowie die dort ansässigen Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft und sichern die Grundversorgung in zentralen Bereichen der Daseinsvorsorge.

Stadtwerke Köln Konzern

Ein starker Verbund für Köln und die Region



In diesem Bericht informieren wir über die Nachhaltigkeitsaktivitäten der folgenden Unternehmen:

STADTWERKE KÖLN GMBH (SWK)

Als Holding des Stadtwerke Köln Konzerns agiert die SWK im Wesentlichen als Finanzholding. Ihre knapp 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen die Arbeit ihrer Beteiligungen durch die Wahrnehmung strategischer und koordinierender sowie dienstleistender Aufgaben. Dazu gehören insbesondere die Bereiche Konzerncontrolling, Finanzen und Steuern, Beteiligungsmanagement, Recht, Versicherungen und Schadenregulierung, Immobilienmanagement und Wohnungswirtschaft, Revision, Betriebsärztlicher Dienst und Gesundheitsmanagement, Verbands- und Lobbytätigkeiten sowie Betreuung von Gremien.

Wirtschaftliche Kennzahlen des Stadtwerke Köln Konzerns (Stadtwerke Köln GmbH einschließlich vollkonsolidierter Beteiligungen)

	2019	2018
Anlagevermögen (netto) (in Mio. €)	3.703,9	3.715,3
Eigenkapital (in Mio. €)	1.644,5	1.613,3
Bilanzsumme (in Mio. €)	5.267,3	5.483,4
Umsatz (ohne Strom- und Energiesteuer) (in Mio. €)	5.486,5	5.646,3
Unternehmensergebnis * (in Mio. €)	81,2	100,8
Sachinvestitionen inklusive immaterielle Güter (in Mio. €)	342,2	359,5
Finanzinvestitionen (in Mio. €)	22,9	7,5
Investitionen Gesamt (in Mio. €)	365,1	367,0
Mitarbeiter per 31.12. (inklusive Auszubildende)	13.024	12.683

Quelle: SWK

* Ergebnis vor Gewinnabführung, Ausgleichszahlungen gem. § 304 AktG und Rücklagenzuführung

Nachhaltig investiert: Der SWK-Konzern investierte 2019 insgesamt 365,1 Mio. € in Sachanlagen und Finanzinvestitionen: Etwa 147 Mio. € entfielen auf Erhalt und Erweiterung der Versorgungsanlagen der RheinEnergie. Die KVB investierte rund 82 Mio. € in den Stadtbahn- und Busbetrieb. Die HGK investierte rund 44 Mio. € in Erhalt und Ausbau der Schienennetzinfrastruktur und in das KLV-Terminal. Mit rund 40 Mio. € ertüchtigte die NetCologne insbesondere ihre Netze. Rund 39 Mio. € wurden in den Fuhrpark und in einen neuen Betriebshof der AWB und Verwertungsanlagen der AVG Köln investiert.

RHEINENERGIE AG (RHEINENERGIE)

Als regional tätiges integriertes Energie- und Wasserversorgungsunternehmen erstreckt sich die Geschäftstätigkeit der RheinEnergie über alle Wertschöpfungsstufen von der Erzeugung über den Handel und den Netzbetrieb bis hin zum Vertrieb. Das Produktspektrum der RheinEnergie umfasst die Sparten Strom, Erdgas, Fern- und Nahwärme, Dampf, Wasser sowie energienahe Dienstleistungen. Gemeinsam mit ihren Beteiligungsgesellschaften und Kooperationspartnern ist die RheinEnergie verantwortlich für die Versorgung von rund 2,5 Millionen Menschen in privaten Haushalten, in Handel, Gewerbe und Industrie in Köln sowie der Region. Sie gestaltet die Energiewende in der rheinischen Region mit.

Wirtschaftliche Kennzahlen der RheinEnergie (ohne RheinEnergie-Gruppe)

	2019	2018
Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer) (in Mio. €)	2.515	2.381
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	148,1	160,4
Mitarbeiter per 31.12. (inklusive Auszubildende)	2.985	3.039
Stromverkauf (in GWh)	17.566	17.047
Erdgasverkauf (einschließlich sonstiger Erdgasgeschäfte) (in GWh)	7.515	6.888
Wärmeverkauf (in GWh)		
- Fernwärme	1.130	1.112
- Energiedienstleistungen	721	682
- Dampfverkauf	557	556
Wasserverkauf (in Tsd. m³)		
- Trinkwasser	78.609	77.246
- Betriebswasser	7.077	7.984

Quelle: RheinEnergie

KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG (KVB)

Die KVB bedient den Öffentlichen Personennahverkehr in Köln und auf abgehenden Linien im Umland mit Bussen und Stadtbahnen. Gemeinsam mit 27 Unternehmen im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) übernimmt sie die Aufgabe eines flächendeckenden ÖPNV für die Bevölkerung des Kölner Stadtgebiets und der Region. Die zwölf Stadtbahn- und über 50 Buslinien der KVB nutzten 2019 insgesamt 286 Mio. Fahrgäste. Mit dem Leihradangebot KVB-Rad, das in den ÖPNV integriert ist, bietet die KVB eine Möglichkeit zur Schließung von Lücken in der Mobilität.

Das Leistungsangebot der KVB im Linienverkehr (Verbundverkehr) basiert auf Beschlüssen der zuständigen kommunalen Aufgabenträger, im Wesentlichen der Stadt Köln. Zudem werden bestehende Angebote des Schienenpersonennahverkehrs berücksichtigt und es wird der Verbundtarif angewendet.

Wirtschaftliche Kennzahlen der KVB

	2019	2018
Umsatz (in Mio. €)	299,4	288,0
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	- 100,0	- 90,5
Mitarbeiter per 31.12. (inklusive Auszubildende)	3.795	3.590
Anzahl der Fahrgäste (in Mio.)	286,0	282,3
Aufwanddeckungsgrad (in %)	78,1	79,0

Quelle: KVB

AWB ABFALLWIRTSCHAFTSBETRIEBE KÖLN GMBH (AWB)

Eine gepflegte Stadt und ein attraktives Stadtbild – dafür sorgt in Köln auch die AWB mit ihren Leistungen im Hinblick auf eine zuverlässige und geordnete Abfallwirtschaft. Die AWB erbringt Dienstleistungen im Rahmen der Entsorgungswirtschaft sowie der Stadtreinigung einschließlich der Winterwartung im öffentlichen Raum im Gebiet der Stadt Köln. Durch ihre Arbeit trägt sie zur Sauberkeit und indirekt zur Sicherheit in der Stadt bei, sie prägt das Bild der Dom-Metropole und garantiert die Erfassung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen. Gemäß den bestehenden rechtlichen Grundlagen für den Auftritt im Wettbewerb sind die Stadt Köln und die dazugehörigen Unternehmen Hauptauftraggeber der AWB.

Wirtschaftliche Kennzahlen der AWB

	2019	2018
Umsatz (in Mio. €)	171,9	165,0
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	12,7	12,7
Mitarbeiter per 31.12. (inklusive Auszubildende)	1.870	1.810
Gesammelte Restmüllmenge (in t)	242.170	245.800
Anschlussquote Blaue/Wertstoff-/Bio-Tonne (in %)	92/85/61	91/85/60
Reinigungskilometer/Woche	9.170	9.160

Quelle: AWB

AVG ABFALLENTSORGUNGS- UND VERWERTUNGSGESELLSCHAFT KÖLN MBH (AVG KÖLN)

Gemeinsam mit ihren drei Tochtergesellschaften AVG Kompostierung, AVG Ressourcen und AVG Service stellt die AVG Köln im Auftrag der Stadt Köln die umweltgerechte und sichere Verwertung des Kölner Abfalls sicher. Als Lieferant von Sekundärrohstoffen und Sekundärbrennstoffen sowie von Energie aus Abfall leistet die AVG-Gruppe einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz sowie zur Schonung natürlicher Ressourcen.

Ihr Anlagenpark ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet: mit der Kompostierungsanlage in Kombination mit der neu errichteten Vergärungsanlage zur Erzeugung von Komposten aus biogenen Abfällen und Biomethan, mit Sortieranlagen für Gewerbe- und Baumischabfälle, mit einer Aufbereitungsanlage für Altholz, mit Recyclinghöfen, mit der Restmüllverbrennung und mit der Deponie Vereinigte Ville.

So hält sie für Bürger wie auch für Gewerbebetriebe und Industrie eine Infrastruktur vor, die den Abfall optimal nutzt und zukunftsfähig ist.

Wirtschaftliche Kennzahlen der AVG Köln

	2019	2018
Umsatz (in Mio. €)	101,4	98,7
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	18,1	17,2
Mitarbeiter per 31.12. (inklusive Auszubildende)	236	226
Abfallmenge in Restmüllverbrennungsanlage (in t)	743.000	731.000
Energieabgabe RMVA (Strom und Dampf in MWh)	347.000	347.000
Abfallmenge auf Deponie Vereinigte Ville (in t)	440.000	410.000
Energieabgabe Deponie (in MWh)	17.000	20.000
Abfallmenge in Kompostierungsanlage (in t)	103.000	90.000
Gewerbeabfälle in Sortier- und Aufbereitungsanlage (in t)	395.000	358.000
- darunter Altholz (in t)	86.000	89.000

Quelle: AVG Köln

HÄFEN UND GÜTERVERKEHR KÖLN AG (HGK)

Die Häfen und Güterverkehr Köln AG trägt in Verbindung mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und deren logistischen Dienstleistungen zu Lande und zu Wasser in erheblichem Umfang zum Güterkreislauf im Raum Köln bei. Die HGK unterhält ein eigenes Eisenbahnnetz und betreibt über ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften Gütertransport auf Schiene und Wasser sowie öffentliche Binnenhäfen und Schienengüterverkehr entlang der Rheinschiene. Die Unternehmen leisten damit wesentliche Beiträge, um die Bedeutung Kölns und der Region Rhein-Erft als Wirtschaftsstandorte zu sichern. Dabei trägt die Verknüpfung der Verkehrsträger Straße, Schiene und Wasserstraße unter Nutzung ihrer jeweiligen Stärken erheblich zur Schonung der Umwelt bei.

Wirtschaftliche Kennzahlen der HGK

	2019	2018
Umsatz (in Mio. €)	75,4	69,8
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	10,3	7,8
Mitarbeiter per 31.12. (inklusive Auszubildende)	581	592
Eisenbahnnetz Streckennetz (km)	98,6	98,6
Eisenbahnnetz Gleislänge (km)	253,8	251,2
Eisenbahnnetz Gleisanschließer (km)	63	63

Quelle: HGK

KÖLNBÄDER GMBH (KÖLNBÄDER)

Seit 1998 betreiben die KölnBäder die öffentlichen Kombi-, Hallen- und Freibäder für die Allgemeinheit und den Schul- und Vereinssport in Köln. Die Angebote umfassen 13 Bäder sowie sieben abwechslungsreiche Saunalandschaften, zwei Fitnessbereiche und eine Eisarena mit spektakulärer Eishochbahn.

Die KölnBäder passen ihre Bäderkomplexe laufend veränderten Sport- und Freizeitbedürfnissen an und investieren in zeitgemäße Angebote. Daher wurden in den vergangenen Jahren die wichtigsten Kölner Schwimmbäder saniert, umfassend modernisiert oder sogar ganz neu gebaut. Mit ihren Sport- und Freizeitangeboten garantieren die KölnBäder allen Kölnerinnen und Kölnern bezahlbare Angebote, die 2019 von 2,74 Mio. Gästen genutzt wurden.

Wirtschaftliche Kennzahlen der KölnBäder

	2019	2018
Umsatz (in Mio. €)	15,9	15,7
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	- 19,4	- 18,7
Mitarbeiter per 31.12. (inklusive Auszubildende)	304	297
Anzahl Besucher (in Tsd.)	2.743	2.794
- davon Schulen	524	524
- davon Vereine	476	452

Quelle: KölnBäder

NETCOLOGNE GESELLSCHAFT FÜR TELEKOMMUNIKATION (NETCOLOGNE)

Die NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH bietet in Köln und der Region seit 25 Jahren verlässliche und technisch ausgereifte Kommunikationsleistungen für Internet, Telefon, Daten- und IT-Dienste, Fernsehen und Mobilfunk. Mit mehr als einer halben Million Kunden zählt das Unternehmen heute zu den erfolgreichsten regionalen Anbietern Deutschlands. Den Grundstein des Erfolgs bildet das eigene Glasfasernetz, das mit mehr als 28.000 Kilometern an verlegten Leitungen zu einem der modernsten Europas gehört. Darüber sind schon heute im Geschäftskunden-Bereich Bandbreiten bis zu 10 Gigabit realisierbar. Aber auch Privatkunden können über das eigene Highspeed-Netz Anschlüsse mit bis zu 500 Megabit pro Sekunde nutzen. Neben der Schnelligkeit liegt NetCologne besonders die Nähe zu den eigenen Kunden am Herzen.

Wirtschaftliche Kennzahlen der NetCologne

	2019	2018
Umsatz (in Mio. €)	244,4	268,3
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	11,2	12,3
Mitarbeiter per 31.12. (inklusive Auszubildende)	960	905

Quelle: NetCologne

MODERNE STADT GMBH (MODERNE STADT)

moderne stadt ist die Stadtentwicklungsgesellschaft der Stadtwerke Köln GmbH und der Stadt Köln. Seit 50 Jahren entwickelt und realisiert sie wesentliche Stadtentwicklungsmaßnahmen in Köln, die das Gesicht der Stadt nachhaltig prägen. Sie ist auch als Bauträger in Eigenregie tätig, erstellt Gewerbeimmobilien, schafft Wohnraum und entwickelt sozial und funktional durchmischte und städtebaulich wertvolle Quartiere. moderne stadt prüft jedes Projekt auf seine Wirkung für die Stadt Köln und für das Unternehmen selbst. Sie realisiert Projekte, wenn damit eine Verbesserung des Städtebaues, der Stadtökologie sowie der Lebenssituation der Stadtbevölkerung und wirtschaftlicher Erfolg einhergehen.

Wirtschaftliche Kennzahlen von moderne stadt

	2019	2018
Umsatz (in Mio. €)	11,6	32,2
Unternehmensergebnis (in Mio. €)	2,1	3,0
Mitarbeiter per 31.12. (inklusive Auszubildende)	25	23
Fertiggestellte Wohnungen	0	51
Wohnungen im Bau	126	0
Projektentwicklungen (Entwicklungsfläche in m²)	239.800	217.400

Quelle: moderne stadt



NACH— HALTIGKEIT IM STADTWERKE KÖLN KONZERN

INTERNATIONALE ZIELE
LOKAL UMSETZEN

→ 02

STRATEGIE UND PROZESSE

Die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns sichern mit ihren Leistungen die Grundversorgung der Kölner Bürgerinnen und Bürger und schaffen wesentliche Voraussetzungen für ein lebenswertes, wachsendes und wirtschaftlich starkes Köln. Ihre Geschäftstätigkeit ist am Grundsatz des nachhaltigen Wirtschaftens ausgerichtet, und die Unternehmen berücksichtigen, etwa bei der Investition in Infrastrukturen oder bei der Gestaltung ihrer Produkte und Dienstleistungen, auch soziale und ökologische Kriterien.

Nachhaltige Unternehmensverantwortung

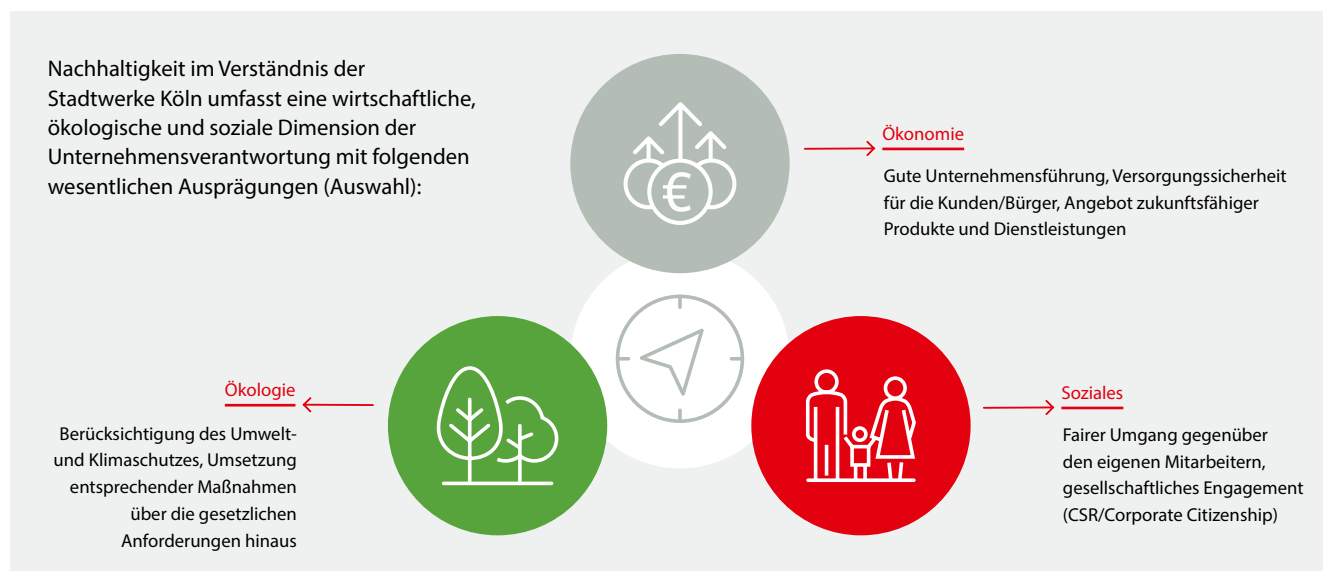
Info

DNK 1
Strategische
Analyse und
Maßnahmen

Nachhaltige Unternehmensverantwortung im Verständnis des Stadtwerke Köln Konzerns schließt immer die Umsetzung von wirtschaftlichen, umweltbezogenen und sozialen Zielen mit ein.

Dimensionen der nachhaltigen Unternehmensverantwortung im Stadtwerke Köln Konzern

Eine nachhaltige Unternehmensentwicklung bedeutet das Umsetzen von wirtschaftlichen, umweltbezogenen und sozialen Zielen



Dynamische Veränderungen der Märkte, der Wandel technischer und politischer Rahmenbedingungen, die wachsende Bedeutung des Umwelt- und Klimaschutzes und nicht zuletzt die Veränderungen der Gesellschaft auch vor dem Hintergrund des tiefgreifenden demografischen Wandels sowie wachsende Bedürfnisse und Wünsche der Kunden und das Wachstum der Stadt Köln erfordern laufende Anpassungen des unternehmerischen Handelns der Stadtwerke Köln.

Die Stadtwerke-Unternehmen stellen sich diesen Entwicklungen und passen ihre strategische Ausrichtung laufend daran an. In Zuge dessen spielt Nachhaltigkeit als gemeinsames Thema im Konzernverbund seit 2015 eine zunehmende Rolle.

Erste Anfänge der Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit als eigenständigem Thema mit dem Dreiklang Ökologie, Ökonomie und Soziales gab es zu Beginn der 2000er Jahre: 2003 unterzeichnete die KVB die Charta für nachhaltige Entwicklung der UITP, des internationalen ÖPNV-Dachverbandes. Damit verpflichtete sie sich, die drei Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung in ihren Aktivitäten fest zu verankern.

2010/12 veröffentlichten AWB und AVG Köln erstmals Nachhaltigkeitsberichte, die sich am Deutschen Nachhaltigkeitskodex orientieren. Zudem engagieren sich die beiden Entsorgungsunternehmen seitdem in der Nachhaltigkeitsinitiative großer kommunaler Unternehmen der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung.

Seit 2015 beschäftigen sich die Unternehmen des Stadtwerke-Verbundes gemeinsam und systematisch mit dem Thema Nachhaltigkeit:



Die Meilensteine der vergangenen Jahre waren:

- Kommunikation: Die konzernweiten Nachhaltigkeitsaktivitäten werden in den seit dem Berichtsjahr 2015 jährlich erscheinenden SWK-Nachhaltigkeitsberichten und in den DNK-Entsprechenserklärungen seit dem Berichtsjahr 2017 transparent dargestellt.
- Organisation und Prozesse: Seit 2016 schafft der SWK-Konzern eigene interne Organisationsstrukturen für Nachhaltigkeitsthemen, dazu gehören u. a. die Gründung der Koordinierungsstelle Nachhaltigkeit bei der SWK und die Benennung von Nachhaltigkeitskoordinatoren in den einzelnen Unternehmen und ihre Vernetzung im Koordinierungskreis Nachhaltigkeit (KKN).
- Identifikation und Operationalisierung von Nachhaltigkeitszielen: Seit 2018 intensiviert der SWK-Konzern die Arbeit an der Operationalisierung von Nachhaltigkeitsthemen und der Fortentwicklung hin zu einem konzernweiten Nachhaltigkeitsprogramm.

Globale Nachhaltigkeitsziele und Themen der Stadtwerke Köln

2018 und 2019 wurden im Rahmen eines internen Prozesses zur Ermittlung der wesentlichen Nachhaltigkeitsfelder, in denen die Unternehmensaktivitäten relevante Auswirkungen haben oder die für die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen entscheidend sind, die folgenden internationalen Nachhaltigkeitsziele als besonders relevant für die Stadtwerke Köln identifiziert und in Bezug zu den Themen der Stadtwerke Köln gesetzt:

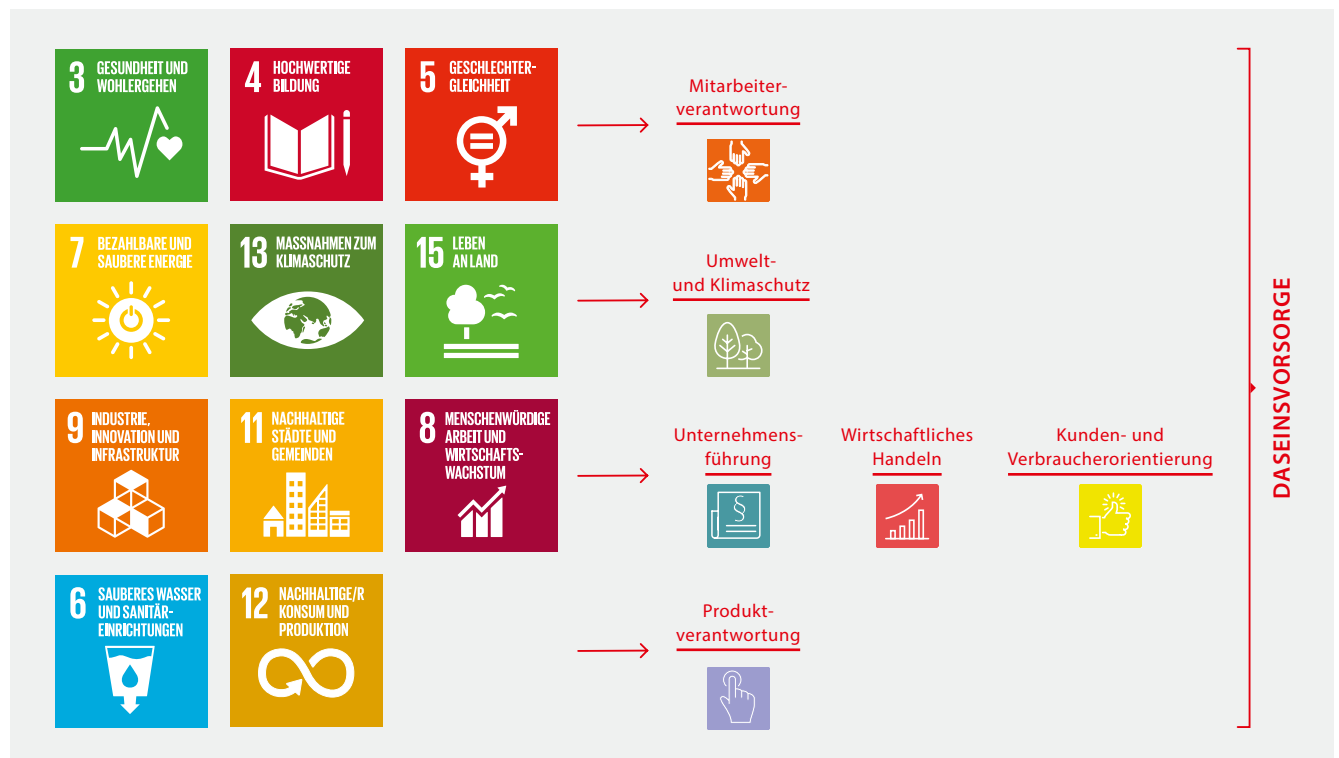
Info

DNK 2 und 3
Wesentlichkeit
und Ziele

Diese Themen wurden im Laufe des Prozesses zu folgenden Handlungsfeldern geclustert:

- Umwelt- und Klimaschutz
- Mitarbeiterverantwortung
- Nachhaltiges Wirtschaften
- Kunden und Produkte

Globale Nachhaltigkeitsziele Bezug zu den Themen der Stadtwerke Köln



Das Thema Nachhaltigkeit stand 2019 auf der Tagesordnung der Aufsichtsräte der SWK-Unternehmen. Die Aufsichtsräte bestätigten die strategische Relevanz von Nachhaltigkeit für die Unternehmen und für den Stadtwerke-Verbund insgesamt und unterstrichen die Notwendigkeit von Definition und Priorisierung von Nachhaltigkeitszielen. Zudem befürworteten sie den Ausbau des Nachhaltigkeitsmanagements und die konkrete Verankerung von Nachhaltigkeit auf Ebene der Unternehmensziele.

Als Grundlage für die weitere Arbeit des Koordinierungskreises Nachhaltigkeit wurden im zweiten Halbjahr 2019 die Führungskräfte in den Unternehmen sowie der SWK-Aufsichtsrat im Rahmen einer Online-Umfrage zu den durch den KKN identifizierten wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen befragt. Eine zentrale Fragestellung der Online-Umfrage lautete: Welche Nachhaltigkeitsthemen sollte der Stadtwerke Köln Konzern aus Ihrer Sicht aus strategischen Gründen in den nächsten Jahren noch stärker berücksichtigen?

Trotz der Vielfalt der Branchen, in denen die Unternehmen des Stadtwerke-Verbundes tätig sind, und den sich daraus ergebenden unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen in der Geschäftstätigkeit ergaben sich in der Auswertung der Befragungsbeiträge hohe Übereinstimmungen, die eine Ableitung gemeinsamer Ziele ermöglichen.

Die wesentlichen Ergebnisse der Online-Umfrage:

- Dem Thema Nachhaltigkeit wird eine hohe strategische Bedeutsamkeit zugewiesen.
- In den Unternehmen werden als wichtigste Zukunftsthemen Kundenzufriedenheit, Mitarbeiterentwicklung und Digitalisierung genannt.
- Für den Konzernverbund werden u. a. die Themen Nachhaltige Stadtentwicklung, Digitalisierung, Kundenzufriedenheit und Verkehrswende als noch intensiver zu bearbeitende Zukunftsthemen hervorgehoben.
- Dabei werden die Themenfelder Digitalisierung und Nachhaltige Stadtentwicklung als besonders geeignete Themen für die konzernweite Zusammenarbeit herausgestellt.

SWK 2030

Die Befragungsergebnisse bestätigten die im Vorfeld formulierte Leitidee: „Die Stadtwerke Köln mit ihren Unternehmen sind Motor für eine nachhaltige Entwicklung Kölns. Durch den generationenübergreifenden Erhalt und den Ausbau der ihr anvertrauten Infrastruktur sowie durch nachhaltige Dienstleistungen für alle Menschen in der Stadt tragen die Unternehmen der SWK zur Zukunftsfähigkeit der Stadt und der Lebensqualität ihrer Bürger bei. Sie füllen so die globalen Ziele konkret mit Leben.“

Auf Basis der Online-Umfrage wurden Ende 2019 Strategiethemen identifiziert und im Zusammenspiel von SWK-Geschäftsführung und den Unternehmensleitungen der Konzerngesellschaften unter dem Titel „SWK 2030“ erste übergeordnete Ziele verabschiedet:

- **Umwelt- und Klimaschutz mit nachhaltiger Stadtentwicklung:** Die Stadtwerke Köln unterstützen die Stadt Köln dabei, die CO₂-Emissionen ab 2030 auf 6 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr zu begrenzen (KölnKlimaAktiv).
- **Kunden- und Verbraucherorientierung für Kundenzufriedenheit:** Die Stadtwerke Köln möchten die Bedürfnisse ihrer Kunden möglichst nachhaltig erfüllen und die Zufriedenheit ihrer Kunden und Verbraucher weiter stärken.
- **Individuelle Verortung von Nachhaltigkeit in den Konzernunternehmen:** Die Stadtwerke Köln möchten die Verankerung von Nachhaltigkeit in den Konzernunternehmen stärken. Um die wertvollen Kenntnisse und Ideen der Belegschaften zu nutzen, sollen die Mitarbeiter gezielt durch ein Programm mobilisiert werden.
- **Kommunikation und Dialog mit unseren internen und externen Stakeholdern:** Die Stadtwerke Köln stärken die Transparenz gegenüber ihren Stakeholdern und etablieren hierzu Prozesse und Formate, mit denen sowohl die internen Stakeholder, wie Mitarbeiter, als auch externe Stakeholder, wie die (Stadt-)Gesellschaft, über die Nachhaltigkeitsleistungen des Konzerns informiert und perspektivisch in die Gestaltung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele eingebunden werden können.

Mit der Koordination der Prozesse und Maßnahmen und der Begleitung der unternehmensinternen Umsetzung der Ziele ist die Koordinationsstelle Nachhaltigkeit bei der SWK in enger Zusammenarbeit mit den Konzerngesellschaften – insbesondere mit den dortigen Nachhaltigkeitskoordinatoren – beauftragt. Zudem werden die jeweiligen fachzuständigen Austauschgremien und weitere Experten aus den Unternehmen in die Umsetzung der Ziele einbezogen.

Dabei gewährleistet ein agiler Managementzyklus, bestehend aus Monitoring, Evaluierung und regelmäßigem Reporting, die Umsetzung und die Zielerreichung der jeweiligen Maßnahmen und Initiativen im Rahmen der Strategie „SWK 2030“. Basierend auf diesem Prozessverständnis können im Zeitverlauf weitere Anpassungen vorgenommen werden.

PROZESSMANAGEMENT

Info

DNK 5 Verantwortung

Aus dem Unternehmenszweck der Daseinsvorsorge leitet sich für die Unternehmen der Stadtwerke Köln eine besondere Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung ab. Um diese Aufgabe heute und in der Zukunft sicherzustellen, ist die Geschäftstätigkeit seit jeher am Grundsatz des nachhaltigen Wirtschaftens ausgerichtet und wird daher nicht nur von wirtschaftlichen, sondern auch von sozialen und ökologischen Zielstellungen bestimmt.

Jede Gesellschaft ist grundsätzlich für ihr eigenes Nachhaltigkeitsmanagement verantwortlich (Subsidiaritätsprinzip). Die Sicherstellung einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns ist somit oberste Verantwortlichkeit der jeweiligen Unternehmensleitungen.

Info

DNK 6 Regeln und Prozesse

Nachhaltigkeit ist jedoch ein laufender Prozess, der das Zusammenwirken aller Beteiligten erfordert. Wie im Kapitel „Strategie“ beschrieben, ist die Zusammenarbeit an konzernweiten Nachhaltigkeitszielen und Prozessen für alle Konzerngesellschaften äußerst relevant. Dabei arbeiten sie eng zusammen.

DREIGLIEDRIGES MONITORING-SYSTEM

Info

DNK 7 Kontrolle

Grundsätzlich erfolgt die Steuerung der Geschäftstätigkeit auf Basis betriebs- und personalwirtschaftlicher sowie ökologischer Kennzahlen. Diese Daten werden in den Fachabteilungen der Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns gemäß interner Regelsysteme erhoben und in Bereichen wie Controlling, Personalwirtschaft und Umweltschutz zusammengeführt und kontrolliert. Dies garantiert die Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz dieser Daten.

Info

DNK 20 Gesetzes- und Richtlinien- konformes Verhalten

Um Unternehmensrisiken frühzeitig zu erfassen, zu identifizieren, zu analysieren und außerdem innerhalb der Unternehmen zu kommunizieren, gehen die SWK-Gesellschaften systematisch vor. Sie haben ein dreigliedriges Monitoringsystem etabliert, das folgende Ebenen umfasst:

- Die operative Ebene: Basierend auf internen Regelsystemen verantworten die Mitarbeiter für ihren Bereich die Balance zwischen Risiken und Chancen.
- Die Ebene der operativen Kontrolle, die für die operativ tätigen Mitarbeiter Werkzeuge und Prozesse für die Kontrolle zur Verfügung stellt. Dies ist vor allem das Betätigungsfeld von Risikomanagement oder Compliance.
- Eine weitere unabhängige Organisationseinheit ist die Interne Revision, die die beiden ersten Ebenen überwacht und unterstützt. Zugleich unterstützt die Interne Revision die Unternehmensleitung und das Aufsichtsgremium bei der abschließenden Überwachung und Kontrolle bestehender und potenzieller Risiken.

Stadtwerke Köln im Dialog mit ihren Anspruchsgruppen

Für die SWK-Gesellschaften haben die Anforderungen ihrer Stakeholder – derjenigen Anspruchsgruppen, die von ihren Geschäftsaktivitäten direkt oder indirekt beeinflusst werden – höchste Bedeutung.

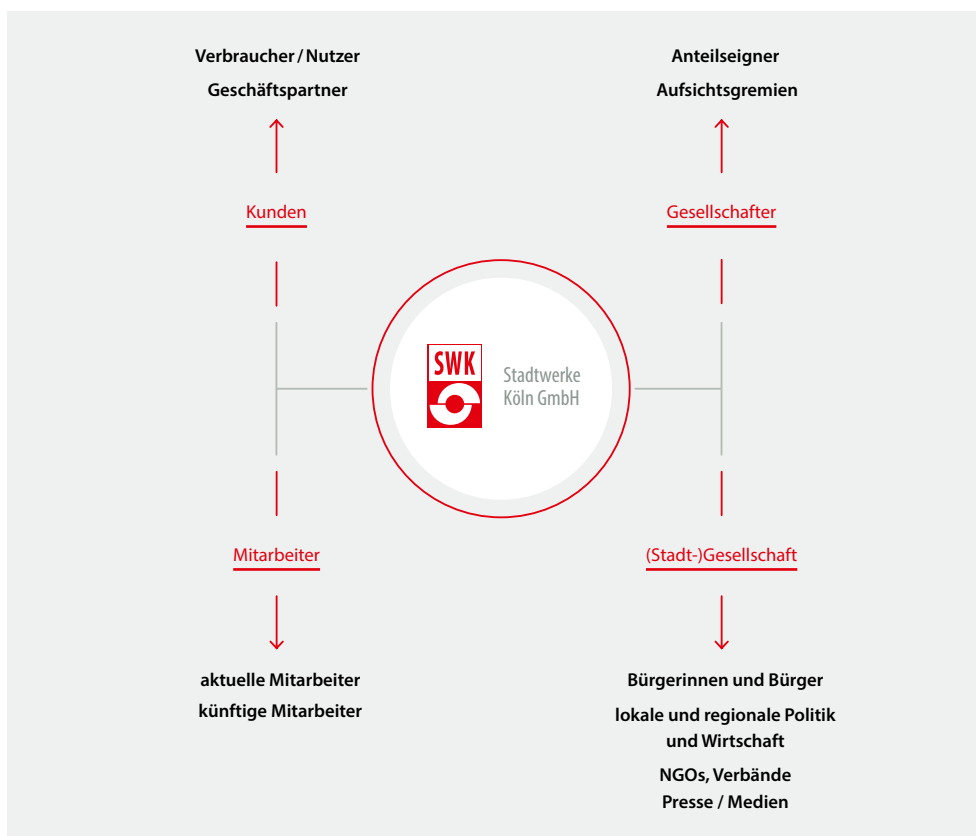
Als wichtigste Anspruchsgruppen der Stadtwerke Köln stehen ihre Kunden, die (Stadt-)Gesellschaft einschließlich der lokalen und regionalen Politik und Wirtschaft, die Presse und Öffentlichkeit sowie ihre Mitarbeiter und Gesellschafter im Mittelpunkt.

Info

DNK 9
Beteiligung
von Anspruchs-
gruppen

Stakeholder der Stadtwerke Köln

Wesentliche Anspruchsgruppen auf einen Blick



Für die Kommunikation und den konstruktiven Dialog mit ihren Stakeholdern setzen die Stadtwerke Köln auf eine Vielzahl von Formaten. Dazu gehören etwa die Geschäfts-, Nachhaltigkeits- oder Umweltberichte bzw. -erklärungen, Newsletter, Kundenzeitungen und -magazine. Die Interessenvertretung der Unternehmen in Verbänden und Vereinigungen ist im Anhang dokumentiert.

Darüber hinaus haben die Unternehmen im Berichtsjahr weitere Schwerpunkte gesetzt, die hier in Auswahl dokumentiert sind.

IM GESPRÄCH MIT DER STADTGESELL- SCHAFT

Internationale Nachhaltigkeitsziele lokal umsetzen

Die Stadtwerke Köln präsentierten sich im Juni 2019 auf STRASSENLAND, dem Festival für urbane Kreativität und Nachhaltigkeit

Im Juni 2019 beteiligten sich die Stadtwerke Köln am Festival STRASSENLAND und zeigten auf Grundlage der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung ihre Leistungen, die zu einer nachhaltigen und lebenswerten Stadt beitragen.



Bestes Trinkwasser

Gutes Trinkwasser ist nicht selbstverständlich und die RheinEnergie tut viel dafür, dass die gute Qualität erhalten bleibt. Ihr Trinkwasser kann auch jederzeit bedenkenlos getrunken werden. Die RheinEnergie beliefert Köln, Pulheim und Frechen mit hochwertigem Trinkwasser.



Sichere Energieversorgung

Die RheinEnergie bietet ihren Kunden Strom, Fernwärme und verschiedene Energie-Innovationen und sorgt gemeinsam mit ihren Partnern dafür, dass große Unternehmen oder ganze Quartiere mit nachhaltigen Energielösungen versorgt werden.



Mobilitätslösungen

Die KVB sorgt mit ihrer Verkehrsinfrastruktur dafür, dass nachhaltige Mobilität gelebt werden kann und Kunden mit Bahn und Bus, Leihrad oder Carsharing bequem, umweltbewusst und günstig an ihr Ziel kommen.



Klimaschonender Verkehr

Die KVB sorgt dafür, dass ihre Kunden klimaschonend reisen. Sie setzt Ökostrom im Stadtbahnbetrieb ein, wodurch jährlich 57.000 Tonnen CO₂ eingespart werden. Auch die Busse der Linie 133 fahren seit Ende 2016 emissionsfrei mit Ökostrom.



Häfen und Güterverkehr
Köln AG



Güterkreislauf

Die HGK trägt gemeinsam mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und deren logistischen Dienstleistungen zu Lande und zu Wasser in erheblichem Umfang zum Güterkreislauf im Raum Köln bei. Sie betreibt die Kölner Häfen und ein eigenes Eisenbahnnetz.



Nachhaltige Stadt

Die HGK-Gruppe sorgt für den effizienten Transport von Gütern auf Straße, Schiene und Wasser, um so die Städte vom Straßenverkehr zu entlasten. Sie engagiert sich für die Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf Züge und Binnenschiffe.



Nachhaltiger Konsum

Die AWB sorgt dafür, dass die Abfälle fachgerecht entsorgt und Wertstoffe – wenn möglich – recycelt werden. Sie setzt auf das Umweltbewusstsein der Kölner und unterstützt den Mehrwegbecher für den Coffee to go oder bietet z.B. eine Tauschbörse an.



Schutz der Ökosysteme

Um die Sauberkeit in der Stadt kümmert sich die AWB auch und sorgt so dafür, dass z.B. Parks und sonstige städtische Freiflächen für Menschen und Tiere sauber und sicher sind. Die Grill-Scouts motivieren zum „sauberen“ Verhalten im Grünen.



Energie aus Abfall

Wenn Abfall nicht mehr verwendet werden kann, wird in der Müllverbrennungsanlage der AVG Köln aus Restabfall Energie gewonnen. So gewonnenen Strom und Dampf speist die AVG Köln in die lokalen Netze ein. Damit kann sie den Strombedarf von rund 250.000 Menschen decken.



Klimaschutz

Abfallverwertung ist praktizierter Umwelt- und Klimaschutz. Durch die Verwertung von bestimmten Abfällen (z. B. Biomüll) werden große Mengen an Treibhausgasen, hier vor allem Methan, für die Energieerzeugung genutzt.



Gesundheit und Fitness

Die KölnBäder bieten ein breites Sport- und Freizeitangebot für Fitness und Entspannung. Es reicht von attraktiven Schwimmbad- und Sauna-Angeboten über zwei moderne Fitnessbereiche bis hin zu einer Eisarena mit spektakulärer Eishochbahn im Winter.



Infrastruktur für Sport und Freizeit

Die KölnBäder bieten barrierefreien Zugang zu vielen Angeboten und möchten allen Menschen in Köln ermöglichen, die hervorragende Bäderinfrastruktur zu nutzen. Etwa ein Drittel aller Besucher kommt aus Schulen und Vereinen.



Digitale Teilhabe

NetCologne investiert 100 Mio. € in eine umfassende Digitalisierungs-Offensive für Köln und kümmert sich um schnelles Internet für Schulen und Privathaushalte. Täglich nutzen über 55.000 Menschen das kostenfreie WLAN-Netz HOTSPOT.KOELN.



Digitale Infrastruktur

NetCologne bietet in Köln und der Region seit 25 Jahren Kommunikationsleistungen für Internet, Telefon, Daten- und IT-Dienste, Fernsehen und Mobilfunk. Den Grundstein des Erfolgs bildet das eigene, mehr als 27.000 km lange Glasfasernetz.



Nachhaltige Stadtentwicklung

moderne stadt entwickelt und realisiert seit 50 Jahren wesentliche Stadtentwicklungsmaßnahmen in Köln, die das Gesicht der Stadt nachhaltig prägen. Sie ist auch als Bauträger tätig und baut Wohn- und Bürohäuser für die wachsende Stadt Köln.



Stadtraum nutzen

moderne stadt ist für Wohnraum in einer wachsenden Metropolregion zuständig und realisiert Projekte, wenn damit eine Verbesserung des Städtebaus, der Stadtökologie sowie der Lebenssituation der Stadtbevölkerung und wirtschaftlicher Erfolg einhergehen.

AWB-SERVICE IM NETZ UND VOR ORT

Auch 2019 hat die AWB ihre Digitalisierungskampagne fortgesetzt, was von den Kunden positiv aufgenommen wird. Rund 363.000 Kundenkontakte verzeichnete das Service-Center im Berichtsjahr, davon 186.000 Kontakte online – im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 31 %. Seit dem Herbst 2018 nutzt die AWB die sozialen Medien als weiteren Kontaktkanal für Serviceleistungen, um so über Facebook, Twitter und Instagram den direkten Kundendialog noch stärker zu intensivieren.

Mit weiteren zielgruppenspezifischen Angeboten zu den Themen Abfallvermeidung, Wertstoffsammlung und Stadtsauberkeit etwa in Tageseinrichtungen für Kinder, in Schulen und mittels kostenloser Beratungen von Erwachsenen sowie Führungen über einen AWB-Betriebshof erreichte sie 2019 weitere rund 9.000 Erwachsene und 20.000 Kinder.

PREIS FÜR YOUTUBE-KANAL DER KVB

Die KVB wurde im Mai 2019 für ihren YouTube-Kanal mit dem Deutschen Preis für Onlinekommunikation in der Kategorie „Social Media Platform“ ausgezeichnet. Dieser Preis wird jährlich vom Magazin „pressesprecher“ und von der Berliner Hochschule Quadriga für herausragende Projekte, professionelle Kampagnenplanung und zukunftsweisende Strategien der digitalen Kommunikation vergeben. Die Einreichung der KVB lief unter dem Titel „Nächster Halt: YouTube, Umsteigemöglichkeit zum Kanal der KVB“. Bereits seit Jahren setzt die KVB YouTube-Videos zur Information, Aufklärung und Unterhaltung der Kunden ein. Knapp sechs Millionen Aufrufe, eine breite öffentliche Diskussion in den sozialen Medien sowie regelmäßige Presse-Veröffentlichungen zeigen, dass die KVB-Videos trotz eines sehr kleinen Budgets die Zielgruppe überzeugen.

RHEINENERGIE MIT GUTER KUNDEN-HOTLINE

Das Technikmagazin CHIP testete 2019 gemeinsam mit dem Statistikportal Statista 143 verschiedene Kundenhotlines, darunter die von 16 Energieversorgern. Abgefragt wurden Leistungsumfang des Angebots, Preise und mögliche Alternativen. Im Rahmen von über 8.900 Anrufen und 1.670 ausführlichen Interviews schnitt die Hotline der RheinEnergie mit der Gesamtnote „gut“ ab. Getestet wurde nach den Kriterien Service, Wartezeit, Erreichbarkeit und Transparenz. Die RheinEnergie überzeugte besonders bei der Erreichbarkeit und belegte mit der Note „sehr gut“ die beste Wertung aller getesteten Energieversorger. In der brancheninternen Rangliste erhielt sie den vierten Rang; eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Ergebnis von 2016, als das Unternehmen noch auf Platz 16 rangierte.

BESONDERES ANGEBOT DER AVG KÖLN FÜR JUNGE ZIELGRUPPEN

Die direkte Ansprache der jungen und ganz jungen Zielgruppe erreicht die AVG Köln in erster Linie über ihren Besucherdienst. Rund 50 % der angemeldeten Gruppen kommen von Schulen und vorschulischen Einrichtungen. Darüber hinaus pflegt die AVG Köln direkte Kontakte zu Schulen, etwa im Rahmen ihrer KURS-Kooperation mit der Max-Ernst-Gesamtschule in Köln Ehrenfeld und der TU WAS-Initiative mit der Grundschule Nesselrodestraße in Köln Nippes. Bei letzterem steht die frühzeitige Förderung von MINT-Fächern im Vordergrund.

Mit der Teilnahme am Türöffner-Tag des WDR und der Nacht der Technik des VDI spricht die AVG Köln junge, an Technik interessierte Menschen an. Besonders fruchtbar und nachhaltig ist hier der Besuch von Familien und die im Nachgang erfolgende Aufarbeitung und Nachbereitung der Eindrücke zwischen den Generationen.

Im Rahmen des Deutschland-Stipendiums fördert die AVG Köln Studentinnen und Studenten der Technischen Hochschule Köln in den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik und Verfahrenstechnik und ermöglicht Einblicke in die berufliche Praxis. Praktika und die Möglichkeit für Abschlussarbeiten ergänzen die Angebote für den akademischen Nachwuchs.

AKTIONEN ZUM TAG DES WASSERS

Anlässlich des Tags des Wassers am 22. März produzierte die RheinEnergie eine fünfteilige Podcast-Serie rund um das Thema Wasser. Interne und externe Fachleute erläuterten Herkunft, Zusammensetzung und Bedeutung dieses Elements. Eine eigene Folge war dem Thema „Trinkwasser und Nachhaltigkeit“ gewidmet und beschäftigte sich mit Transportwegen von Mineralwasser aus der Flasche und dem Energieeinsatz für Förderung, Flaschenabfüllung und Logistik. Demgegenüber weist sauberes und frisches Trinkwasser aus dem Wasserhahn eine deutlich bessere Bilanz auf. Auch im Rahmen der internen Kommunikation kümmerte sich der Trinkwasserversorger RheinEnergie um dieses Thema und veranstaltete für seine Mitarbeiter einen „Mittagstalk“ in der Hauptverwaltung.

SOCIAL INTRANET FÜR DIE NETCOLOGNE

Von zunehmender Bedeutung für den internen Austausch ist das im Mai 2019 an den Start gegangene neue Social Intranet für die über 900 Mitarbeitenden der NetCologne, die NetWelt. Die digitale Plattform sorgt für eine dynamische Kommunikation und gewährleistet den aktuelleren Informationsaustausch. Durch Funktionen wie Kommentieren und Liken von Beiträgen können die Mitarbeitenden sowohl innerhalb der Abteilung als auch bereichsübergreifend schnell und unkompliziert in den Dialog treten.

Die NetWelt wurde innerhalb von fünf Monaten durch eine Projektgruppe, bestehend aus Mitarbeitern verschiedener Bereiche, entwickelt. Seit dem Launch wird die Plattform laufend weiterentwickelt; mittlerweile verfügen alle Unternehmensbereiche über einen Blog sowie eine eigene Seite und sind sichtbar und transparent für das gesamte Unternehmen.



NACH— HALTIG FÜR STADT UND REGION

UMWELT UND KLIMA SCHÜTZEN
UND RESSOURCEN SCHONEN

—→ 03

INNOVATIONEN, UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

2019 stand das Thema Klimaschutz nicht zuletzt bedingt durch das weltweite Engagement junger Menschen im Rahmen der „Fridays for Future“-Bewegung auf internationaler, nationaler und lokaler Ebene im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. 2019 war auch das Jahr grundlegender Beschlüsse der nationalen Politik wie des Klimaschutzprogramms 2030 oder des Kohleausstiegsgesetzes der Bundesregierung.

Umwelt und Klima schützen, Ressourcen schonen

Klimaschutz ist für alle Städte, insbesondere aber für wachsende Städte wie die Stadt Köln, eine besondere Herausforderung. Als erste Millionenstadt Deutschlands rief die Stadt Köln 2019 den Klimanotstand aus. Der Rat der Stadt Köln verpflichtete sich am 9. Juli dieses Jahres dazu, dem Klimaschutz in seiner Politik eine höhere Priorität einzuräumen und ihn in zukünftigen Entscheidungen noch stärker zu berücksichtigen. Neben der Ausrufung des Klimanotstands bekannte sich der Rat zu den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens von 2015 und beschrieb die bisherigen Maßnahmen des kommunalen Klimaschutzes als den „Anfang einer zwingend erforderlichen Transformation (...), die schnellstmöglich über technische, Kultur- und Verhaltensänderungen zu einer erheblichen Reduktion der Treibhausgase führt“. In der Folge beauftragte er die Verwaltung – und auch den Stadtwerke Köln Konzern – mit der Weiterentwicklung von bisherigen Konzepten und Maßnahmen zum Klimaschutz.

Info

DNK 12 und 13
Ressourcen-
management und
klimarelevante
Emissionen

Die Stadtwerke Köln sehen sich als Dienstleister für eine nachhaltige Stadt. Im Rahmen der SWK-Strategie 2030 (vgl. S. 21) bündeln sie daher ihre Fachkompetenzen noch besser, um ihren Kunden die gesamte Versorgungsinfrastruktur aus einer Hand anzubieten und Beiträge zu den ambitionierten Klimaschutzzielen der Stadt zu leisten.

ENERGIE & KLIMA 2030

Ende 2007 hat die RheinEnergie das Klimaschutzprogramm „Energie & Klima 2020“ ins Leben gerufen, um damit gezielt gegen den voranschreitenden Klimawandel vorzugehen. Mit dem Programm hat das Unternehmen die Aufgabe übernommen, den Klimaschutz gezielt zu stärken, u. a. durch den verstärkten Fernwärmeausbau, die Steigerung der Energieeffizienz und den verstärkten Ausbau der Erneuerbaren Energien. Insgesamt 25 Mio. € stellte die RheinEnergie dafür zusätzlich zur Verfügung. Ziel ist es, pro Jahr bis zu 150.000 Tonnen CO₂ zusätzlich einzusparen.

2019 wurde dieses Klimaschutzprogramm um weitere zehn Jahre verlängert und wird unter dem Namen „Energie & Klima 2030“ weitergeführt.

Weitere Kennzahlen und Informationen zum Umwelt- und Klimaschutz finden Sie unter:
<https://www.stadtwerkekoeln.de/gb2019/digitaler-jahresbericht-stadtwerke-koeln/nachhaltigkeitsbericht>

SECHS PUNKTE FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Am 19. September 2019 veröffentlichte die RheinEnergie die Broschüre „Klimaschutz für Köln“, welche die wesentlichen Elemente der strategischen Ausrichtung des hausinternen Klimaschutzprogramms „Energie & Klima 2030“ skizziert.

Klimaschutz für Köln

Sechs Punkte der RheinEnergie



1.
Zur Halbierung von CO₂-Emissionen für Energie und Verkehr in Köln bis 2030 beitragen



2.
Bis 2025 weitere 100 Mio. € in Erneuerbare Energien investieren



3.
Die Fotovoltaik in Köln vorantreiben



4.
Ab 2015 den Kölner Norden kohlefrei versorgen



5.
Die Verkehrs- und Wasserwende aktiv vorantreiben



6.
RheinStart: Engagement für ein nachhaltiges Köln unterstützen

Verantwortlich für 2,5 Millionen Menschen in Köln und in der rheinischen Region, zählt die RheinEnergie zu den wichtigsten regionalen Energieversorgungsunternehmen in Deutschland. Die Energieversorgung der RheinEnergie ist darauf ausgelegt, die Menschen und die Unternehmen in Köln und der Region verlässlich, klimaschonend und bezahlbar mit Strom und Wärme zu versorgen. Damit trägt das Unternehmen neben seiner Verpflichtung zu Versorgungssicherheit und Kundenorientierung in besonderer Weise Verantwortung für den Klimaschutz in Köln und in der Region.

Die RheinEnergie hat bereits 2007 ihr Klimaschutz-Programm „Energie & Klima 2020“ entwickelt und setzt es seitdem erfolgreich um. Dieses Programm wird fortgeschrieben als „Energie & Klima 2030“. Die Klimaschutzstrategie umfasst im Wesentlichen die nebenstehenden sechs Punkte.

STROM UND WÄRME

Das Klimaschutzkonzept der Stadt Köln zielt auf die Reduktion der CO₂-Emissionen bis 2030 um 50 % gegenüber dem Ausgangsjahr 1990. Laut der jüngsten Analyse aus dem Jahr 2015 spart Köln derzeit gegenüber der Ausgangsmenge von rund zwölf Mio. t CO₂ bereits jährlich ca. zwei Mio. t CO₂ pro Jahr ein. Den Hauptanteil dieser Einsparung erbringt die Strom- und Wärmeversorgung, insbesondere durch gleichzeitige Erzeugung von Strom und Wärme in den hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK) der RheinEnergie. Diese Erzeugungsanlagen sparen gegenüber einer ungekoppelten Strom- und Wärmeerzeugung etwa dreimal so viel CO₂ ein. Dadurch wird eine relativ CO₂-arme, sichere und preisgünstige Versorgung mit Strom und Wärme gewährleistet.

Bereits jetzt wird der Heizwärmebedarf in der Kölner Innenstadt zu mehr als 50 % durch Fernwärme gedeckt. Das innenstädtische Fernwärmenetz wird ergänzt durch Blockheizkraftwerke (BHKW) auf Quartiersebene, so dass Wohnquartiere und stromintensive Betriebe in direkter Nachbarschaft voneinander profitieren. So deckt beispielsweise ein mit Biomethan betriebenes BHKW den Wärmebedarf der Klimaschutzsiedlung Sürther Feld und auch das Neven-DuMont-Haus in Niehl bezieht Energie aus einem eigenen BHKW.

Perspektivisch werden neben weiteren linksrheinischen Stadtteilen durch die zweite Fernwärme-Rheinquerung – parallel zur Mülheimer Rheinbrücke – weitere Bereiche des rechtsrheinischen Kölns angeschlossen.

Im Berichtsjahr hat die RheinEnergie das Fernwärmenetz mit einer Leistung von insgesamt rund 10 MW weiter ausgebaut. Besonders hervorzuheben sind Vertragsabschlüsse im Rahmen größerer Erschließungsmaßnahmen in den Stadtteilen Ehrenfeld, Deutz, Kalk und Mülheim.

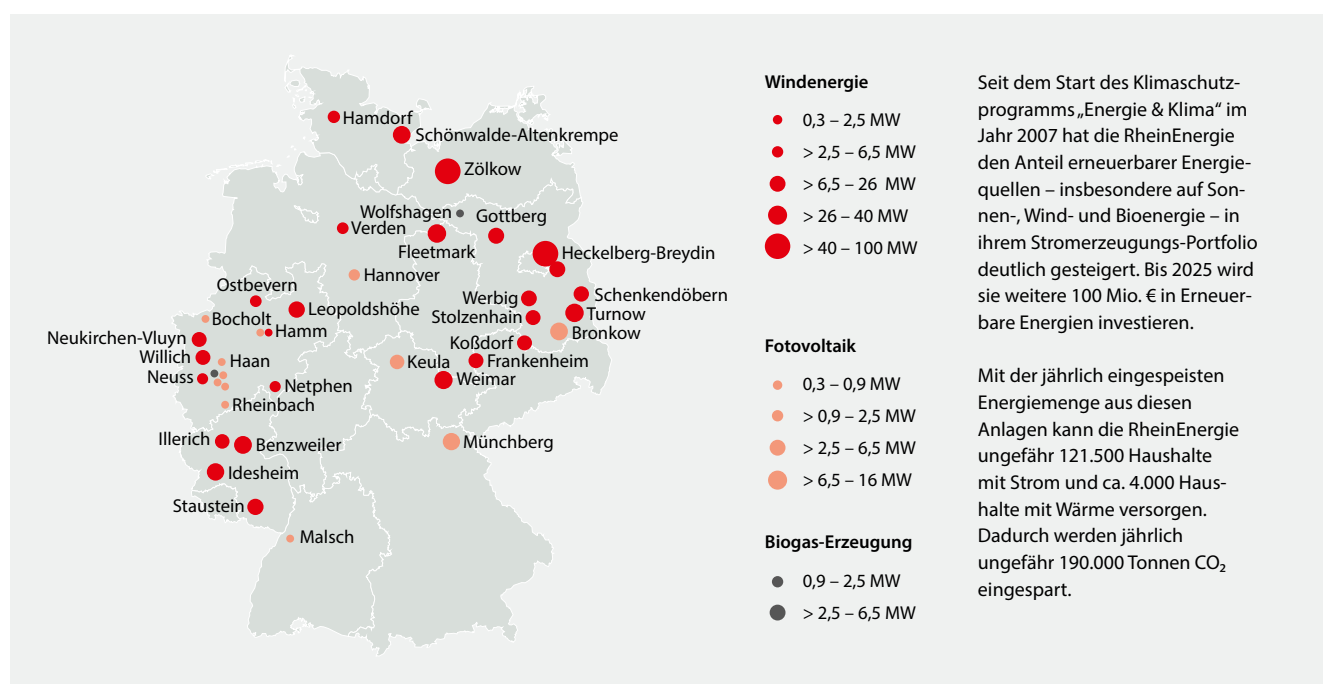
INVESTITIONEN IN ERNEUERBARE ENERGIEN

Bis 2019 hat die RheinEnergie rund 370 Mio. € in Anlagen investiert, die regenerative Energien nutzen. Bis 2025 wird das Unternehmen darüber hinaus in Köln und in ganz Deutschland weitere 100 Mio. € in Erneuerbare Energien investieren. Dies schließt Wind-, Sonnen- und Bioenergie ein.

Der Ausbau der erneuerbaren Kapazitäten bei der Eigenerzeugung soll insbesondere im Bereich Wind onshore und durch Fotovoltaik erfolgen und bis 2025 auf über 300 MW gesteigert werden. Die RheinEnergie betreibt derzeit ein Portfolio mit ca. 258,5 MW. Hiervon entfallen ungefähr 38 MW auf Beteiligungen der RheinEnergie und Dritte.

Erneuerbare Energie

Erzeugungsstandorte der RheinEnergie in Deutschland



Das Erneuerbare-Energien-Erzeugungsportfolio der RheinEnergie bestand bis zum Ende des Jahres 2019 aus folgenden Anlagen (Stand 31. Dezember 2019):

- **26 Windparks** mit insgesamt 107 Anlagen und über 210 MW installierter Leistung, davon entfallen ungefähr 38 MW auf Beteiligungen der RheinEnergie und Dritte;
- **24 Fotovoltaikanlagen** auf Freiflächen sowie auf Dachflächen in Köln und im gesamten Bundesgebiet. Die insgesamt installierte Leistung betrug zum Jahresende ca. 34,7 MWp*;
- Betrieb einer **Biogasanlage** (elektrisch und thermisch Ø je 1,2 MW, maximal je 2,4 MW);
- **18 Blockheizkraftwerke** mit Biomethan (insgesamt ca. 5 MWel);
- Beteiligung (25 %) an einer **Biogasaufbereitungsanlage** mit einer Gesamtgasmenge von rund 60 GWh/a. Über die Beteiligungsgesellschaft RheinWerke stehen der RheinEnergie 50 % der Gasmenge zur Verfügung;
- Beteiligung (12,3 %) an einem **Solarthermiekraftwerk** in Spanien mit einer Gesamtleistung von 50 MW.

Mit der jährlich eingespeisten Energiemenge kann die RheinEnergie ungefähr 121.500 Haushalte mit Strom und ca. 4.000 Haushalte mit Wärme versorgen. Dadurch werden jährlich ungefähr 190.000 Tonnen CO₂ eingespart.

Bei der RheinEnergie beträgt der Anteil der erneuerbaren Energien an den Gesamtstromlieferungen für Letztverbraucher gemäß Stromkennzeichnung 45,6 % (Stand 1. November 2019).

WINDKRAFT UND FOTOVOLTAIK

Der Ausbau der Erneuerbaren Energien ist ein stetiger Prozess – daher wurden im Berichtsjahr 2019 zahlreiche neue Projekte umgesetzt, insbesondere im Bereich Windkraft und Fotovoltaik: Das bisherige Windenergie-Portfolio wurde durch den Erwerb eines Anteils von 40,1 % an drei weiteren Windparks mit einer Gesamtleistung von 35,4 MW erweitert. Die neuen Windparks liegen in Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Rheinland-Pfalz.

Auch in Ballungsräumen gibt es Platz für größere Solaranlagen, wie die Fotovoltaik-Module auf öffentlichen Gebäuden der Stadt Köln belegen. Die RheinEnergie betreibt in Köln bereits mehrere Fotovoltaikanlagen auf öffentlichen und gewerblichen Immobilien, beispielsweise auf den Dächern des Flughafens Köln/Bonn, des Lentparks, der Abfallwirtschaftsbetriebe Köln und der AVG Köln. Bezogen auf die Flächen in Köln, ist die RheinEnergie der größte Sonnenenergie-Erzeuger in der Stadt. Ihre Kölner Anlagen haben eine Leistung von über 3,1 MW.

Weiterhin engagiert sich das Unternehmen zusammen mit der Stadt Köln, dem Handwerk und weiteren Partnern dafür, die Sonnenenergie stärker zu nutzen und weitere Flächen für die Sonnenstromproduktion zu erschließen. Für Privatkunden und z. B. Wohnungsunternehmen bietet die RheinEnergie Contracting attraktive Mieterstrommodelle an: Auf den Dächern größerer Gebäude installiert die RheinEnergie Fotovoltaikanlagen, deren Strom die Mieter direkt nutzen können. Auf diese Weise versorgt die RheinEnergie in der Kölner Stegerwaldsiedlung in Kombination mit Fernwärme rund 700 Wohneinheiten klimaschonend mit Strom und Wärme.

* 6,5 MWp aus einer Erweiterung wurden im Jahr 2020 in Betrieb gesetzt.

Sinnvolle Kombination

Fernwärme und Erneuerbare Energien in Köln



Außerhalb Kölns wurde im Berichtsjahr von der RheinEnergie Solar GmbH eine Dachanlage mit einer installierten Leistung von 430 kWp in Langenfeld realisiert.

Die bereits bestehende 6,8-MWp-Fotovoltaik-Freiflächenanlage in Münchberg (nahe Hof in Bayern) wurde um 6,5 MWp erweitert (Investition von ca. 3,2 Mio. €). Die Nennleistung der Anlage wird dadurch auf insgesamt 13,3 MW gesteigert. Der neue Anlagenteil wird im Frühjahr 2020, nach Ertüchtigung des Netzanschlusses, in Betrieb gesetzt werden.

Bezieht man die neu installierte, aber erst 2020 in Betrieb genommene Erweiterung am Standort Münchberg mit ein, beträgt die gesamte installierte Leistung zum Jahresende 2019 ca. 34,7 MWp.

KOHLEAUSSTIEG

Im Heizkraftwerk Merkenich betreibt die RheinEnergie neben einem erdgasbetriebenen Gas- und Dampfturbinenkraftwerk einen Erzeugungskessel, der mit Braunkohlegranulat befeuert wird. Diese Anlage ist bis heute notwendig, um neben den Privathaushalten im Kölner Norden vor allem die dortigen Industriebetriebe, darunter die Ford-Werke, Infineum und Vinnolit, zu versorgen. Für den Standort und die zugehörigen Arbeitsplätze ist eine verlässliche und wettbewerbsfähige Energieversorgung eine wichtige Basis.

Mit den Vorschlägen der Kohlekommission hat die Politik nun die Grundlage geschaffen, um nach dem bald vollzogenen Ausstieg aus der Kernenergie den nächsten Schritt der Energiewende zu setzen und die heute noch vorhandenen Kohlekraftwerke zu ersetzen.

Nach derzeitiger Planung wird die RheinEnergie den Kölner Norden bis 2025 klimaschonend versorgen und den Standort Merkenich kohlefrei modernisieren.

FÖRDERUNG DER ELEKTROMOBILITÄT

Info — **DNK 10**
Innovations-
und Produkt-
management

In Köln und Umgebung bietet die RheinEnergie eine der dichtesten Ladeinfrastrukturen Deutschlands, die sie zusammen mit dem TanKE-Netzwerk sukzessive bundesweit ausbaut. Am 31. Dezember 2019 betrieb die RheinEnergie in Köln und Umgebung rund 320 Ladestationen mit 580 Ladepunkten und dieses Netz wird stetig ausgebaut.

Im September 2019 haben die Stadt Köln und die Stadtwerke Köln die vertragliche Grundlage für die Erweiterung der öffentlichen Ladeinfrastruktur gelegt: Im gesamten Stadtgebiet sollen weitere 200 Ladestationen mit insgesamt 400 Ladepunkten entstehen. Nach den derzeitigen Planungen sollen die ersten Ladestationen Mitte 2020 errichtet werden. Etwa ein Jahr später sollen alle 200 Stationen betriebsbereit sein.

Seit Juli 2019 betreibt die RheinEnergie zudem eine eigene E-Roller-Sharing-Flotte in Köln, um der großen Nachfrage insbesondere junger Menschen nach sauberer Mobilität für die Großstadt zu entsprechen. Unter dem Namen „rhingo“ stehen 200 E-Roller zur Verfügung, welche die Kunden minutenweise per App mieten können. Im ersten Schritt ist das Geschäftsgebiet auf das Linksrheinische und Köln-Deutz beschränkt, mittelfristig soll sich das Geschäftsgebiet weiter ausdehnen.

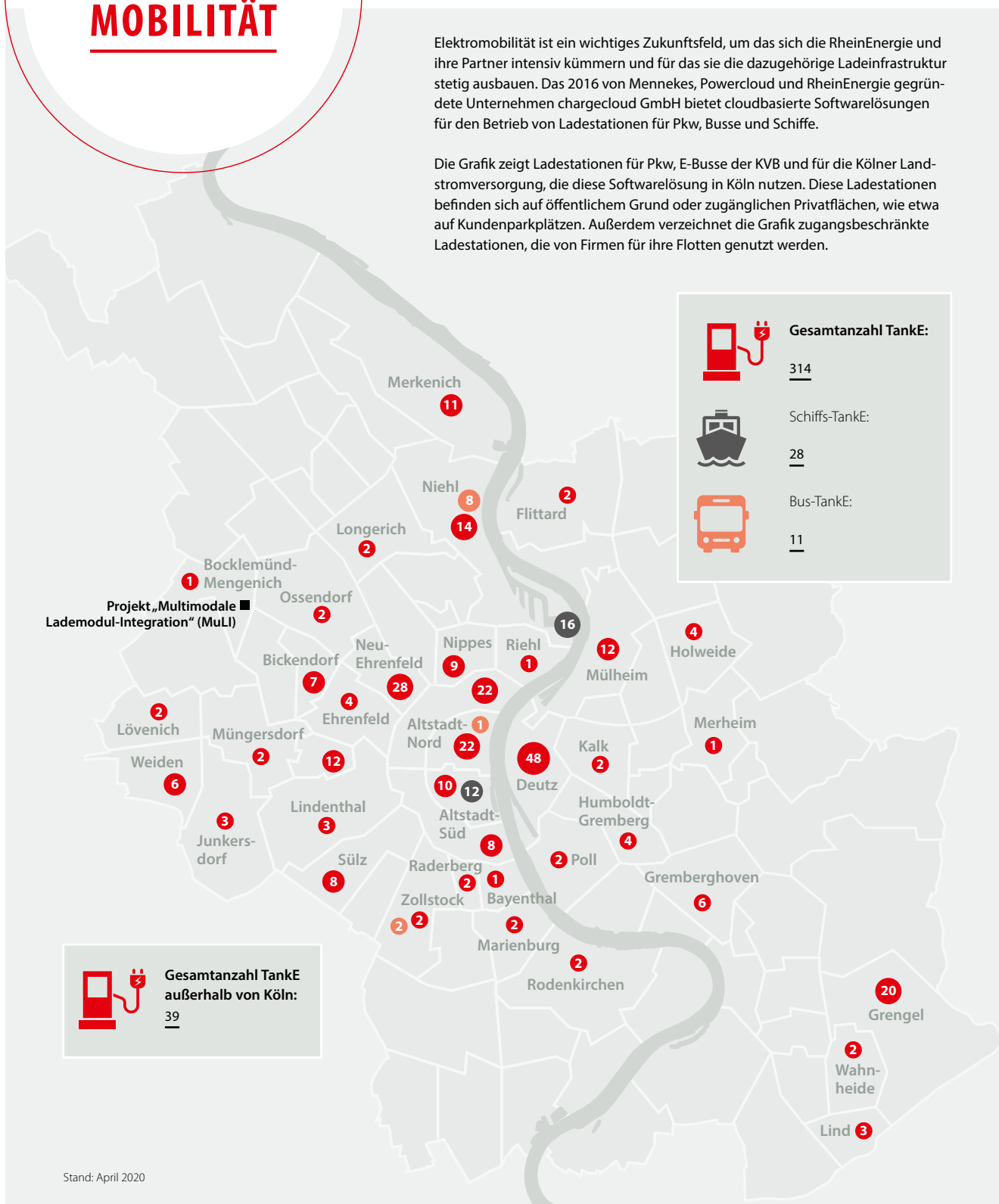
EMISSIONSARME MOBILITÄT

Ladeinfrastruktur für Elektromobilität in Köln

TankEn für Pkw und KVB-Busse sowie Landstrom in Köln

Elektromobilität ist ein wichtiges Zukunftsfeld, um das sich die RheinEnergie und ihre Partner intensiv kümmern und für das sie die dazugehörige Ladeinfrastruktur stetig ausbauen. Das 2016 von Mennekes, Powercloud und RheinEnergie gegründete Unternehmen chargecloud GmbH bietet cloudbasierte Softwarelösungen für den Betrieb von Ladestationen für Pkw, Busse und Schiffe.

Die Grafik zeigt Ladestationen für Pkw, E-Busse der KVB und für die Kölner Landstromversorgung, die diese Softwarelösung in Köln nutzen. Diese Ladestationen befinden sich auf öffentlichem Grund oder zugänglichen Privatflächen, wie etwa auf Kundenparkplätzen. Außerdem verzeichnet die Grafik zugangsbeschränkte Ladestationen, die von Firmen für ihre Flotten genutzt werden.



INNOVATIONSPROJEKT FÜR E-MOBILITÄT

Im Rahmen des Projekts „Multimodale Lademodul-Integration“ (MuLI) bauen die KVB, die RheinEnergie und der Automobilbauer Ford sowie weitere Partner die technische Systemarchitektur auf, um die Stromversorgung der Stadtbahn unter Verwendung von Hochvolt-Autobatterien als Basis für die straßengebundene E-Mobilität zu nutzen.

Die Stadtbahnen der KVB fahren mit umwelt- und klimafreundlichem Ökostrom, der an wenigen Stellen eingespeist wird, und rückgespeistem Strom aus der Nutzung der Bremsenergie. Dieser Strom ist stets vorhanden und – da die KVB-Bahnen weite Teile des Stadtgebietes befahren – in der Fläche verfügbar.

Da die Spannung der Stadtbahnoberleitung kontinuierlich anliegt, kann sie zur Ladung von Hochvolt-Batterien straßengebundener Fahrzeuge grundsätzlich genutzt werden. Das Projekt MuLI setzt auf Batterien in der Zweitverwertung, die in größerer Stückzahl zu Paketen verbunden sind, als Zwischenspeicher elektrischer Energie, um Spannungsschwankungen – etwa durch zeitgleich anfahrende Stadtbahnen – zu vermeiden. Dabei lässt sich der Unterschied zwischen dem zur Verfügung stehenden Gleich- und dem benötigten Wechselstrom durch Umwandler überbrücken. Die Batterien ermöglichen die Ladung von E-Fahrzeug-Batterien im Normal- und im Schnellladeverfahren.

Das Projekt wird an der Endhaltestelle „Bocklemünd“ der Bus-Linie 126, die künftig auf E-Mobilität umgestellt wird, umgesetzt. Dort liegt auch die Haltestelle der Stadtbahn-Linien 3 und 4, deren Stromversorgung genutzt wird. An der Endhaltestelle entsteht ein E-Mobilitäts-Hub, an dem neben den auf der Linie 126 eingesetzten E-Bussen beispielsweise Transporter der KEP-Dienste, CarSharing-Autos oder Fahrzeuge der Müllentsorgung geladen werden können. In der Folge lassen sich ggf. weitere solcher E-Mobilitäts-Hubs aufbauen und zu Bausteinen der Ladeinfrastruktur-Landschaft in Köln gestalten.

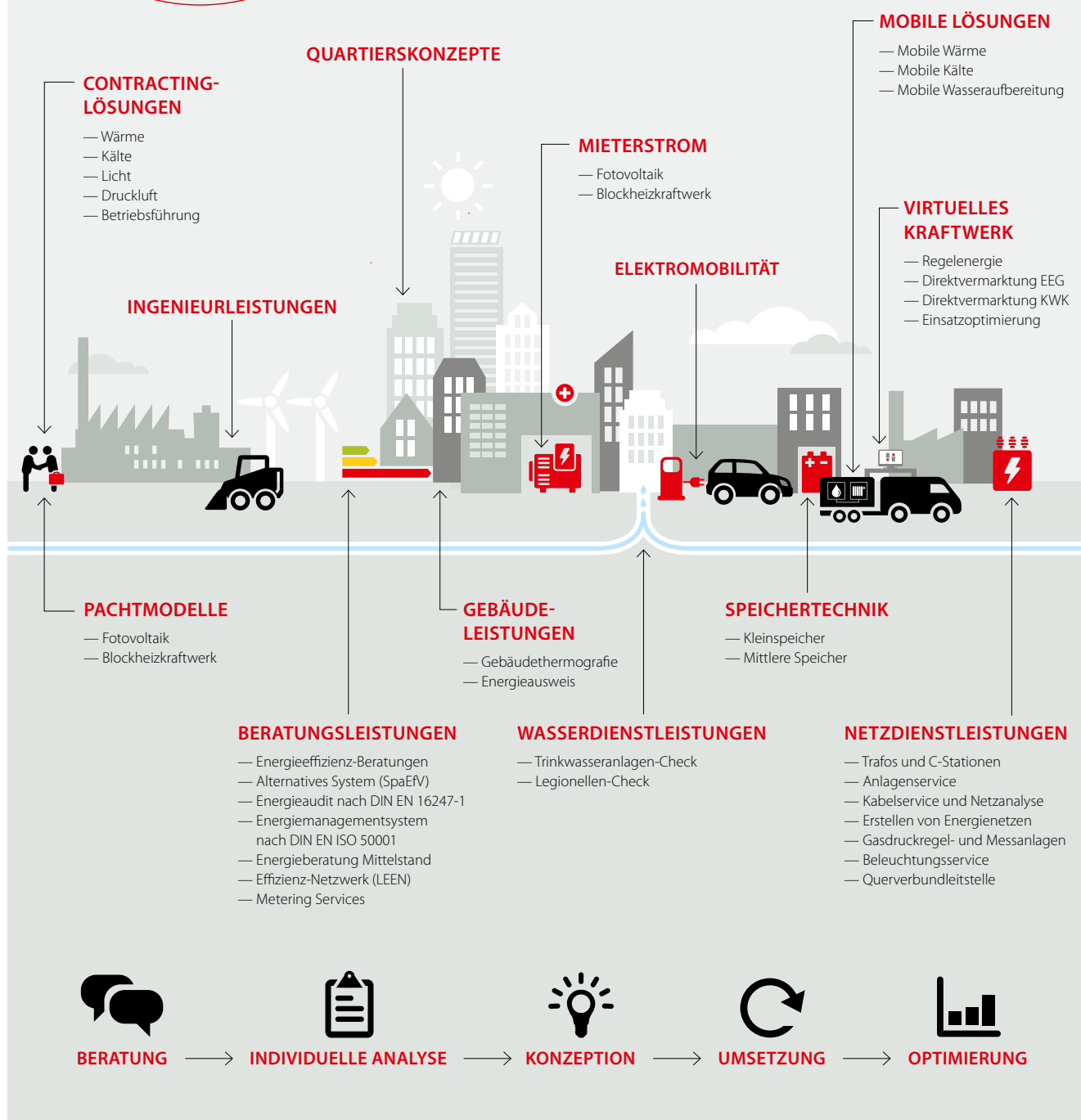
Gefördert wird MuLI durch das Bundesverkehrsministerium mit einer Gesamtsumme von rund 1,3 Mio. €. Das Gesamtbudget des durch die KVB geführten Projektes beträgt fast 5 Mio. €. An der Abwicklung sind die NOW GmbH Nationale Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie, Berlin, und das Forschungszentrum Jülich mit seinem Projektträger Jülich (PTJ) beteiligt.

SMARTE LÖSUNGEN

Angebote für Geschäftskunden

Das Dienstleistungsportfolio der RheinEnergie

Die RheinEnergie bietet Unternehmen für jeden Bedarf die passende Lösung. Dabei setzt das Unternehmen konsequent auf marktgängige Produkte in Verbindung mit immer umfangreicheren, kundenorientierten Dienstleistungen, auch für Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Dabei werden ganzheitliche Lösungen in unterschiedlichen Marktsegmenten angeboten.



Dienstleistungen für Energieeffizienz und Nachhaltigkeit in Gebäuden

Privat- und Geschäftskunden der RheinEnergie profitieren von einem umfangreichen Angebotsportfolio rund um Energie und Wasser. Ein Beispiel dafür ist die Angebotspalette rund um Energieeffizienz und Nachhaltigkeit im Gebäude. Es umfasst unter anderem Leistungen wie Contracting und Pachtmodelle, weiterhin auch verschiedene Beratungsdienstleistungen, um so das Gebäude effizienter und nachhaltiger mit Energie und Wärme zu versorgen und dadurch CO₂ einzusparen.

In den Energiedienstleistungsprojekten beim Kunden sind im Jahr 2019 neben konventionellen Blockheizkraftwerken auch Biomethan-Blockheizkraftwerke, Holzpelletkessel, Wärmepumpen, Fernwärmetechnik, Fotovoltaikanlagen und LED-Beleuchtungstechnik eingesetzt worden. Alleine durch diese Maßnahmen können pro Jahr 1.750 t CO₂ eingespart werden. Und dies längerfristig, denn diese Einsparung gilt meist über die gesamte Vertragslaufzeit von durchschnittlich zehn Jahren. Die RheinEnergie führt eine effiziente Betriebsführung der Anlagentechnik durch und kann somit sicherstellen, dass die maximale Energieeinsparung erzielt wird.

Nicht nur der Verkauf von Energie und Wärme, sondern auch die Beratung zu deren Reduktion gehört in das Portfolio. So beraten Ingenieure der RheinEnergie Unternehmen unterschiedlicher Größe zur Energieeffizienz oder führen durch den Prozess eines Energieaudits nach DIN EN 16247-1. Durch eine solche Beratung können die Kunden im Schnitt bis zu 20 % Energie einsparen.

Ein Beispiel für die Projektentwicklung eines ganzen Quartiers ist die Sanierung der Stegerwaldsiedlung in Köln-Mülheim. Für dieses Projekt erhielt die RheinEnergie 2019 den VKU-Innovationspreis in der Kategorie „Kommunale Energiewirtschaft“.

Effiziente Betriebsführung

Der bewusste Umgang mit natürlichen Ressourcen ist auch für die Betriebsführung der KölnBäder entscheidend: Instandhaltung, Wartung und Prüfung ihrer baulichen und technischen Anlagen haben hohe Bedeutung für den sicheren und effizienten Betrieb der einzelnen Bäderkomplexe. Dies belegen die jährlichen Verbrauchszahlen der KölnBäder für Wasser, Energie und Wärme pro Besucher.

Digitale Infrastruktur für nachhaltige Konzepte

Eine wesentliche Grundlage für integrierte Geschäftsfelder, Quartierskonzepte, effiziente Anlagenbetriebsführung oder den Aufbau eines überregionalen Netzwerks für die Ladeinfrastruktur von E-Fahrzeugen ist eine moderne und leistungsfähige digitale Infrastruktur. In Köln und in der Region leistet dies die NetCologne mit technisch ausgereiften Kommunikationsleistungen für Internet, Telefon, Daten- und IT-Dienste, Fernsehen und Mobilfunk.

Das eigene Glasfasernetz der NetCologne mit mehr als 28.000 Kilometern an verlegten Leitungen gehört zu den modernsten Europas. Dank Glasfaser bis in die Gebäude sind für Kölner Firmen über das neue NetCologne-Netz aktuell Internetanschlüsse mit bis zu 10 Gbit/s verfügbar.

EFFIZIENZ SCHONT DIE UMWELT

Alle Bäder auf einen Blick

Vergleich ausgewählter Verbräuche pro Besucher

Wasser- und Energiebedarf pro Besucher

Vergleich 2019 zum Mittelwert der Jahre 2016 – 2018

	2019	Mittelwert 2016 – 2018	Veränderung in %
Wasser (in l)	120,0	115,2	4,3
Wärme (in kWh)	7,4	7,2	3,0
Strom (in kWh)	4,0	4,4	-10,0
Erdgas (in kWh)	0,8	0,8*	0,0
Besucher	2.743.039	2.577.989	6,0

* Jahr 2018, Quelle: KölnBäder

Gesamtanzahl Gäste 2019:

 **2.743.039**
(einschließlich Eisbahn
Heumarkt: Betriebsführung
durch KölnBäder)

Der bewusste Umgang mit natürlichen Ressourcen ist für die KölnBäder selbstverständlich: Der Vergleich der Pro-Kopf-Verbräuche von Wasser und Energie zeigt weitgehend konstante Verbrauchszahlen auf niedrigem Niveau. Die Erhöhungen der Verbräuche für Wasser und Wärme ergeben sich aus dem Anstieg der Besucherzahlen im Jahr 2019. Die Nutzung von Strom reduzierte sich 2019 infolge der betriebsoptimierten Anlagensteuerung der dezentralen Stromerzeugung der KölnBäder (BHKW).

 159.235

CHORWEILERBAD

311.954 

OSSENDORFBAD

444.725 

LENT PARK

133.719 

GENOVEVABAD

273.946 

STADIONBAD

435.442 

AGRIPPABAD

123.344 

KARTÄUSERWALLBAD

176.862 

HÖHENBERGBAD

217.366 

ZOLLSTOCKBAD

30.002 

NATURFREIBAD VINGST

125.560 

RODENKIRCHENBAD

147.973 

ZÜNDORFBAD

111.067 

WAHNBAD

Im Berichtsjahr führte das Unternehmen seine 2017 gestartete Digitalisierungs-Offensive für Köln fort: Nach Schulen und Gewerbegebieten starteten im Mai 2019 die Ausbauarbeiten für die Verlegung von Glasfaserleitungen bis in die Gebäudekeller in Wahn. Mit Lindenthal, Wahnheide, Lövenich sowie Porz-Lind und Wahn werden weitere Stadtteile mit dem 1-Gigabit-Netz ausgebaut, die bisher nicht an das Glasfasernetz angeschlossen waren. Ab Sommer bietet NetCologne zudem den passenden 1-Gigabit-tarif „NetSpeed 1000“ an.

Das Unternehmen engagiert sich für nachhaltige Lösungen und baut sein Glasfasernetz nach dem Open-Access-Prinzip, das anderen Anbietern zur Anmietung offensteht. Somit ist kein weiterer Infrastrukturausbau notwendig.

Ein weiterer Schritt für mehr Nachhaltigkeit im Unternehmen: 2019 beschloss der Telekommunikationsanbieter, seine Unternehmens- und Technikstandorte künftig ausschließlich mit Ökostrom zu betreiben, und begann mit der Planung der Umstellung auf Ökostrom. Für etwa 70 % der Unternehmensstandorte inklusive der Firmenzentrale in Köln-Ossendorf konnte die Umstellung auf Ökostrom zum Jahreswechsel umgesetzt werden.

WASSERWENDE KÖLN

Wasser ist eine kostbare Ressource und dieses Bewusstsein gilt es weiter zu schärfen. In Analogie zur Energiewende muss es daher auch eine Wasserwende geben, so das Credo der RheinEnergie.

Schon seit langem engagiert sich der Kölner Trinkwasserversorger für den Gewässerschutz. Dies wird vorrangig umgesetzt durch Wasserschutzgebiete, welche rund um die Brunnen und Wasserwerke bei-derseits des Rheins gelegen sind. Die Schutzgebiete umfassen eine Fläche von rund 320 km², in der besondere Ge- und Verbote zum Schutz der vorhandenen Wasserressourcen gelten und in denen artenreiche Mischwälder und ausgedehnte Streuobstwiesen angelegt wurden. Mit 450 ha Forstbetriebsfläche ist die RheinEnergie einer der größten privaten Waldbesitzer in Köln. Seit Mitte der 1980er Jahre kooperiert das Unternehmen außerdem mit der umliegenden Landwirtschaft, um die Einbringung von Dünger und Pestiziden zu vermeiden.

Die RheinEnergie kümmert sich auch um den verbesserten Zugang zu Trinkwasser im öffentlichen Raum. Sie hat im Frühjahr 2019 von der Stadt Köln den Auftrag erhalten, die Aufstellung und den Betrieb von zwölf Trinkbrunnen in Köln umzusetzen. Danach sollen in acht Stadtbezirken jeweils ein sowie im Stadtbezirk Innenstadt vier neue Trinkwasserbrunnen aufgestellt werden. Sobald die Brunnen von den Kölnern nutzbar sind, werden sie in einer Übersichtskarte eingetragen (<https://refill-deutschland.de/koeln/>).

Weiterhin gibt das Unternehmen kostenlos Trinkwasser bei Großveranstaltungen aus und stellt in Trockenperioden in Zusammenarbeit mit dem Grünflächenamt kostenlos Wasser für die Bewässerung von Bäumen zur Verfügung.

NACHHALTIGKEITSPRÜFUNG FÜR DEN DEUTZER HAFEN

Die moderne Stadt schafft bezahlbaren Wohnraum und entwickelt sozial und funktional gemischte Quartiere. Dabei prüft sie mit Blick auf ihre unternehmensstrategisch verankerten Nachhaltigkeitsgrundsätze bei ihren Stadtentwicklungs- und Quartiersprojekten, ob die entsprechenden Anforderungen der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB) angewendet werden sollen. Das Unternehmen, das seit Juli 2019 offizielles Mitglied der DGNB ist, hat 2019 für sein aktuell größtes Projekt, die Quartiersentwicklung Deutzer Hafen, eine Nachhaltigkeitsprüfung durch eine DGNB-Vorzertifizierung beauftragt.

In Köln-Deutz reift auf dem Gelände des 1908 als Industriehafen eröffneten Deutzer Hafens ein einzigartiges Stadtquartier mit einer Fläche von rund 37,7 ha. Es wird ein gemischt genutztes Quartier mit einer vielfältigen Nachbarschaft entstehen, ein Ort mit unverwechselbaren, gut proportionierten Stadträumen von hoher ästhetischer Qualität und attraktiven, nutzerfreundlichen Freiräumen – das Quartier Deutzer Hafen (DHK). Insgesamt sollen etwa 3.000 neue Wohnungen für ca. 6.900 Bewohner entstehen; hinzu kommen rund 6.000 neue Arbeitsplätze sowie Kitas, eine Grundschule, Gastronomie, Kultur- und Freizeitangebote. Derzeit ist eine Geschossfläche von insgesamt rd. 560.000 m² geplant. Somit ist die Konversion des Deutzer Hafens ein Schlüsselprojekt, mit dem die rechtsrheinische Stadtentwicklung Kölns auf flächen- und ressourcenschonende Weise vorangetrieben werden soll.

Die Nachhaltigkeitsprüfung des Quartiers gemäß den Kriterien der DGNB basiert neben ökologischen Aspekten auf einer ganzheitlichen Betrachtung des gesamten Lebenszyklus eines Stadtquartiers. Die Prüfkriterien umfassen zahlreiche ökonomische, ökologische, soziokulturelle und technische Aspekte sowie Prozessqualitäten. Auf dieser Grundlage verpflichtete sich die moderne Stadt in Absichtserklärungen auf die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen. Im Ergebnis wurde das Projekt mit 83,4 % DGNB-Gesamterfüllungsgrad bewertet und mit dem DGNB-Vorzertifikat in PLATIN ausgezeichnet.

Außerdem wurden 2020 Happold Ingenieure, Berlin, und das Büro COBE, Kopenhagen, mit der Erstellung eines Quartiershandbuchs Nachhaltigkeit beauftragt. Neben gestalterischen Richtlinien werden hier die wichtigsten Leitlinien der Nachhaltigkeit definiert und beschrieben, anschließend werden diese in einem ganzheitlichen Prozess mit den an der Quartiersentwicklung des Deutzer Hafens beteiligten SWK-Unternehmen abgestimmt.

In dem Quartiershandbuch Nachhaltigkeit sollen darüber hinaus Nachhaltigkeitsvorgaben für Mindest- und Auswahlkriterien für den Grundstücksvergabeprozess festgelegt werden, die somit die Grundlage für die Vergabe aller Grundstücke im DHK darstellen.

Als eine der ersten Ausschreibungseinheiten im Deutzer Hafen wird das Baufeld 02 („Elmühle“) durch die moderne Stadt vorbereitet, um das denkmalgeschützte Flächenpotenzial einer neuen, gemischten Nutzung zuzuführen. Die Veräußerung des Areals einschließlich des vorhandenen Gebäudebestandes soll im Rahmen eines mit der Stadt Köln abgestimmten, mehrstufigen „Projekt-Dialog-Verfahrens“ stattfinden, um so einen Ausgleich zwischen den Ansprüchen des Denkmalschutzes sowie sonstigen öffentlichen und wirtschaftlichen Interessen zu ermöglichen, unnötigen Ressourcenverbrauch zu vermeiden und eine hohe Konzeptqualität sicherzustellen.

KLIMASCHUTZ UND VERKEHRSWENDE

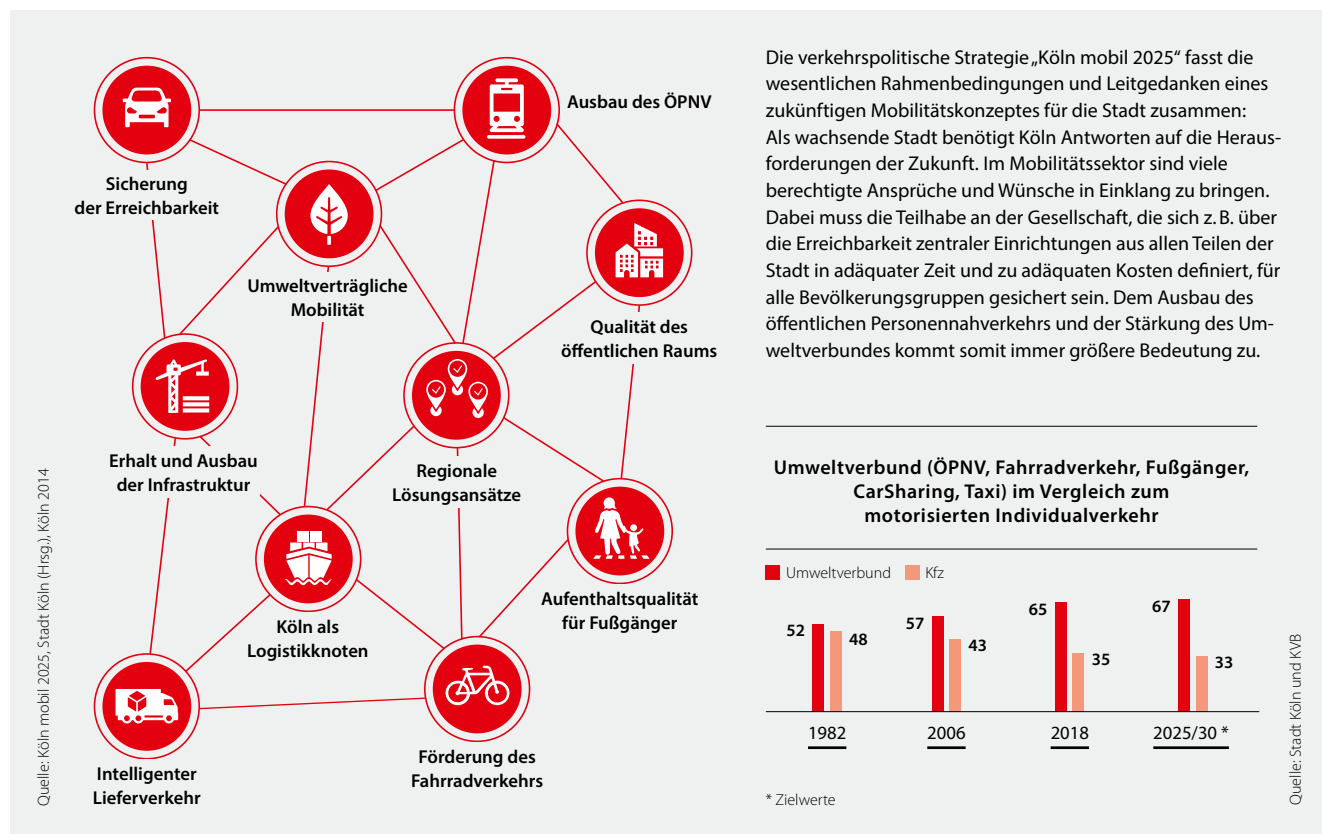
Der gesamte Sektor Verkehr verursacht in Köln nach Berechnungen des ifeu-Instituts jährlich einen Ausstoß von rund 2,6 Mio. t CO₂ (Bezugsjahr 2015). Etwa 62 % davon entfallen auf den motorisierten Individual- und Güterkraftverkehr. Dem weitgehenden Verzicht auf fossile Kraftstoffe, dem Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs und der Stärkung des Umweltverbundes kommt somit immer größere Bedeutung zu. Im Kölner Stadtgebiet engagieren sich insbesondere die KVB und die HGK für die Verringerung verkehrsbedingter Emissionen.

MOBILITÄTSTRANSFORMATION FÜR KÖLN

Die Verkehrsmittel Stadtbahn, Bus und Leihrad der KVB sind wesentliche Bestandteile des Umweltverbundes in Köln, den die KVB gemeinsam mit der Stadt Köln und weiteren Unternehmen im Rahmen der verkehrspolitischen Strategie „Köln mobil 2025“ maßgeblich gestaltet. Ziel von „Köln mobil 2025“ ist es, dass bis 2030 über zwei Drittel der Wege mit den Verkehrsmitteln des Umweltverbundes (einschließlich Zu-Fuß-Gehen) zurückgelegt werden und auf diese Weise auch zur Senkung von Emissionen beigetragen wird. Der ÖPNV hat im Umweltverbund die Rückgratfunktion. KVB und Stadt möchten den Anteil des ÖPNV von 21 % (Stand 2018) bis 2030 auf 25 % steigern.

Köln mobil 2025

Rahmenbedingungen und Leitgedanken eines zukünftigen Mobilitätskonzeptes



Im Rahmen des 2019 ausgerufenen Klimanotstands betonte der Rat die Relevanz einer Verkehrswende und beauftragte die Verwaltung unter anderem mit einer Mobilitätstransformation im Sinne der Strategie „Köln mobil 2025“ und dem Aufbau einer Elektro-Ladeinfrastruktur.

Die KVB ist der zentrale ÖPNV-Anbieter in Köln und von wesentlicher Bedeutung für die erfolgreiche Umsetzung der Mobilitätstransformation. Dabei verfolgt die KVB eine „Strategie der soliden Schritte“. Die technisch und wirtschaftlich möglichen Weiterentwicklungen werden vorgenommen, um den Umweltvorteil auszubauen. Reine imagefördernde Maßnahmen lehnt das Unternehmen ab.

Für die Mobilitätstransformation sind die Stadtbahn mit zwölf Linien, der Bus mit über 50 Linien und das KVB-Rad mit bald 3.000 Leihrädern drei zentrale Säulen ihrer Strategie. Die KVB-App zur Verknüpfung der Verkehrsmittel im Umweltverbund – also zuzüglich CarSharing, Taxi, weiterer Leihradangebote, Lastenräder etc. – ist die vierte Säule.

Bereits in den vergangenen Jahren hat das Unternehmen erhebliche Beiträge geleistet. Dazu gehörten zum Beispiel der Ausbau des Verkehrsangebotes mit Stadtbahn und Bus, der Einsatz von Ökostrom im Stadtbahn- und Busbetrieb, die Einführung und Etablierung des KVB-Rades, der Ausbau des P&R-Angebots sowie energieeffiziente Bau- und Betriebsweisen.

Der Einsatz von Ökostrom im Stadtbahnbetrieb seit Jahresbeginn 2016 führt zum Beispiel jährlich zu einer Vermeidung von 57.000 t CO₂. Die Umstellung der Bus-Linie 133 auf E-Bus-Betrieb im Dezember 2016 führte zu einer weiteren Senkung des CO₂-Ausstoßes um 520 t jährlich.

Seit seiner Einführung im Mai 2015 ist das KVB-Rad mit insgesamt über 4,6 Mio. CO₂-freien Fahrten (bis Ende 2019) und einer durchschnittlichen Distanz von 1,6 km ein wichtiges Bindeglied im Umweltverbund geworden.

Die Dimension der Reduzierung von CO₂-Emissionen durch die KVB wird mit Blick auf die Werte je Personen-Kilometer (Pkm) noch deutlicher: Lag die CO₂-Emission der KVB 2015 noch bei 62,34 Gramm (g) CO₂ je Pkm, so emittierte das Unternehmen 2019 noch 18,66 g CO₂ je Pkm. Dies geht zum einen auf den Stand hochwertiger Technik, zum anderen auf den hohen Besetzungsgrad der Fahrzeuge zurück. Die Fahrgäste teilen sich nicht nur Bus und Bahn, sondern in gewisser Weise auch die Emissionen. Bis 2030 möchte die KVB den CO₂-Ausstoß auf 10 g je Pkm senken.

Für die Umsetzung dieser Klimaschutzziele und für die Luftreinhaltung setzt das Unternehmen auf ein breites Bündel von Maßnahmen, die teilweise zeitnah realisiert werden können, zum Teil aber auch längere Planungszeiten benötigen. Dazu gehören unter anderem:

- Taktverdichtungen auf Bus- und Stadtbahn-Linien,
- die Einrichtung neuer Buslinien,
- die Baumaßnahme der 3. Stufe Nord-Süd Stadtbahn zwischen Marktstraße und Bonner Verteiler im Kölner Süden,
- die Realisierung weiterer Ausbauvorhaben des ÖPNV-Bedarfsplans, wie etwa die Projekte „Ertüchtigung Ost-West-Achse“, Rondorf–Meschenich, Mülheim Süd und die Kapazitätserweiterungen der Stadtbahn-Linien 4, 13 und 18, die durch die Aufstockung der Fördergelder im Rahmen des Klimaschutzprogramms 2030 der Bundesregierung beschleunigt werden können,

- der Technologiewandel hin zu emissionsfreien Bussen mit der Umstellung von sechs Linien auf E-Mobilität im Jahr 2021 und der Umstellung des gesamten Busbetriebs bis 2030,
- die Umstellung von weiteren sechs Bus-Linien auf E-Mobilität im Jahr 2021 mit dem Zielhorizont, bis 2030 in mehreren Stufen alle Linien umzustellen,
- die Erweiterung und Attraktivitätssteigerung des P&R-Angebots,
- die Etablierung von Mobilitätsstationen,
- die Ausweitung des KVB-Leihradangebotes auf ganz Köln mit dann 3.000 KVB-Rädern im Jahr 2021.

Dafür wurden 2019 wichtige Weichen gestellt.

ANGEBOTSVERBESSERUNGEN

Durch die Einrichtung neuer und die Verlängerung bestehender Bus-Linien erhöht die KVB die Attraktivität des ÖPNV in Köln. Hiermit werden Autofahrer zum Umstieg auf Bus und Bahn bewegt und tragen somit zum Klima- und Umweltschutz bei. Diese Verhaltensveränderung ist dann nachhaltig, wenn sich die Verkehrsmittelwahl zugunsten des ÖPNV langfristig etabliert, sich die Klima- und Umweltwirkungen somit auch langfristig für die heutige und für kommende Generationen positiv auszahlen.

Mit dem Fahrplanwechsel Ende 2018 richtete die KVB drei neue Bus-Linien (179, 124 und 134) ein und verlängerte die Linie 155 bis zum Wiener Platz. Außerdem wurden auf verschiedenen Bus- und Stadtbahn-Linien die Takte verdichtet. Zum Fahrplanwechsel 2019 wurden weitere Bus-Linien mit umsteigefreien Verbindungen zum Dom (171, 172 und 173) eingerichtet, um so die Kapazitäten auf der Ost-West-Achse zu erhöhen und unter anderem die Stadtbahn-Linie 1 zu entlasten. Zudem waren der Nachtverkehr am Wochenende auf der Stadtbahn-Linie 13 sowie die Erweiterungen auf den Linien 3 und 17 weitere wichtige Bausteine zur Attraktivitätssteigerung des ÖPNV.

Die betrieblichen Verbesserungen des KVB-Angebots und das wachsende Bewusstsein der Kölner, die ihren Beitrag zu einer Verkehrswende und damit zu Luftreinhaltung und Klimaschutz leisten wollen, führten 2019 zu einem überdurchschnittlichen Fahrgastzuwachs: So wurde ein Wachstum von rund 3,7 Millionen Fahrgästen verzeichnet: 286 Millionen Menschen waren 2019 mit den Bussen und Stadtbahnen der KVB unterwegs, das waren 1,3 % mehr als im Vorjahr und damit so viele wie nie zuvor. Dieser Zuwachs ist vor allem auf Fahrgäste zurückzuführen, die ihre Tickets im Bartarif kauften oder die neue KVB-App mit ihren stark rabattierten HandyTickets nutzten. Im bundesweiten Vergleich schnitt die KVB 2019 sehr gut ab, in Deutschlands lag der Anstieg bei durchschnittlich 0,3 %.

E-MOBILITÄT IM BUSBETRIEB

Das Projekt „Smart City KVB“ startete 2016 mit dem Einsatz von E-Bussen auf der Linie 133, die auf dieser Innenstadtlinie Dieselbusse ablösten. In Würdigung ihres Vorbildcharakters erhielten die KVB und Jörn Schwarze, Vorstand Technik des Unternehmens, für den Technologiewandel auf der Linie 133 im Berichtsjahr zwei EBUS Awards des „Forums für Verkehr und Logistik“. Zudem erhielten VDL Bus & Coach bv und Heliox bv, zwei Projektpartner von KVB und RheinEnergie, je einen EBUS Award verliehen.

2019 setzte die KVB dieses Projekt mit der Bestellung von weiteren 53 E-Bussen (48 Gelenk- und 5 Solo-busse) und dem Start für den Bau der erforderlichen Ladeinfrastruktur auf dem Betriebshof Nord fort. Die neuen Busse sollen ab November 2020 durch den niederländischen Hersteller VDL Bus & Coach bv, der bereits die ersten Kölner E-Busse herstellte, geliefert werden. Mit den neuen E-Bussen werden 2021 die linksrheinischen Linien 141, 145 und 149 sowie die rechtsrheinischen Linien 150, 153 und 159 vom Dieselbetrieb auf E-Mobilität umgestellt. Hinzu kommt die Linie 126, die im Rahmen eines Innovationsprojektes von KVB, RheinEnergie und Ford mit E-Bussen bedient wird (vergleiche auch Seite 36). Die Umstellung aller Linien soll bis 2030 in mehreren Stufen folgen.

Im Dezember 2019 begann der Aufbau der Ladeinfrastruktur für E-Busse auf dem KVB-Betriebshof Nord, wo diese künftig unter drei Carports abgestellt und die Batterien über parallele Ladepunkte über Nacht geladen werden.

Auch abseits der Straßen und Schienenwege engagiert sich die KVB für den Klimaschutz und wird vorhandene Flächen, etwa auf den Dächern ihrer Liegenschaften, für Fotovoltaikanlagen nutzen. Dazu gehören auch die Dächer der zuvor genannten neuen Carports auf dem Betriebshof Nord, auf denen die RheinEnergie Fotovoltaikanlagen errichten und den Ökostrom in ihr Netz einspeisen wird. Parallel dazu wird auch die neue Abstellhalle in Weidenpesch mit Fotovoltaikanlagen zu versehen.

NO_x-KATALYSATOREN FÜR DIESELBUSSE

Im November 2019 schloss die KVB die Nachrüstung von 77 Dieselnissen mit dem Abgasnachbehandlungssystem „NO_x-Buster“ ab. Außerdem wurden 32 Dieselnisse des Tochterunternehmens Schilling Omnibusverkehr GmbH mit dem System des Herstellers Proventia (Finnland) ausgestattet. Durch die Nachrüstung der NO_x-Katalysatoren wurden Dieselnisse der Schadstoffklasse EURO V bzw. EEV (Enhanced Environmentally Friendly Vehicle) auf das Niveau des Standards EURO VI gebracht. Das Abgasminderungssystem senkt hierbei den Ausstoß von NO_x mindestens um 85 %. Der Grenzwert bei EURO VI liegt bei 0,4 Gramm NO_x je kWh.

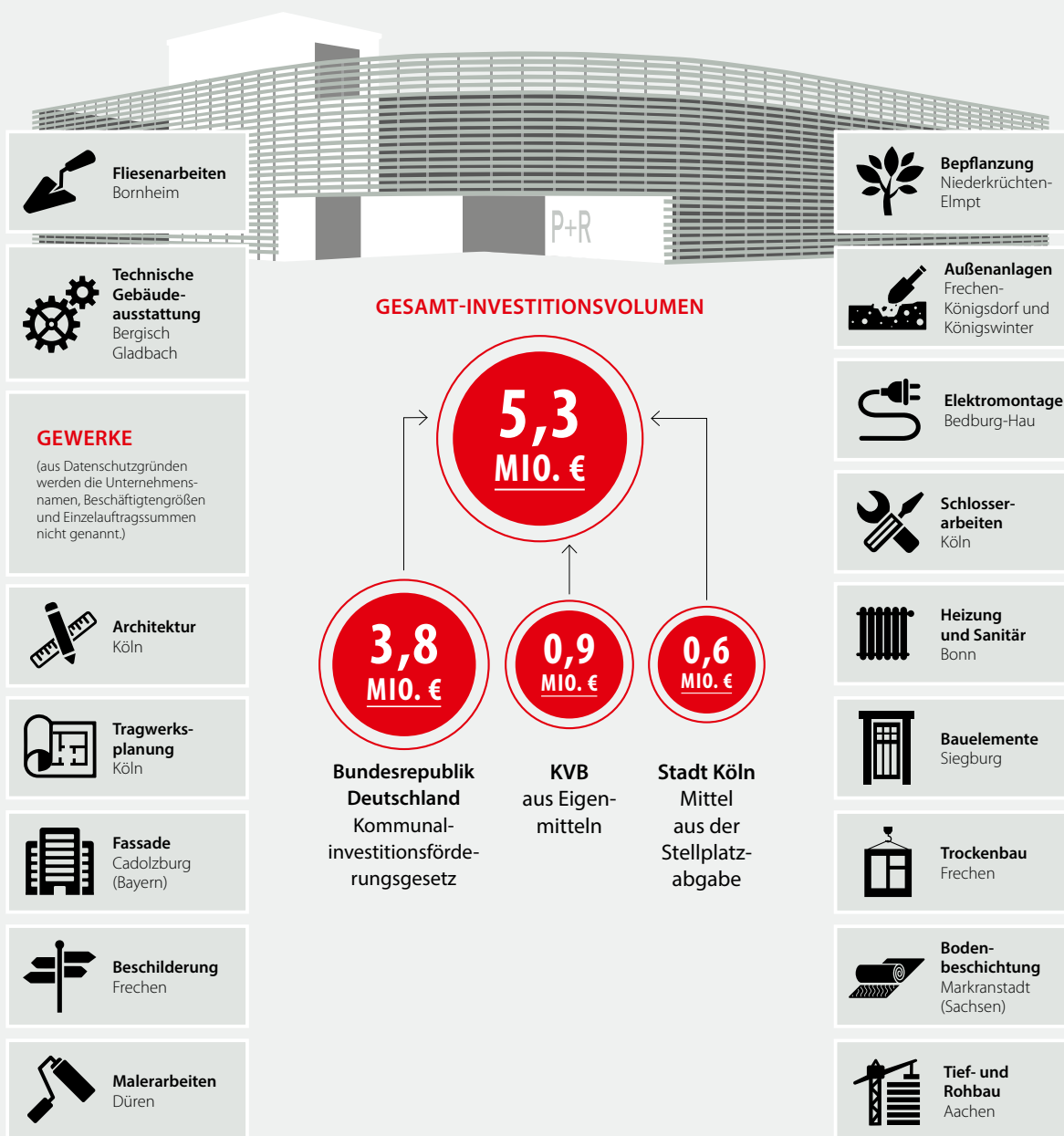
Alle nachgerüsteten Busse werden mindestens weitere vier Jahre im ÖPNV eingesetzt und leisten so in der Übergangszeit bis zur sukzessiven Umstellung auf E-Mobilität im Busbereich einen Beitrag zur Luftreinhaltung. Insbesondere durch die Vorbildwirkung dieses proaktiven Handelns auf andere Fahrzeughalter entspricht die Maßnahme zur Luftreinhaltung auch nachhaltigem Handeln. Die Akzeptanz neuer Abgasbehandlungstechniken wird gefördert und die Kölner Luft zeitnah sauberer – hiermit wird also einem aktuellen Bedürfnis nachgekommen. Eine bessere Luftqualität über einen mittelfristigen Zeitraum hinaus – jüngere Pkw mit dem Standard Euro 5 fahren durchaus noch bis zu zehn Jahre und darüber hinaus – dient auch der kommenden Generation, in der noch fossile Kraftstoffe eingesetzt werden.

NACHHALTIG INVESTIERT

P&R-Anlage Porz-Wahn

Beispiel nachhaltiger Wirtschaftsförderung in der Region

Die Unternehmen der Stadtwerke Köln investierten 2019 rund 342 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Güter, mit denen auch die Leistungen von Herstellern, Lieferanten, Dienstleistern, Bau- und Handwerksunternehmen bezahlt werden. Durch die Auftragsvergabe auch und vor allem an Klein- und Mittelstands-Unternehmen (KMU) können sich diese Unternehmen dauerhaft entwickeln, Arbeitsplätze schaffen und erhalten. Das beschreibt einen Kern nachhaltiger Wirtschaftsförderung. Das Beispiel des Baus der P&R-Anlage Porz-Wahn zeigt, dass hier vor allem Unternehmen aus dem Rheinland von Aufträgen profitiert haben.



AUSBAU VON P&R-ANLAGEN

Auch mit dem Ausbau von P&R-Anlagen engagiert sich die KVB für den Umstieg auf den ÖPNV und für den Verzicht auf längere Pkw-Fahrten. Im September 2018 übernahm die KVB, zusätzlich zu ihren eigenen drei P&R-Anlagen, 20 weitere Anlagen von der Stadt Köln und baut seitdem für diese Anlagen neue operative Abläufe auf und erweitert die Anzahl der Stellplätze.

Im Oktober 2019 eröffnete sie eine neue P&R-Anlage in Porz-Wahn. Auf einer Fläche von 3.360 Quadratmetern stehen nun Stellplätze für 298 Pkw für Nutzer des ÖPNV zur Verfügung. Zur Grundausstattung gehören auch Ladestationen für acht Elektrofahrzeuge mit Ausbaupotenzial für zehn weitere Stellplätze. Auf der Vorplatzfläche kann zudem eine Radabstellanlage realisiert werden. Bei der Konzeption der P&R-Anlage wurde besonderer Wert auf Benutzerfreundlichkeit und Sicherheit gelegt. So ist sie mit einer an sieben Tagen der Woche über 24 Stunden besetzten Pfortnerloge und Videoüberwachung ausgestattet.

Von der neuen P&R-Anlage ist der Umstieg in die S-Bahn-Linien 12, 13 und 19 sowie in acht Bus-Linien problemlos möglich. Mit der S-Bahn ab Porz-Wahn kann beispielsweise die rund 18 km lange Strecke bis zum Kölner Hauptbahnhof in 15 Minuten umwelt- und klimafreundlich zurückgelegt werden. Dies entspannt den Parkraum in der Kölner Innenstadt und entlastet den Straßenraum in Porz-Wahn von parkenden Pendler-Autos und Lärm.

Mit der Eröffnung der P&R-Anlage in Porz-Wahn betreibt die KVB 24 P&R-Anlagen mit 4.829 Stellplätzen. Die größte Anlage befindet sich in Weiden West mit 635 Stellplätzen, gefolgt von der P&R-Anlage Haus Vorst mit 621 Plätzen. Im nächsten Schritt wird die KVB die P&R-Anlage in Weiden West ausbauen, um weitere 570 Plätze zu schaffen. Der Ausbau soll 2022 abgeschlossen sein. Dann sollen der Ausbau der P&R-Anlagen in Sürth sowie, etwas später, am Königsforst und in Bocklemünd folgen.

TIEFERGREIFENDE VERNETZUNG IM UMWELTVERBUND

Zu Beginn des Jahres 2019 präsentierte die KVB ihre neue KVB-App, über die HandyTickets gekauft sowie die Verfügbarkeit und Zugänglichkeit der Verkehrsmittel des Umweltverbundes geprüft werden können. Bis Jahresende 2019 haben sich knapp 450.000 Kunden im dazugehörigen Onlinevertriebssystem der VRS-Verkehrsunternehmen registriert.

Beim Kauf von VRS-Tickets mit der KVB-App profitieren die Kunden auf doppelte Weise: Sie müssen keine Vertriebsstelle aufsuchen oder sich an einem Automaten anstellen. Vor allem aber sparen sie bei jedem Kauf eines EinzelTickets 10 % sowie bei allen weiteren Tickets 5 % im Vergleich zu Papiertickets.

Neben weiteren Funktionen, wie der bewährten Fahrplanauskunft und Störungsinformationen, werden in der KVB-App die Standorte und Halteplätze der Kooperationspartner Taxiruf Köln, cambio CarSharing, DriveNow, Car2Go sowie des KVB-Rades und des RVK-eBikes angezeigt. Inzwischen sind auch die Lastenräder des Anbieters DonKEE hinzugekommen. Mit der KVB-App können diese Verkehrsmittel direkt reserviert und gebucht werden. Sie ist deshalb ein weiterer Meilenstein hin zu einer modernen multimodalen und digitalen Mobilitätsplattform sowohl in Köln als auch im gesamten Verbundgebiet. Es ist geplant, bei der Weiterentwicklung der KVB-App künftig außerdem ein Klimabonuspunkte-System einzurichten.

Ein weiterer Baustein für den Umweltverbund ist die Ausweitung von Mobilstationen. Die erste Kölner Mobilstation wurde im Sommer 2018 am „Charles-de-Gaulle-Platz“ in Köln-Deutz gemeinsam von KVB, Stadt Köln, RheinEnergie und cambio CarSharing eröffnet und stellt seitdem komplette Angebot der Verkehrsmittel des Umweltverbundes zur Verfügung.

Die Stadt Köln rollt nach dem Abschluss des europäischen Förderprogramms „Grow Smarter“ im Stadtbezirk Mülheim das Netz der Mobilstationen in die weiteren Stadtteile Kölns aus. Daran ist die KVB über ihre Leihräder und den ÖPNV beteiligt.

EMISSIONSARMER FUHRPARK

Für die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns mit großen Fahrzeugbeständen hat der Einsatz emissionsarmer oder emissionsfreier Fahrzeuge höchste Bedeutung. Um die Effizienz ihrer Fuhrparks unter Berücksichtigung erforderlicher Emissionsreduzierungen zu steigern, beschäftigen sich alle Unternehmen mit der Analyse ihres Mobilitätsbedarfs und mit der Auswahl geeigneter und zukunftsfähiger Maßnahmen, dazu gehört auch der Praxistest alternativer Antriebe im Tagesgeschäft.

Die AWB beispielsweise, die rund 500 Fahrzeuge für Stadtreinigung und Abfallbeseitigung betreibt, kooperiert seit Jahren mit Herstellern und beteiligt sich an Forschungsprojekten zu alternativen Antrieben bei Nutzfahrzeugen, um ihre Fahrzeugflotte fortzuentwickeln.

2019 wurden etwa Gruppenleiter der Stadtreinigung – in ihren Bezirken Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Stadtreinigung – sukzessive mit neuen elektrisch betriebenen Pkw ausgestattet. Zudem testet die AWB E-Bikes als Lastenräder und setzt E-Streetscooter als leichte Transporter in Grünanlagen ein.

Auch die Maßnahmen an der Bestandsflotte sollen für geringere Emissionen sorgen. So wurde 2019 ein konventionelles Kehrrichtsammelfahrzeug elektrifiziert. Das Entsorgungsunternehmen testet diesen Transporter derzeit und plant bei Bedarf weitere Fahrzeugumrüstungen, um seine Aufgaben künftig sparsamer, sauberer und leiser zu erfüllen.

KÖLNER MODELL-PROJEKT FÜR SAUBERE LUFT

Um die Vorteile effizienter Plug-in-Hybride für Klimaschutz und Luftreinhaltung zu evaluieren, haben die Ford-Werke gemeinsam mit der Stadt Köln, der RheinEnergie, der KVB, der AWB und der HGK sowie dem Flughafen Köln/Bonn im Oktober 2019 ein Modell-Projekt für einen zwölfmonatigen Praxistest emissionsarmer Fahrzeuge gestartet. Damit ist Ford offizieller Partner der Initiative „SmartCity Cologne“.

Die Testflotte besteht aus zehn Plug-in-Hybridfahrzeugen (PHEV) des Typs Transit mit einer rein batterieelektrischen Reichweite von rund 50 km und ist mit einer Geofencing-Technologie versehen. Diese stellt automatisiert sicher, dass das Fahrzeug beim Einfahren in eine Umweltzone selbsttätig auf batterieelektrischen Antrieb umstellt. Die dynamische Geofencing-Technologie bewirkt, dass der Antrieb auch bei sich spontan ändernden Umweltzonen emissionsfrei weiterläuft.

Mittels einer Blockchain-Technologie werden fälschungssichere, nicht manipulierbare und anonymisierte Zeit- und Emissionsdaten aufgezeichnet, die durch alle Projektbeteiligten ausgewertet werden können. So sind alle Partner in der Lage, sich über die aktuell gefahrenen „grünen“ Kilometer oder den Batteriestatus zu informieren, um den Betrieb der Flotte zu optimieren. Die Projektpartner nutzen die Hybrid-Fahrzeuge in ihren jeweiligen firmenspezifischen Einsatzgebieten und sammeln durch den Realbetrieb Erfahrungen für die Modernisierung ihrer Fuhrparke, die für die gesamte Kölner Wirtschaft von Interesse sein können.

ALTERNATIVEN ZUM STRASSENGÜTERVERKEHR

Als Logistik-Holding im SWK-Konzern übernimmt die Häfen und Güterverkehr Köln AG mit ihren Tochter- und Beteiligungsunternehmen vielfältige logistische Dienstleistungen für Köln und die Region. Ziel und Zweck ist die nachhaltige Gestaltung integrierter, klimaschonender Transportketten mit der Verlagerung von Straßenverkehren auf die umweltfreundlicheren Transportmittel Güterzug und Binnenschiff.

Für diese logistischen Zielsetzungen betreibt die HGK-Gruppe bedeutende Infrastrukturen und entwickelt logistische Netzwerke, die in Konsequenz einen überregionalen Denkansatz erfordern, um der Stadt zugutezukommen. Auf diese Weise kann sie Einfluss auf die nachhaltige Gestaltung logistischer Transportketten nehmen, die sich von den Seehäfen entlang der gesamten Rheinschiene bis über die Alpen erstrecken. Vor Ort in Köln sind dafür Entwicklung, Erhalt und Ausbau von Infrastrukturen im Bereich der Häfen, der Gleis- und Umschlagsanlagen sowie der Transportmittel Zug und Schiff ein wesentlicher Baustein. Neue, moderne Anlagen, beispielsweise das Terminal für kombinierten Verkehr (KV) Nord, sind Beispiele und Grundlagen für die Verbesserung und Bündelung von Güterverkehren für Gewerbe und Industrie im Kölner Norden und die Reduzierung von individuellen Lkw-Transporten im Stadtraum. In diesem Sinne beschäftigt sich die HGK-Gruppe zunehmend auch mit den Aufgaben und Geschäftsmodellen einer integrierten City-Logistik.

Nachhaltig auf dem Wasser

Die RheinCargo, eine Beteiligung der HGK, betreibt in Köln vier Häfen. Die Abfertigung tausender Schiffe pro Jahr ersetzt hunderttausende Lkw-Fahrten (ein Binnenschiff ersetzt im Schnitt 150 Lkw)

	Abgefertigte Schiffe			Wasserseitiger Umschlag in t		
	2019	2018*	2017	2019	2018	2017
Godorfer Hafen	3.382	4.219	4.469	5.045.504	5.098.186	6.035.498
Deutzer Hafen	203	240	280	217.033	229.183	287.983
Niehl 1	1.751	1.887	2.324	1.668.194	1.395.583	1.907.699
Niehl 2	496	580	593	367.370	360.517	424.948
Gesamt	5.832	6.926	7.666	7.298.101	7.083.469	8.656.395

* Das langanhaltende Niedrigwasser auf dem Rhein im Jahr 2018 hatte maßgeblichen Anteil an zurückgehenden Transportmengen.

Zudem betreibt die HGK eine öffentliche Eisenbahninfrastruktur für den Personen- und Güterverkehr mit einer Streckenlänge von rund 99 km respektive 254 km an Gleisen, die von Güterverkehrs- und ÖPNV-Unternehmen genutzt wird. Damit ist die HGK auch ein wichtiger Partner im Öffentlichen Personennahverkehr in Köln und der Region. Damit der Verkehr auf den Strecken reibungslos läuft, hat die HGK im vergangenen Jahr ein intensives Investitionsprogramm für den Ausbau des Netzes und die barrierefreie Ausstattung der Haltepunkte sowie die Erneuerung der eigenen Netzleitzentrale in Hürth-Kendenich gestartet.

Güterumschlag der HGK-Gruppe

	2019	2018	2017
RheinCargo Güterumschlag (in Mio. t)	46,3	44,2	47,2
HTAG Güterumschlag (in Mio. t)	10,1	11,0	12,3
Neska Güterumschlag (in Mio. t)	7,2	7,8	7,4
Neska Containerumschlag und -transport (in Mio. TEU)	2,1	2,2	2,2

BARRIEREFREIE INFRASTRUKTUR

Die von der HGK betriebene Eisenbahninfrastruktur in Köln, im Rhein-Erft-Kreis und im Rhein-Sieg-Kreis wird auch von den KVB-Stadtbahnlinien 7, 16, 17 und 18 genutzt. Im Jahr 2019 wurden an der Strecke der Stadtbahnlinie 18 Bahnsteige aus- und barrierefrei umgebaut.

Barrierefreiheit an den Haltepunkten umfasst eine Vielzahl von Aspekten. Sie reichen von der baulichen Gestaltung bis hin zur Bereitstellung von Informationen und Service. Als Betreiberin von Gleisanlagen mit einer Gesamtlänge von 254 km und 39 Haltepunkten arbeitet die HGK kontinuierlich daran, mobilitätseingeschränkten Reisenden den Zugang zu Plattformen und damit zu den Bahnen zu ermöglichen und zu erleichtern. Wichtige Grundlage dafür ist der stufenfreie Ausbau der Bahnsteigzugänge. Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit sind eine gut erkennbare Wegeleitung, taktile Blindenleitsysteme sowie die Installation von „Modularen Optischen Fahrgastinformations-Systemen“, sogenannten MOFIS.

An den Haltepunkten der Stadtbahnlinie 18 in Alfter, Dersdorf, Schwadorf und Badorf können die Bahnen jetzt höhengleich bestiegen werden. Ein taktiles Leitsystem aus Noppen und Rillensteinen ermöglicht sehbehinderten Personen die Orientierung im Haltestellenbereich. Die vorhandenen Lampen wurden durch Bahnsteigbeleuchtungsanlagen nach heutigen Richtlinien und dem Stand der Technik ersetzt sowie neue Fahrgastunterstände errichtet. Außerdem wurden die Haltepunkte darauf vorbereitet, dass die vorhandenen Informationssysteme durch MOFIS sowie ein Kamera- und Notrufsystem ergänzt werden. Diese Maßnahmen werden nach Abschluss aller baulichen Arbeiten an den Haltepunkten der Linie 18 gebündelt durchgeführt.

KOMMUNALE ABFALLWIRTSCHAFT SORGT FÜR RESSOURCENSCHUTZ

Das aktuelle Abfallwirtschaftskonzept für Köln wurde im November 2018 als Fortschreibung des seit 2012 geltenden Konzepts durch den Rat der Stadt verabschiedet. Es beschreibt den Stand der Kölner Kreislauf- und Entsorgungswirtschaft und neue abfallwirtschaftliche Maßnahmen für die nächsten zehn Jahre mit dem Ziel, die Abfallvermeidung und -verwertung in Köln noch stärker voranzutreiben. Die kommunale Abfallwirtschaft soll dazu beitragen, den Menschen in Köln einen attraktiven Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensraum durch ein ansprechendes Stadtbild sowie eine hohe Servicequalität bei der Erbringung von abfallwirtschaftlichen Dienstleistungen zu wirtschaftlich vertretbaren Gebühren zu bieten.

Bei der Umsetzung berücksichtigen die AWB und die AVG Köln neben ökonomischen auch ökologische Grundsätze: Das Unternehmen hält gemäß den Vorgaben des Kreislaufwirtschaftsgesetzes bei der Abfallentsorgung möglichst die Grundsätze der fünfstufigen Abfallhierarchie ein, wodurch in seiner Geschäftstätigkeit die Vermeidung und die (Vorbereitung zur) Wiederverwendung von Abfällen vorrangige Bedeutung haben. Um anfallende Abfälle möglichst in den Produktkreislauf zurückzuführen, baut die AWB separate Sammlungen von Wertstoffen weiter aus.

Dazu gehören unter anderem die sukzessive Ausweitung der Biosammlung, die 2014 etablierte stadtweite Altkleidersammlung und die ebenfalls in diesem Jahr eingeführte Wertstofftonne. Zudem wurden die Elektroaltgerätesammlung und die getrennte Sammlung in den Wertstoff-Centern in den vergangenen Jahren immer stärker ausgebaut.

Die AVG Unternehmensgruppe sorgt mit ihren Verwertungsanlagen dafür, im Abfall befindliche Wertstoffe wie Metall, Holz, Kunststoffe zu sichern und in den Wirtschaftskreislauf zurückzuführen. Gezielt baut sie ihr Dienstleistungsangebot für Bürgerinnen und Bürger wie auch für Unternehmen aus, wie das Recycling von Gipskartonplatten und die in 2019 in Betrieb genommene Altholzaufbereitungsanlage, die zu den modernsten Anlagen in Europa zählt.

Des Weiteren setzen die Stadt Köln, die AWB und die AVG Köln auf ein Maßnahmenbündel unter dem Titel „Aktiv für Köln“, um die Bevölkerung stärker für das Thema Abfallvermeidung und Wertstoffsammlung zu sensibilisieren. So engagiert sich die AWB im Rahmen der Europäischen Abfallvermeidungswoche, gibt praktische Tipps zur Abfallvermeidung, organisiert eine Online-Tauschbörse und gehört zu den Gründern der Initiative „Coffee to go“.

Aktiver Klimaschutz bedeutet für die AWB auch die möglichst ortsnahe Organisation von Abfallsammlung und regionaler Verwertung. Dies minimiert Transportwege, wobei der Transport durch möglichst emissionsarme Fahrzeuge durchgeführt wird.

DER WEG DES KÖLNER ABFALLS

Vom Abfall zum Rohstoff

Kreislaufwirtschaft – Schonung natürlicher Ressourcen und Schutz von Mensch und Umwelt



ABFALL ENTSTEHT

Wertstoffoffensive „Aktiv für Köln“

Haus- und Gewerbemüll und Wertstoffsammlung 2009 – 2027 (Prognose)

	2009	2011	2013	2015	2017	2019	2027*
Restmüll (in t)	271.798	265.408	253.292	249.339	248.326	242.169	253.500
Restmüllmenge (in kg je Einwohner und Jahr)	266,39	256,16	242,60	233,20	228,91	221,80	220,43
Wertstoffe (Holservice der AWB)							
Papier, Kartonagen (in t)	60.817	63.480	62.969	61.849	63.396	58.056	63.600
Leichtverpackungen (in t)	19.956	21.161	22.812	25.951	26.958	28.054	28.300
Bioabfallsammlung (in t)	28.261	31.265	33.350	37.007	39.819	39.766	47.700
Summe	109.034	115.906	119.131	124.807	130.173	125.876	139.600
Wertstoffe (Holservice) (in kg je Einwohner und Jahr)	106,86	111,86	114,10	116,73	199,99	115,29	121,40
Einwohner Stadtgebiet Köln	1.020.303	1.036.117	1.044.070	1.069.192	1.084.795	1.091.819	1.150.000

Quelle: AWB und Kölner Abfallwirtschaftskonzept 2018 – 2027

*Die Prognose der Hauptabfallströme bis 2027 basiert auf absehbaren Entwicklungen: Bevölkerungsentwicklung, Wandel von Kundenverhalten und -erwartungen (u. a. Zunahme und Veränderungen des Konsums, Digitalisierung, Veränderung des Freizeitverhaltens, stärkeres Umweltbewusstsein bestimmter Gruppen, „sharing economy“), Maßnahmen zur Abfallvermeidung, Abnahme der durchschnittlichen Nutzungsdauer von Produkten, Veränderung rechtlicher Anforderungen.

Abfallpyramide



Aktiv für Köln

Bei der Umsetzung ihrer Wertstoffoffensive „Aktiv für Köln“ berücksichtigt die AWB neben ökonomischen auch ökologische Grundsätze: Sie hält bei der Abfallentsorgung die Grundsätze der fünfstufigen Abfallhierarchie (Vermeidung – Wiederverwendung – Recycling – sonstige Verwertung – Beseitigung) ein. Dadurch haben in ihrer Geschäftstätigkeit die Vermeidung und die (Vorbereitung zur) Wiederverwendung von Abfällen vorrangige Bedeutung.

2

NEUES LEBEN FÜR ABFÄLLE

THERMISCHE VERWERTUNG



Aus Restmüll produziert die AVG Köln Strom und Wärme in der Restmüllverbrennungsanlage. Das funktioniert im Detail wie folgt:

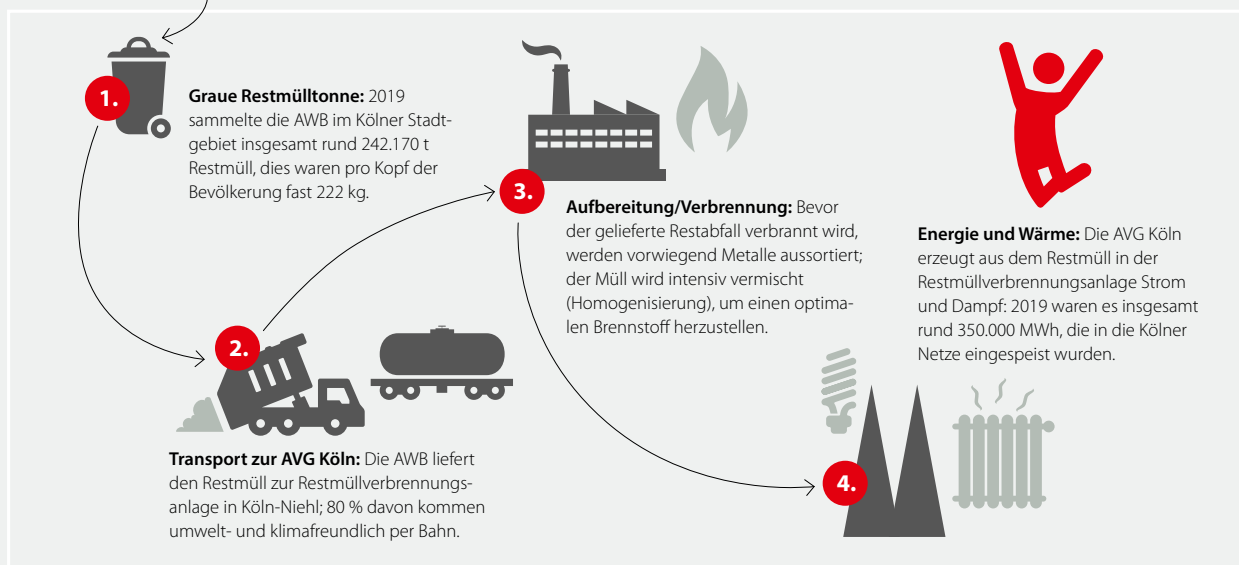
RECYCLING



Die AVG Köln nutzt den Biomüll zweimal: stofflich zur Erzeugung von Kompost (Kompostierungsanlage) und energetisch zur Erzeugung von Biomethan (Vergärungsanlage).



Altpapier, Kunststoffe, Metalle und Verbundstoffe sind wichtige Rohstoffe. Die AWB baut daher diese Sammelsysteme laufend aus, um diese Abfallarten einer weiteren Verwertung zuzuführen.



NEUER BETRIEBSHOF IN DER CHRISTIAN-SÜNNER-STRASSE IN BAU

Um die Sammlung und Verwertungswege des rechtsrheinischen Abfalls in Köln weiter zu verbessern, hat die AWB 2019 mit dem Bau eines neuen Betriebshofs für die Logistik der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung inklusive Winterdienst im rechtsrheinischen Köln, den Containerdienst, Werkstattleistungen sowie die allgemeine Verwaltung in der Christian-Sünner-Straße in Köln-Kalk begonnen. Es ist vorgesehen, an diesem Standort künftig pro Jahr ca. 20.000 t verschiedener Abfälle aus dem rechtsrheinischen Köln umzuschlagen. Nach den Planungen wird der neue Standort mit einer Grundstücksfläche von über 35.800 m² im Sommer 2020 fertiggestellt, im Gegenzug wird der Standort in der Gießener Straße aufgegeben. Mit dem neuen Betriebshof werden sich die nutzbaren Flächen für Verwaltung, Werkstatt, Abfallumschlag sowie Winterdienst einschließlich Lagerflächen für Granulat, Salzsack- und Tonnen gegenüber denen in der Gießener Straße mehr als verdoppeln. Es entsteht ein Arbeitszentrum für ca. 620 Mitarbeiter, das darüber hinaus Raum für einen Fuhrpark mit rund 160 überwiegend großen Fahrzeugen und 50 Aufbauten bietet.

Bei den Planungen des neuen Betriebshofes wurde besonderer Wert auf nachhaltige Technik gelegt: Dazu gehören unter anderem die Einrichtung einer Gebäudeleittechnik zur effizienten Steuerung der technischen Anlagen, die Wärmeversorgung durch Fernwärme und der Aufbau einer Fotovoltaikanlage sowie die Einrichtung einer biologischen Wasseraufbereitungsanlage in der Werkstatt.

GRÖSSTMÖGLICHE VERWERTUNG DES ABFALLS

Gemeinsam mit Partnern schöpft die AWB das Verwertungspotenzial größtmöglich aus. Zu ihren wichtigsten Partnern gehört die AVG Köln, die örtliche Spezialistin für die Verwertung von Restabfällen. In ihrer Restmüllverbrennungsanlage und dem Blockheizkraftwerk auf der Deponie Vereinigte Ville, erzeugt die AVG Köln umweltfreundlich Energie aus Abfall regionalen Ursprungs. Im Jahr 2019 insgesamt mehr als 460.000 MWh. Durch den Betrieb der Restmüllverbrennungsanlage Köln und der Deponie Vereinigte Ville ersparte das Unternehmen der Stadt Köln im Jahr 2019 rund 230.000 Tonnen Kohlendioxid-Äquivalente.

Waste to Energy: Einsparungen in t CO₂-Äquivalente durch Restmüllverbrennung und Deponiegas

	2019	2018	2017	2016	2015	2014
Restmüllverbrennungsanlage	117.000	84.000	70.000*	154.700	118.800	112.000
Deponie Vereinigte Ville	113.000	124.000	132.000	126.400	130.000	122.500
– davon Gutschrift aus dem Blockheizkraftwerk	9.000	10.500	17.000	16.200	16.700	16.400

Quelle: Geschäftsberichte AVG Köln 2014 – 2018

* Die große plangemäße Turbinenrevision und die Revision aller vier Verbrennungslinien sorgten 2017 für einen Rückgang der erzeugten Energie gegenüber dem Vorjahr und damit für den deutlich geringeren positiven CO₂-Saldo der Restmüllverbrennungsanlage.

Erläuterung: Was sind CO₂-Äquivalente?

Um den Einfluss der verschiedenen klimarelevanten Gase auf das Klima vergleichen zu können, dient eine Äquivalenz-Rechnung. Dabei ist Kohlendioxid das Leitgas, da es in der Atmosphäre am häufigsten vorkommt. Alle anderen Gase werden – entsprechend ihrer Wirksamkeit – auf den Kohlendioxidwert umgerechnet. Die einflussreichsten klimawirksamen Gase neben Kohlendioxid sind (nach ihrer Bedeutung): Methan (CH₄) mit einem Umrechnungsfaktor von 28; Lachgas (N₂O) mit einem Umrechnungsfaktor von 310; F-Gase (Fluorkohlenwasserstoffe, Fluorchlorkohlenwasserstoffe) mit einem Umrechnungsfaktor von bis zu 14.800; Schwefelhexafluorid (SF₆) mit einem Umrechnungsfaktor von 22.800; Stickstofftrifluorid (NF₃) mit einem Umrechnungsfaktor von 17.200.

„GRÜNE“ ENERGIE AUS BIOABFÄLLEN

In der Kompostierungsanlage der AVG Kompostierung wurden 2019 insgesamt rund 103.000 t Bioabfälle verwertet. Diese Mengen wurden neben der AWB von weiteren gewerblichen Anlieferern, z. B. aus dem Garten- und Landschaftsbau, angeliefert. Im Berichtsjahr erzeugte die Anlage ca. 55.000 t Kompost für die Landwirtschaft und für die Rekultivierung. Weitere 15.500 t wurden zum Beispiel in Biomassewerken energetisch verwertet.

Das Gemeinschaftsprojekt der AVG Ressourcen GmbH und der Stadtentwässerungsbetriebe (StEB) zur Verwertung von flüssigen Altfetten, die vornehmlich aus der Gastronomie und aus Produktionsbetrieben stammen, wurde 2019 fortgeführt. Die Fette werden gemeinsam mit Klärschlamm in Faultürmen des Großklärwerks Stammheim fermentiert. Das entstehende energiereiche Methan wird genutzt und in einem Blockheizkraftwerk in Strom umgewandelt, der den Standort versorgt.

VERGÄRUNGSANLAGE FERTIGGESTELLT

Die Vergärungsanlage der AVG Köln wurde 2019 gebaut, womit das Unternehmen seinen Kurs zur Produktion umwelt- und klimafreundlicher Energie konsequent fortführt.

Dank dieser Anlage kann der Bioabfall nun nicht allein stofflich – zur Erzeugung von Kompost –, sondern auch energetisch genutzt werden.

Pro Jahr werden bis zu 20.000 t Bioabfälle der Vergärungsanlage zugeführt. Das sind rund 50 % der insgesamt etwa 40.000 t gesammelter Bioabfälle in Köln.

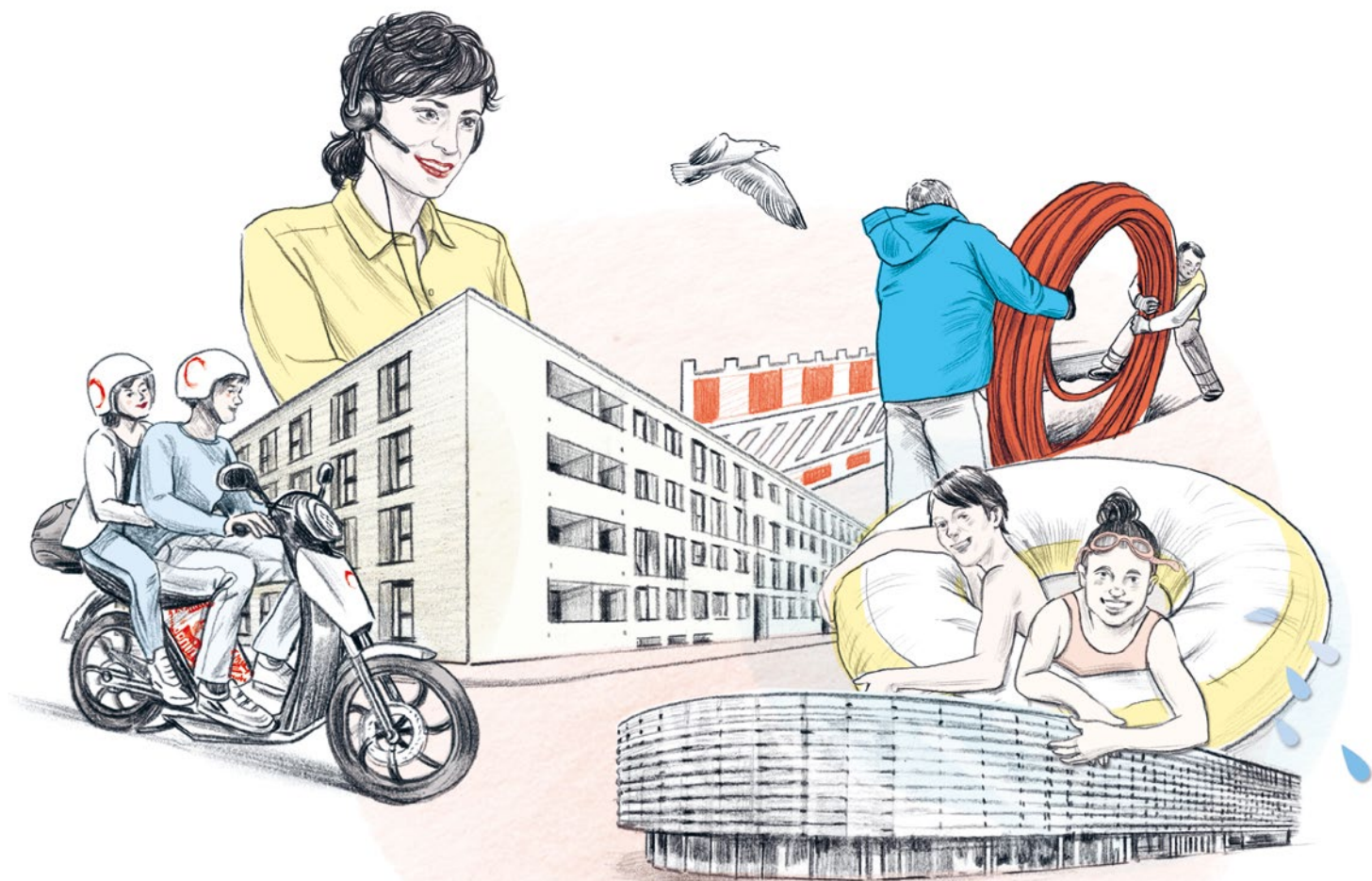
In dem zwei bis drei Wochen dauernden Vergärungsprozess erzeugen Mikroorganismen in einem Fermenter aus eingemaishtem Bioabfall Biogas, das zu Biomethan aufbereitet in das örtliche Gasnetz eingespeist wird. Zur Unterstützung des Gärprozesses wird Abwärme aus der benachbarten Restmüllverbrennungsanlage der AVG Köln genutzt. Nach der Vergärung wird der Gärrest der Kompostierungsanlage zurückgeführt und dem übrigen biogenen Material beigemischt. Dort durchläuft der Gärrest den üblichen Kompostierungsprozess. Nach vier bis sechs Wochen ist der fertige Kompost für die Landwirtschaft oder zur Rekultivierung nutzbar.

INANSPRUCHNAHME NATÜRLICHER RESSOURCEN

Kennzahlen und weitere Informationen zum Bereich Umwelt- und Klimaschutz finden Sie stets aktuell unter: <https://www.stadtwerkekoeln.de/gb2019/digitaler-jahresbericht-stadtwerke-koeln/nachhaltigkeitsbericht>

Info

DNK 11
Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen



NACHHALTIG FÜR DIE GESELLSCHAFT

EINSATZ FÜR MITARBEITENDE UND
FÜR DAS GEMEINWESEN

→ 04

GESELLSCHAFT

Die Stadtwerke Köln sind davon überzeugt, dass nachhaltige Wertschöpfung wesentlich auf attraktiven Arbeitsbedingungen, einer modernen Unternehmenskultur und einer vorausschauenden Personalpolitik beruht. Zu ihrem Verständnis einer nachhaltigen Entwicklung gehört auch die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung, der die Unternehmen der Stadtwerke Köln in vielfältiger Art nachgehen.

Werteorientierte Unternehmenskultur

Die Unternehmen der Stadtwerke Köln gehören zu den größten Arbeitgebern in Köln und bieten ihren Belegschaften sichere und gesunde Arbeitsumgebungen sowie ein durch Wertschätzung geprägtes Arbeitsumfeld. Sie fördern die fachlichen und persönlichen Potenziale ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aus mehr als 30 Nationen kommen. Vielfalt und Chancengleichheit werden in den Unternehmen gelebt und eine wertorientierte Zusammenarbeit wird gefördert und gefordert.

Info

DNK 14
Arbeitnehmer-
rechte

EINBINDUNG ÜBER DAS GESETZLICHE MASS HINAUS

Selbstverständlich sind für die Unternehmen daher die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen für Beschäftigte und die enge Zusammenarbeit mit den betrieblichen Mitbestimmungsorganen sowie die Achtung der tarifvertraglichen Vereinbarungen. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl verbindlicher Normen für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Form von Betriebsvereinbarungen und Unternehmensleitbildern als Grundlage für eine wertorientierte Zusammenarbeit aller Beschäftigten am Arbeitsplatz, die Beachtung deren individueller Persönlichkeitsrechte und für ein benachteiligungsfreies Arbeitsumfeld.

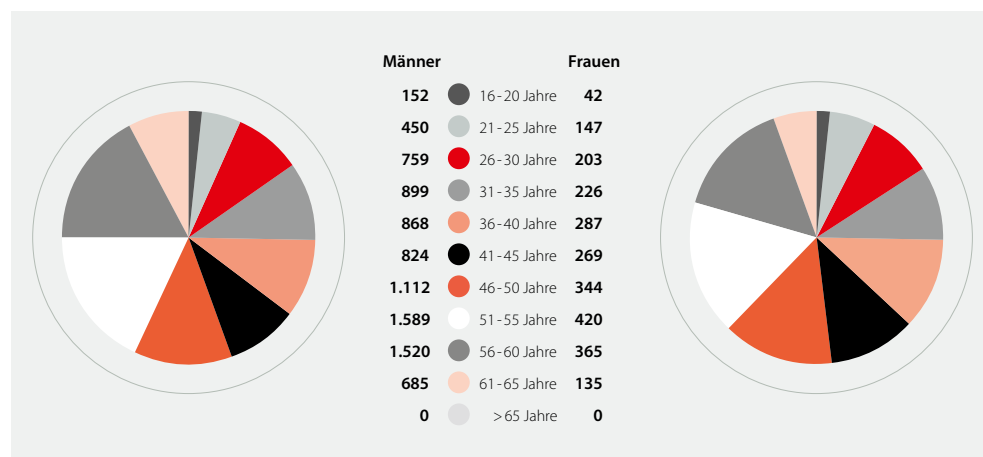
Die Unternehmensleitbilder wurden nach intensiven Beratungen mit den Betriebsräten und den Belegschaften verabschiedet und werden laufend fortentwickelt. Sie stellen den mündigen Beschäftigten in den Mittelpunkt und zielen auf eine offene, vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit im Rahmen eines angenehmen Betriebsklimas und einer positiven Führungskultur. Ergänzt werden diese Unternehmensleitlinien durch wirkungsvolle Führungsleitlinien mit Geltung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Führungskräfte.

Alle SWK-Unternehmen verfolgen das Ziel, Personalprozesse und Personalpolitik so auszurichten, dass die Belegschaft die demografische Vielfalt des Geschäftsumfeldes widerspiegelt und dass sie allen Mitarbeitenden gleiche Chancen bieten und diese motivieren, ihr Potenzial einzubringen. Die Unternehmen haben sich 2015 der „Charta der Vielfalt“ verpflichtet und unterstützen deren Ziele. Anlässlich des 7. Deutschen Diversity-Tags 2019 setzten die Kölner Sportstätten GmbH und die RheinEnergie gemeinsam ein leuchtendes Zeichen für Weltoffenheit und Toleranz: Die vier Pylone des RheinEnergie-STADIONs wurden in Regenbogenfarben illuminiert.

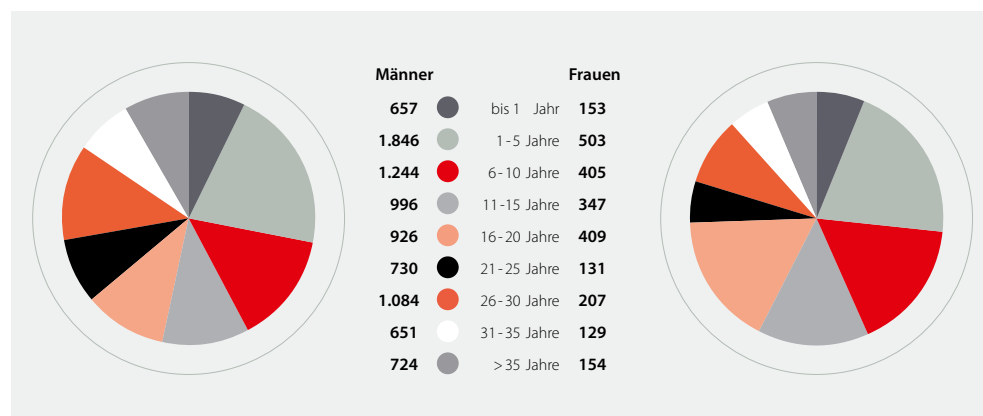
DIE BELEGSCHAFTEN DER STADTWERKE KÖLN

Die vollkonsolidierten Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns beschäftigten zum Jahresende 2019 insgesamt 13.024 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Folgenden werden ausschließlich die Belegschaften von AVG Köln, AWB, HGK, KölnBäder, KVB, moderne stadt, NetCologne, RheinEnergie und SWK GmbH – also der Unternehmen, deren Aktivitäten in diesem Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert werden – betrachtet. Dies waren zum Stichtag 31. Dezember 2019 insgesamt 11.449 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich Auszubildender. Gegenüber dem Vorjahr stellt dies einen Zuwachs um 655 Personen dar, der sich insbesondere auf die Geschäftsfelder Öffentlicher Personennahverkehr und Telekommunikation sowie Abfallentsorgung und -verwertung verteilt, um so die positive Auftragslage, die Ausweitung des Dienstleistungsangebotes und die Verbesserung der Servicequalität personell zu begleiten.

Altersstruktur 2019



Betriebszugehörigkeit 2019



FÖRDERUNG DER BELEGSCHAFTEN

Alle Unternehmen nutzen moderne Formen der Personalentwicklung und haben für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung jedes einzelnen Beschäftigten, zur Förderung von Chancengleichheit sowie zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie jeweils eigene Strukturen und Projekte geschaffen. Die langfristige Planung von Stellen, Engagement bei der Suche und Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihrem adäquaten Einsatz und die kontinuierliche Förderung ihrer fachlichen und persönlichen Potenziale, Angebote zu berufsbegleitenden Aus- und Weiterbildungen, Tagesseminaren oder Inhouse-Schulungen sowie praxisbezogenen Seminaren und Schulungen sind selbstverständlich.

Info

DNK 15 und 16
Chancen-
gleichheit und
Qualifizierung

Beispiel NetCologne: 2019 wurde das Unternehmen als „Great Place to Work“ zertifiziert. Die Auszeichnung basiert auf einer Mitarbeiterumfrage und steht für besonderes Engagement bei der Gestaltung attraktiver Arbeitsbedingungen. Dazu gehört auch die NetCologne-Lernwelt, ein umfangreiches Konzept zur persönlichen Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Je nach individuellem Bedarf kann aus einem weit gefächerten Fortbildungsangebot bestehend aus Präsenztraining, e-Learnings oder Webinaren zu unterschiedlichen Themenfeldern ausgewählt werden. Darüber hinaus gibt es Programme zur gezielten Führungskräfteentwicklung.

Die RheinEnergie bleibt ein begehrter und beliebter Arbeitgeber und erreichte für 2018/19 im Rahmen der BEST-RECRUITERS Studie den 1. Platz in der Branche Energie. Ausschlaggebend für den Erfolg waren die herausragenden Anstrengungen des Unternehmens für attraktive Arbeitsplätze, mit denen es das goldene BEST-RECRUITERS-Siegel erfüllt. Die Studie bestätigt damit die umfassende Recruiting-Strategie der RheinEnergie, die neben den klassischen Kanälen wie Stellenausschreibungen verstärkt auf soziale Medien wie XING, Facebook und Co. setzt. Damit wurde das Unternehmen im dritten Jahr nacheinander ausgezeichnet.

AUSBILDUNG IM STADTWERKE KÖLN KONZERN

Die Stadtwerke Köln setzen nach wie vor auf die Ausbildung junger Menschen und bereiteten 2019 in einer Mischung aus zentraler Ausbildungswerkstatt von KVB und RheinEnergie und dezentralem Einsatz 388 Auszubildende (Vorjahr: 366) in 28 unterschiedlichen Ausbildungsberufen optimal auf ihre künftigen beruflichen Aufgaben vor. Teilweise bildeten die Unternehmen über ihren eigenen Bedarf hinaus aus und gaben jungen Menschen die Möglichkeit zur Ausbildung auf hohem Niveau.

Bei der Ausbildung junger Menschen steht nicht allein die Vermittlung von Fachwissen im Vordergrund, sondern auch die Sammlung praktischer Erfahrungen etwa durch die frühzeitige Übernahme sozialer Verantwortung im Berufsalltag wird durch die SWK-Unternehmen gefördert. So bieten etwa die KVB und die SWK ihren Auszubildenden seit 2010 die Möglichkeiten, ein Sozialpraktikum zu machen.

Auch unternehmensfremden Diplomanden, Referendaren und Praktikanten wird die Möglichkeit geboten, die Unternehmen kennenzulernen und sich einzubringen. Im Rahmen des Deutschland-Stipendiums werden zudem leistungsbereite Studierende unterstützt.

2019 bildeten die Unternehmen der Stadtwerke Köln 388 junge Menschen in 28 verschiedenen Berufen aus:

- | | |
|--|---|
| → Anlagenmechaniker/-in | → Fachkraft im Fahrbetrieb |
| → Berufskraftfahrer/-in | → IK-Kombistudium |
| → Bürokaufmann/-frau | → Immobilienkaufmann/-frau |
| → Kaufleute für Büromanagement/
Bürokommunikation | → Industrieelektriker/-in Fachrichtung
Betriebstechnik |
| → Eisenbahner/-in Betriebsdienst (Fahrweg) | → Industriekaufmann/-frau |
| → Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik | → Industriemechaniker/-in |
| → Elektroniker/-in Betriebstechnik | → Informatikkaufmann/-frau |
| → Fachangestellte/-r Bäderbetriebe | → IT-System-Elektroniker/-in |
| → Fachinformatiker/-in | → IT-System-Kaufmann/-frau |
| → Fachinformatiker/-in Anwendungs-
entwicklung | → Kaufmann/-frau Dialogmarketing |
| → Fachinformatiker/-in Systemintegration | → Kaufmann/-frau Verkehrsservice |
| → Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft | → Kombistudium |
| → Fachkraft für Lagerlogistik | → Duales Wirtschaftsingenieurswesen |
| → Fachkraft für Schutz und Sicherheit | → Kfz-Mechatroniker/-in |
| | → Sport- und Fitnesskaufmann/-frau |

MASSNAHMEN ZUR BERUFSORIENTIERUNG

Um Fachkräfteengpässen vorzubeugen, sprechen die Unternehmen gezielt junge Menschen an, um sie für die Berufe im technischen oder IT-Bereich zu begeistern. Bereits seit Jahren beteiligen sich daher die RheinEnergie, die KVB und die AVG Köln am Girls' Day, dem bundesweiten Mädchen-Zukunftstag. 30 Mädchen wurden im März 2019 eingeladen, hinter die Kulissen zu schauen und sich über die technischen Ausbildungsberufe zu informieren, die beide Unternehmen in ihrem gemeinsamen Ausbildungszentrum anbieten. Erstmals veranstaltete die RheinEnergie 2019 gemeinsam mit ihrem Ausbildungspartner, der Fachhochschule der Wirtschaft Bergisch Gladbach (FHDW), den „tec.day“, um potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten für die Versorgungsbranche und das duale Studienangebot des Unternehmens zu gewinnen.

INTEGRATIONSANGEBOTE FÜR GEFLÜCHTETE

Seit September 2019 arbeitet die KVB mit der Heimstatt Nikolaus-Groß-Haus in Köln-Kalk zusammen: Die meisten der dortigen 35 Bewohner sind Geflüchtete, denen die Möglichkeit geboten wird, die KVB als potenziellen Arbeitgeber kennenzulernen – zum Beispiel durch Betriebsbesichtigungen oder Praktika oder durch Bewerbertrainings. Zwei junge Afghanen konnten 2019 für den Betrieb gewonnen werden und machen nun eine Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik.

Ein weiteres Integrationsangebot der KVB ist in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Köln, dem Jobcenter Köln und dem Bildungswerk Verkehr Wirtschaft Logistik Nordrhein-Westfalen (BVWL) die Busfahrschule für Geflüchtete. Neun Männer aus Syrien, Irak, Iran und Afghanistan, die ihre Ausbildung

vor rund einem Jahr begonnen hatten, wurden nach Beendigung ihres Praktikums im Dezember 2019 in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis als Busfahrer übernommen. Im September 2017 waren bereits fünf Geflüchtete nach einem ersten Ausbildungskurs als Busfahrer übernommen worden.

KURS-LERNPARTNER

Seit 2019 ist die HGK KURS-Lernpartner der Katholischen Hauptschule Großer Griechenmarkt in der Kölner Innenstadt. KURS steht für „Kooperation Unternehmen und Schule“. Die Kooperation KURS bringt Schulen und Unternehmen in Kontakt und führt sie zu einer stabilen und für beide Seiten fruchtbaren Zusammenarbeit. Die Unternehmen dienen den Schulen dabei als Modell für die Wirtschaft, ermöglichen Wissenstransfer in die Fächer und in fächerübergreifende Projekte, bieten Praxisanbindung für schulischen Unterricht und fördern die jungen Menschen bei ihrer Berufswahlorientierung und Bewerbung.

FRAUEN IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Die Förderung der Chancen von Frauen, insbesondere in Führungspositionen, ist ein wichtiger Aspekt des Diversity-Managements der Gesellschaften. Im vergangenen Jahr wurden drei vakante Positionen im Vorstands- und Geschäftsführungsbereich weiblich nachbesetzt, womit der Anteil von Frauen im oberen Managementbereich erfolgreich gesteigert wurde: Zum 1. Februar wurde Claudia Heckmann in die Geschäftsführung der KölnBäder bestellt. Einen Monat später, zum 1. März, trat Stefanie Haaks ihr Amt als Vorstandsvorsitzende der KVB an. Zum 1. September 2019 wurde sie außerdem in die Geschäftsführung der SWK GmbH berufen. Zum 1. Oktober des Berichtsjahres wurde Dorothee Schumacher in die Geschäftsführung der NetCologne bestellt.

Auch künftig soll der Frauenanteil auf Managementebene gesteigert werden. Um die Chancen von Frauen zu fördern, haben die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns als Ziel für die Besetzung der 1. und 2. Führungsebene einheitlich einen Frauenanteil von 30 %, im Falle der RheinEnergie von 35 %, beschlossen.

Insbesondere in den 2. und zum Teil auch in den 1. Führungsebenen hat sich der Frauenanteil generell erfreulich entwickelt. In den Aufsichtsräten soll die Frauenquote einheitlich auf die Zielquote von 30 % angehoben werden. Die Gesellschaften haben nur bedingt Einfluss auf den Frauenanteil in den Aufsichtsräten, denn die Gremien werden bei mitbestimmten Gesellschaften jeweils hälftig vom Rat der Stadt Köln und den Arbeitnehmervertretern des jeweiligen Unternehmens besetzt.

Frauenanteil in den Gremien des Konzerns (Stand zum 31.12.2019)

in %

	<i>Aufsichtsrat</i>	<i>Vorstand / Geschäftsführung</i>	<i>Erste Führungs- ebene</i>	<i>Zweite Führungs- ebene</i>	<i>Zielquote</i>
SWK	25,0	33,3	11,1	33,3	30,0
GEW Köln	30,0	0	*	*	30,0
RheinEnergie	20,0	0	16,9	23,8	30,0****
NetCologne	0	50,0	19,4	17,3	30,0
KVB	15,0	33,3	5,5	29,5	30,0**
HGK	13,3	0	18,1	22,2	30,0
AWB	20,0	0	0	31,2	30,0
AVG Köln	11,8	0	0	33,3	30,0
KölnBäder	20,0	50,0	0	40,0	30,0
moderne stadt	28,6	0	0	***	30,0
WSK	50,0	50,0	*	*	30,0

* Die Gesellschaft beschäftigt einen Mitarbeiter (Prokurist), der bei der RheinEnergie bzw. SWK angestellt ist.

** Vorstand: 25 %

*** nicht anwendbar

**** 1. und 2. Führungsebene: 35 %

BERUF UND FAMILIE

Arbeitsbedingungen, die die familiäre Perspektive berücksichtigen, sind ein wesentlicher Anreiz für Frauen – aber natürlich auch für eine wachsende Anzahl junger Männer – bei der Übernahme von Führungspositionen.

Das Audit berufundfamilie ist das strategische Managementinstrument zur Optimierung einer familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik, das Arbeitgeber darin unterstützt, Unternehmensziele und Arbeitnehmerinteressen in eine tragfähige, wirtschaftlich attraktive Balance zu bringen. Die RheinEnergie und die KVB unterziehen ihre Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie seit Jahren einer regelmäßigen externen Auditierung; 2017 wurden die KölnBäder erstmals zertifiziert. Nach Re-Auditierung im Berichtsjahr wurde die KVB 2019 zum dritten Mal für ihre familienfreundliche Personalpolitik zertifiziert.

Um familienfreundliche Arbeitsbedingungen anzubieten, stellen die Unternehmen eine Vielzahl von flankierenden Maßnahmen zur Verfügung. Dazu gehören unter anderem die folgenden Angebote:

- alternierende Telearbeit bzw. Home-Office,
- Jobsharing,
- Familien-, Ferien- oder Notfallbetreuung,
- Homecare / Elderly Care,
- eine betriebliche Kindertagesstätte (U3),
- Eltern-Kind-Büros.

Personalentwicklungspläne, Qualifizierungsangebote und weitere Förderprogramme ergänzen diese Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ebenso wie Weiterbildungsmaßnahmen außerhalb der Arbeitszeit und während der Elternzeit. Die Unternehmen setzen zudem auf die gezielte Ansprache von Potenzialträgerinnen bei der Besetzung von Führungspositionen und beteiligen sich an einem firmenübergreifenden Cross-Mentoring-Programm, das im Juli 2019 in seine vierte Runde ging. Das zwölfmonatige Programm wird in Kooperation von RheinEnergie, KVB, Net-Cologne sowie der Deutz AG, DEVK Versicherung, Koelnmesse und Yncoris durchgeführt. Durch die Arbeit mit dem Mentor/der Mentorin sollen die Mentees Impulse für

- die eigene persönliche Entwicklung und Karriereplanung (Fach-/Führungskarriere),
- die eigene Sichtbarkeit sowie
- die Kommunikation und Bildung von Netzwerken erhalten.

BETRIEBLICHES EINGLIEDERUNGSMANAGEMENT

Das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) unterstützt die Wiedereingliederung von Langzeiterkrankten und die Überwindung der damit verbundenen Arbeitsunfähigkeitszeiten. Bei Mitarbeitern, die mehr als sechs Wochen innerhalb von zwölf Monaten ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig sind, soll geprüft werden, ob und wie der Arbeitgeber dazu beitragen kann, künftige Fehlzeiten zu reduzieren. Die Bemühungen im BEM kommen der gesamten Belegschaft zugute, da die Übernahme der Aufgaben von arbeitsunfähig erkrankten Mitarbeitern zu einer spürbaren Mehrbelastung der Teamkollegen führt – ein Effekt, der in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat, da durch Arbeitsverdichtung die Auslastung aller Mitarbeiter zugenommen hat.

Seit Dezember 2009 regelt bei der SWK eine Betriebsvereinbarung den Ablauf eines Betrieblichen Eingliederungsverfahrens. Dieses umfasst bei Bedarf Maßnahmen der Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation.

Die Geschäftsführung und der Betriebsrat bestellen einen Beauftragten für das BEM, zu dessen Aufgaben die Information der betroffenen Mitarbeiter über das Angebot eines BEM, die Steuerung des Prozesses und die Koordination der erforderlichen Maßnahmen gehören. Weitere Akteure im BEM-Prozess sind die jeweiligen Vorgesetzten, die Personalabteilung, der Betriebsrat, ggf. die Schwerbehindertenvertretung und der Betriebsarzt. In bestimmten Fällen sind auch externe Akteure involviert.

Grundsätzlich wird im BEM-Verfahren beraten, wie die Arbeitsunfähigkeit überwunden und mit welchen Leistungen oder Hilfen erneuter Arbeitsunfähigkeit vorgebeugt und der Arbeitsplatz erhalten werden kann. Hierbei werden auch eventuelle arbeitsplatzbedingte und betriebliche Ursachen für die Erkrankungen sowie mögliche Maßnahmen des BEM erörtert. Diese Maßnahmen sind vielfältig und werden individuell für den jeweiligen BEM-Fall im Rahmen des Möglichen festgelegt.

MITARBEITERWOHNEN

Die WSK, die Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln, unterstützt mit einem vielfältigen Wohnungsangebot die zahlreichen Maßnahmen, mit denen die Stadtwerke Köln ihre Personalpolitik der langfristigen Bindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bzw. der Akquise von neuem Personal auf einen stark umworbenen Arbeitsmarkt durchführt.

Einsatz für das Gemeinwesen

Die drei RheinEnergieStiftungen unterstützen mit ihren Förderprogrammen bereits seit vielen Jahren Projekte im wissenschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereich in Köln und der Region. Kreativität und Langfristigkeit bestimmen dabei das Stiftungsengagement. Zusammengefasst verfügen die drei Stiftungen über ein Stiftungskapital von rund 57 Mio. €, aus dessen Erträgen die Förderungen für gemeinnützige Zwecke finanziert werden.

Info

DNK 18 Gemeinwesen

Im Jahr 2019 haben die RheinEnergieStiftungen erneut zahlreiche Projekte bewilligt

Stiftung	Geförderte Projekte	Förderhöhe in €
RheinEnergieStiftung Kultur	53	562.000
	19*	19.000
RheinEnergieStiftung Familie	16	614.000
	5*	4.750
RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft	13 Projekte im sozialen Bereich	353.000
	6 Projekte im wissenschaftlichen Bereich	284.000
	1*	2.982

* Unterjährige Förderung kleinerer Projekte mit max. 1.000 €

RHEINENERGIESTIFTUNG KULTUR

Von der RheinEnergieStiftung Kultur werden innovative künstlerische Projekte und Vorhaben gefördert, die in den Bereichen Musik, bildende und darstellende Kunst sowie Literatur und Medien/Film angesiedelt sind. Die Schwerpunkte liegen zum Beispiel auf der Stärkung der künstlerischen Entwicklung von Gruppen, Ensembles, freien Institutionen oder Initiativen in gemeinnütziger Trägerschaft. Die Stärkung kann beispielsweise in Form von Strukturförderungen geschehen. In diesem Fall wird ein Professionalisierungsprozess von der Stiftung unterstützt, der die künstlerische Weiterentwicklung und die wirtschaftliche Existenz verbessert. Die Stiftung fördert aber in diesem Kontext ebenfalls den internationalen künstlerischen Austausch und begrüßt nachhaltige Vernetzungsaktivitäten. Als weitere Hauptaufgabe sieht die Stiftung die Förderung von Projekten im Bereich Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche. Innerhalb der Schwerpunktsetzungen liegt ein besonderes Augenmerk darauf, in der Förderregion außerhalb der städtischen Ballungsräume die kulturelle Infrastruktur zu verbessern.

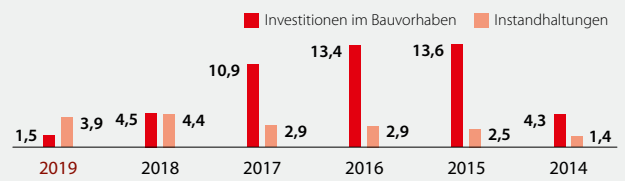
MITARBEITER- WOHNUNGEN DER WSK

Wohnungen der WSK auf einen Blick

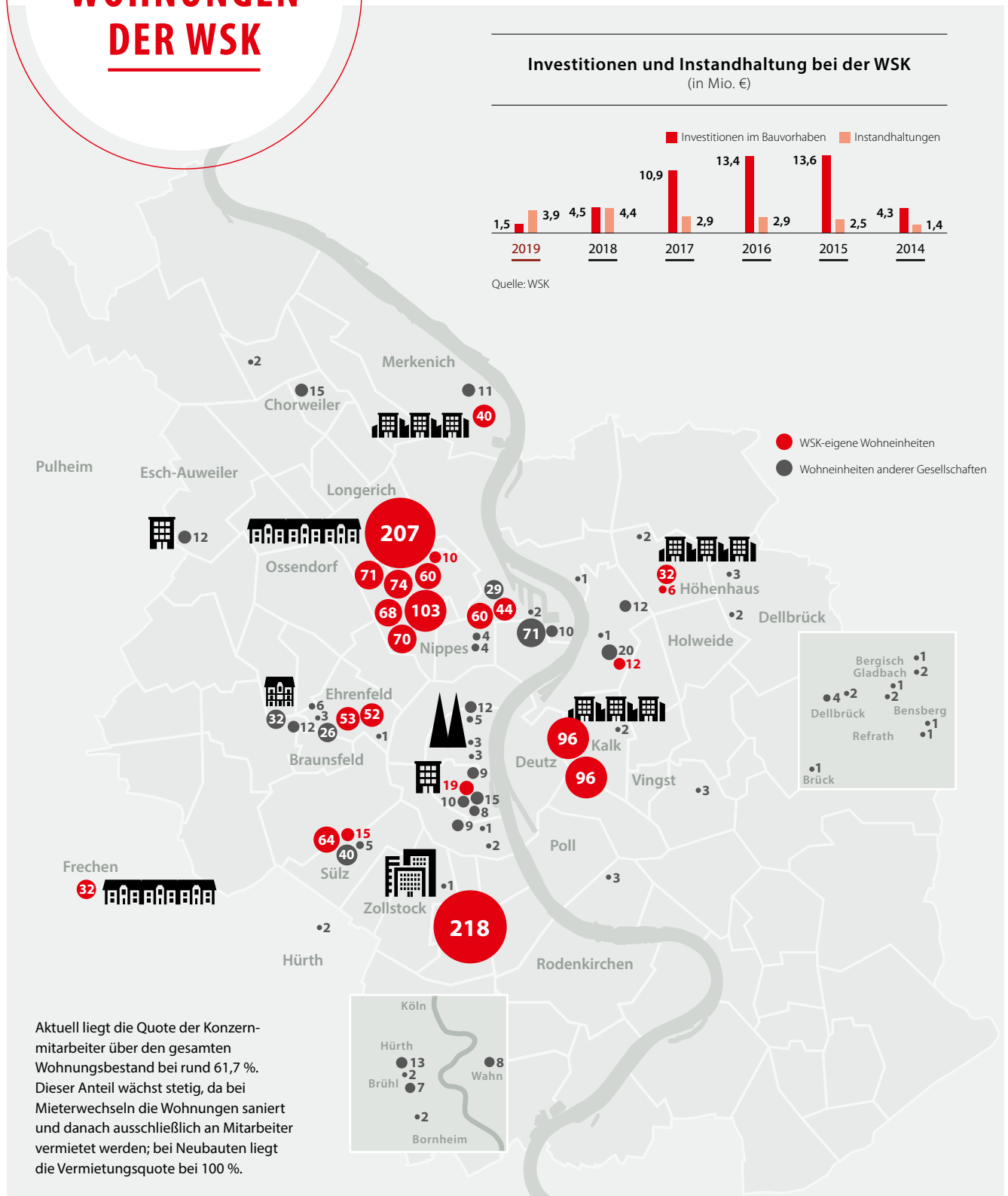
2019 verwaltete die WSK 233 Häuser mit 1.920 Wohnungen

Investitionen und Instandhaltung bei der WSK

(in Mio. €)



Quelle: WSK



Aktuell liegt die Quote der Konzernmitarbeiter über den gesamten Wohnungsbestand bei rund 61,7 %. Dieser Anteil wächst stetig, da bei Mieterwechseln die Wohnungen saniert und danach ausschließlich an Mitarbeiter vermietet werden; bei Neubauten liegt die Vermietungsquote bei 100 %.

Seit ihrer Gründung wurden von der RheinEnergieStiftung Kultur 620 Projektanträge mit einem Gesamtvolumen von rund 7,8 Mio. € bewilligt.

Unter dem Stichwort „Förderung von künstlerischen Entwicklungen“ fand im Jahr 2019 die Zusammenarbeit der Tanzkompanie Mouvoir mit dem Kölner Asasello Quartett vorerst einen fulminanten Abschluss. Die Stiftung war ein Mitinitiator dieser Kooperation, die 2014 begann und in deren Rahmen beide Gruppen sehr außergewöhnliche gemeinsame Arbeiten entwickelten.

Die erste experimentelle Produktion „For Four“ im Jahr 2014 hatte noch einen deutlichen „Work in Progress“-Charakter, der bereits sichtbar machte, dass das Zusammenspiel von Musik und Tanz in dieser Formation neue Wege geht. Der gemeinsame Entstehungsprozess, das Abbilden von Musik auf der Bühne und die gegenseitige künstlerische Beeinflussung sind Ziele der projektbezogenen Zusammenarbeit. Das Stück „Bronze by Gold“, welches im Rahmen des renommierten Festivals „Tanz im August“ in Berlin Premiere feierte, schaffte es dann, diese künstlerischen Ziele kongenial zusammenzubringen. Zu den Projektpartnern zählten hier bereits das Beethovenfest Bonn und das tanzhaus nrw, das Hessische Staatsballett mit dem Staatstheater Wiesbaden und dem Staatstheater Darmstadt. Neben Aufführungen bei den Koproduzenten folgten internationale Gastspiele.

2016 fand dann das partizipative Projekt „City Dance“ Köln statt, welches mit etwa 600 Beteiligten ca. 10.000 Menschen im öffentlichen Raum erreichte. Hier fungierte die Kompanie Mouvoir als Projektsteuerer. Mit dem Asasello Quartett konnten sehr unterschiedliche Stationen des „City Dance-Parcours“ bespielt und der öffentliche Raum für die Musiker erschlossen werden. Das Jahr 2017 wurde dann genutzt, um das Netzwerk durch die Komponistin Brigitta Muntendorf zu erweitern. Alle drei Akteure entwickelten fortan die Inszenierung „Bilderschichten“, eine künstlerische Kooperation mit dem Théâtre de Nîmes und dem Beethovenfest Bonn, die nach der Uraufführung in Nîmes im September 2019 ihre viel beachtete und hochgelobte Deutschlandpremiere im Rahmen des Beethovenfestes Bonn an der Bonner Oper feierte. Das Fördervolumen der insgesamt 4-jährigen Förderung betrug 54.000 €.

RHEINENERGIESTIFTUNG FAMILIE

Die RheinEnergieStiftung Familie hat es sich zur Aufgabe gemacht, innovative Projekte und Aktivitäten zu fördern, die dabei helfen, das Familienleben zu gestalten und zu stärken. Seit Aufnahme des Stiftungsbetriebes im Herbst 2006 sind durch den Stiftungsrat insgesamt 281 Projektförderungen in Höhe von über 8,1 Mio. € bewilligt worden.

Zwei Leitprinzipien, die die RheinEnergieStiftung Familie bei der Auswahl und Begleitung ihrer Projekte verfolgt, sind Innovationskraft und Nachhaltigkeit des gewählten Ansatzes. Ein Projekt, das beide Prinzipien vereint, ist „Smart Kids – Gesund aufwachsen in Bildschirmwelten“ der Drogenhilfe Köln Projekt gGmbH. Das Projekt startete im Mai 2018 und wurde Anfang 2019 verlängert. „Smart Kids“ richtet sich an Kinder zwischen drei und sechs Jahren, an ihre Eltern und an die Fachkräfte der Kölner Kindertagesstätten, um einen sensibleren Umgang mit Medien zu schulen. Laut dem Bundesministerium für Gesundheit benutzen 70 % der Kinder im Kindergartenalter das Handy ihrer Eltern länger als eine halbe Stunde. Als „Medien-Parken“ wird das Verhalten vieler Eltern bezeichnet, die ihre Kinder mit dem Handy oder dem Fernseher unterhalten statt sich mit ihnen zu beschäftigen. Das Projekt möchte diesen Ent-

wicklungen und einem krankhaft exzessiven medialen Gebrauch durch Fortbildungen und Beratungen entgegenwirken. Dieser Ansatz trifft auf große Zustimmung bei den entsprechenden Stellen. Sowohl die Verantwortlichen der Fachbereiche Kindertagespflege der Stadt Köln als auch des Caritasverbandes bewerteten das Projekt als sehr innovativ, fachlich positiv und ermöglichten, dass „Smart Kids“ in das Fortbildungsprogramm der Träger im Jahr 2019 aufgenommen wurde. Mit dem Ansatz der Multiplikatorenschulungen kann „Smart Kids“ dauerhaft durch die Fachkräfte vor Ort umgesetzt werden. Parallel wurde eine Workshop-Reihe für Eltern aufgesetzt und durchgeführt, die analoge Beschäftigungsmöglichkeiten für Kinder vorstellte und das Bewusstsein für den eigenen Umgang mit Medien schärfte. Die Expertise der Projektleiterin ist auch bei Veranstaltungen und Fachtagungen zu dem Thema „Mediennutzung“ sehr gefragt. Teile des Fortbildungsprogramms werden als Modul in das Präventions- und Gesundheitsprogramm der AOK „JolinenKids“ aufgenommen. Die bisherige Förderung umfasst 50.000 € für zwei Jahre.

RHEINENERGIESTIFTUNG JUGEND/BERUF, WISSENSCHAFT

Die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft, gegründet 1998 als GEW Stiftung Köln, unterstützt aus den Erträgen des Stiftungskapitals von rund 27 Mio. € zu gleichen Teilen Projekte aus dem sozialen und wissenschaftlichen Bereich. Dabei müssen die Projekte einen Bezug zur Stadt Köln bzw. zum Wirtschaftsraum Köln haben. Im sozialen Bereich hat sich die Stiftung dabei zur Aufgabe gemacht, die Chancengleichheit und die Integration leistungsschwacher und/oder sozial benachteiligter Jugendlicher beim Start ins Berufsleben zu verbessern. Ein weiteres Ziel ist die (Hoch-)Begabtenförderung. Im Bereich Wissenschaft und Forschung konzentrierte sich die Stiftung in den letzten Jahren insbesondere auf die Förderung von Gemeinschaftsprojekten der Universität zu Köln und der Technischen Hochschule Köln. Seit Aufnahme des operativen Stiftungsbetriebes hat die Stiftung bis heute insgesamt 420 Projekte – 277 soziale und 143 wissenschaftliche – mit einem Gesamtvolumen von knapp 16,5 Mio. € gefördert.

Mit dem 2019 bewilligten Projekt im sozialen Bereich der Stiftung „Eine inklusive Schule geht ins Veedel“ des Vereins Perspektive Bildung e.V. wurde erstmals eine jüngere Gruppe mit in den Blick genommen. Dies erklärt sich aus dem besonderen Schulkonzept der Helios Gesamtschule, in der das Projekt angesiedelt ist. Diese verfolgt nicht nur einen inklusiven Ansatz, sondern arbeitet auch mit alternativen Lernformaten, die die Partizipation der Schülerinnen und Schüler am Alltagsleben im Veedel zum Ziel haben. Bereits ab der sechsten Klasse lernen die Kinder verschiedene Berufsfelder kennen und Verantwortung zu übernehmen. Die von der RheinEnergieStiftung finanzierte Netzwerkkoordination stellt hierfür die entsprechenden Kontakte zu Betrieben, Institutionen und Vereinen her, in denen sich die Kinder einbringen können. Mit verschiedenen Einrichtungen wie Terres des Hommes oder Engagement Global oder auch dem Kölner Künstlertheater wurden bereits diverse Werkstätten zu den Themen Kinderrechte, Konsum, Glück etc. durchgeführt. Neben der Akquise ist es die Aufgabe der Netzwerkkoordination, die Werkstattleitungen einzuarbeiten und pädagogisch-fachlich zu begleiten. Sie stellt ihnen das pädagogische und didaktische Konzept der Schule vor, klärt, ob die Bedingungen für eine Mitarbeit gewährleistet sind, und sichert die Qualität der Angebote durch regelmäßige Hospitationen mit anschließendem Feedbackgespräch und halbjährlich stattfindenden Austauschtreffen mit dem Helios Team. Die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft fördert das Projekt seit Sommer 2019 mit zunächst 28.000 € für das erste Jahr.

Im wissenschaftlichen Bereich wurde im Herbst 2019 das Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln und der Technischen Hochschule Köln „Optimierung der kommunikativen Effizienz von Internetseiten für Menschen mit Lernschwierigkeiten“ bewilligt. Ziel des Projektes ist es, die Übersetzung von Texten in Leichte Sprache mittels eines Algorithmus zu erleichtern und so mehr Menschen den Zugang zu Informationen zu ermöglichen. Derzeit fällt die Entscheidung, ob ein Text verständlich ist, in Rücksprache mit Prüfern, die selbst zur Gruppe der Betroffenen gehören. Meist findet der Prüfungsvorgang deshalb in Werkstätten für Menschen mit Behinderung statt. Als Regel gilt dabei, dass eine Textpassage erst dann als verständlich erachtet wird, wenn alle Prüfer sie verstehen. Ist dies nicht der Fall muss der Satz bzw. der Textteil nochmals überarbeitet und erneut geprüft werden. Dieses aufwändige Prozedere soll abgekürzt und die Anzahl der Prüf-Runden verringert werden. Auf diese Weise sollen den Betroffenen mehr Webseiten in Leichter Sprache angeboten werden können. Beispielhaft soll eine Seite der Stadt Köln mit touristischen Informationen erstellt werden, wobei sowohl softwareergonomische Aspekte als auch kommunikativ-sprachlichen Aspekte fokussiert werden sollen. Ziel ist es, Gestaltungskriterien zu entwickeln, die eine optimale Nutzung von Informationsseiten im Internet in Leichter Sprache für die Zielgruppe darstellen.

Die Fördersumme für dieses auf zwei Jahre angelegte Projekt beträgt insgesamt 140.000 €, wobei jeweils die Hälfte auf die Universität und die Technische Hochschule entfallen.

ENGAGEMENT FÜR DAS GEMEINWESEN

Viele kleinere und große Events in Köln könnten ohne das finanzielle Engagement der Konzerngesellschaften gar nicht durchgeführt werden. Dazu gehören unter anderem die bekannten Großveranstaltungen wie die lit.COLOGNE, der Christopher Street Day oder der RheinEnergieMarathon, aber auch zahlreiche andere Veranstaltungen und Projekte, die durch die Unternehmen der Stadtwerke Köln als Sponsor und Partner unterstützt werden.

Angesichts der Vielzahl kann hier nur ein kleiner Ausschnitt des Engagements der Unternehmen im Berichtsjahr dargestellt werden.

NACHHALTIGE VERANSTALTUNGEN

Eines der wichtigsten Sportereignisse Kölns, der RheinEnergieMarathon, wurde 2019 erneut als klimaneutrale Veranstaltung ausgerichtet, wie ein Prüfsiegel des TÜV NORD bestätigt. Eine Grundlage dafür war die Kompensation der mit dem Stromverbrauch dieser Veranstaltung verbundenen CO₂-Emissionen durch die RheinEnergie. Eingesetzt wurden neben Ökostrom des Energieversorgers zudem Elektrofahrzeuge und regionale Lebensmittel. Auch bei den Medaillen ging man 2019 neue Wege, die nun nicht mehr aus Metall, sondern aus Holz bestanden, was in der Herstellung große Mengen CO₂ vermeidet.

Ein weiterer Beitrag zur Nachhaltigkeit war das Trinkwasserangebot der RheinEnergie, das die Sportler erstmals in Mehrwegbechern erhielten. Dafür stellte das Unternehmen 100.000 wiederverwertbare Becher zur Verfügung, die von den Sportlern in dafür vorgesehene Fangnetze geworfen wurden – die RheinEnergie stellt die Becher nun in einem Verleihsystem kostenlos auch bei anderen großen Veranstaltungen im Vertriebsgebiet Köln und Umgebung zur Verfügung.

2019 wurde der komplette Kölner Weihnachtsmarkt „Heinzels Wintermärchen“ von der RheinEnergie klimaneutral versorgt, nicht nur die Eisbahn wie in den Vorjahren. Darüber hinaus kümmerte man sich um möglichst geringe Energieverbräuche durch kurze Transportwege, den ausschließlichen Einsatz von energiesparenden LED-Lampen und die Nutzung von Mehrwegbechern. Die weiteren CO₂-Emissionen für den Betrieb und den Auf- und Abbau des Marktes wurden in Partnerschaft mit „Plant for the planet“ durch die Pflanzung von Bäumen kompensiert.

RHEINSTART

Seit dem Jahr 2019 haben gemeinwohlorientierte Initiativen oder gemeinnützige Organisationen und Bildungseinrichtungen im Versorgungsgebiet der RheinEnergie die Gelegenheit, nachhaltige Projekte beim Online-Portal RheinStart bekannt zu machen und über eine Abstimmung bis zu 60.000 € im Jahr (max. 3.000 € pro Projekt) zu erhalten. Die Kleinprojektförderung RheinStart ist Teil der RheinEnergie-Initiative „Energie & Klima 2030“.

Für die Fördermittelvergabe ist entscheidend, dass sich die Vorhaben an mindestens einem von fünf ausgewählten nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen orientieren. Diese lauten: „Sauberes Wasser“, „Bezahlbare und saubere Energie“, „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ sowie „Nachhaltige(r) Konsum und Produktion“ und „Maßnahmen zum Klimaschutz“.

Bereits die erste Vergaberunde der neuen regionalen Förderplattform RheinStart war ein voller Erfolg. Mehr als 32.000 Stimmen waren bis Anfang Dezember 2019 unter rheinstart.org beim öffentlichen Online-Voting für die rund 40 Projekte abgegeben worden. Elf der nachhaltigen Projekte haben sich am Ende durchgesetzt und Fördergelder in Höhe von 30.500 € erhalten. Das Programm wird fortgesetzt.

KULTURELLES BILDUNGSANGEBOT

Seit 1997 betreibt die KVB das Straßenbahn-Museum Thienenbruch, das in einem ehemaligen Betriebs-hof der KVB eine Sammlung historischer Bahnen und zahlreiche Exponate zur Dokumentation der Geschichte des ÖPNV in Köln und dem Umland zeigt. Es wird durch ehrenamtlich tätige Mitglieder eines Vereins betreut, die die Exponate pflegen, die Ausstellung ausbauen und die Gäste während der Museumsöffnungstage betreuen.

Das Straßenbahn-Museum Thienenbruch hat sich zu einem anerkannten Ort der Kölner Museumsland-schaft und der Begegnung entwickelt. An zehn Öffnungstagen im Jahr finden rund 7.000 Besucher den Weg dorthin. In der Mehrzahl kommen Familien mit Kindern, die interessante Einblicke in die Kölner Stadt- und Verkehrsgeschichte und eine zielgruppengerechte Verkehrserziehung erleben. Es ist – nicht zuletzt angesichts geringer Eintrittsgelder – ein niedrighschwelliger Zugang zu kultureller Bildung und zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

WEITERE INFORMATIONEN ZUR NACHHALTIGKEIT BEI DEN STADTWERKEN KÖLN

Online-Darstellung des SWK-Nachhaltigkeitsberichts

<https://www.stadtwerkekoeln.de/gb2019/digitaler-jahresbericht-stadtwerke-koeln/nachhaltigkeitsbericht>

Hier finden Sie weitere aktuelle Informationen zur Nachhaltigkeit bei den Stadtwerken Köln:

- **Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen**
- **Wesentliche Verbandsmitgliedschaften**

LITERATUR

Deutscher Nachhaltigkeitskodex

www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de

Rat für Nachhaltige Entwicklung

www.nachhaltigkeitsrat.de/

Lexikon der Nachhaltigkeit

www.nachhaltigkeit.info

ILO-Kernnormen der ILO Internationale Arbeitsorganisation

www.ilo.org/berlin/lang--de/index.htm

BERICHTSWESEN

Erklärung der Stadtwerke Köln GmbH zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex:

<https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/de-DE/Home/Database>

Die Geschäftsberichte der Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns finden Sie unter:

www.stadtwerkekoeln.de/service/downloadcenter/

Leitbilder unserer Gesellschaften finden Sie unter:

SWK: www.stadtwerkekoeln.de/fileadmin/_media/downloads/Broschuere_Leitbild.pdf

RheinEnergie: www.rheinenergie.com/media/portale/downloads_4/rheinenergie_1/broschueren_1/unternehmensleitlinien.pdf

KVB: www.kvb.koeln/unternehmen/die_kvb/leitbild.html

AWB: www.awbkoeln.de/die-awb/wofuer-wir-stehen/

Die Nachhaltigkeitsberichte der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, der Häfen und Güterverkehr Köln AG und der AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH finden Sie unter:

www.stadtwerkekoeln.de/service/downloadcenter/

Die Umweltberichte und Umwelterklärungen der RheinEnergie AG, der Kölner Verkehrs-Betriebe AG und der Häfen und Güterverkehr Köln AG finden Sie unter:

www.stadtwerkekoeln.de/service/downloadcenter/

Weitere Informationen zu den RheinEnergieStiftungen finden Sie unter:

www.rheinenergiestiftung.de/de/index.php

WEITERE INFORMATIONEN ZU UNSEREN GESELLSCHAFTEN ERHALTEN SIE UNTER:

www.stadtwerke.koeln
www.rheinenergie.com

www.kvb.koeln
www.awbkoeln.de

www.hgk.de
www.koelnbaeder.de

www.modernestadt.de
www.netcologne.koeln

www.avgkoeln.de

Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen: Dokumentation

Info

DNK 11 Inanspruch- nahme natürlicher Ressourcen

Die Stadtwerke Köln sind sich der ökologischen Folgen ihres Handelns bewusst und nutzen die für ihre Geschäftstätigkeit erforderlichen Ressourcen verantwortungsvoll. Anbei wird der Einsatz natürlicher Ressourcen der Jahre 2017–2019 dokumentiert.

RHEINENERGIE

Inanspruchnahme von Ressourcen durch die RheinEnergie

	2019	2018	2017
Energieeinsatz (in MWh)			
Erdgas	10.800.464	8.040.068	9.694.892
Heizöl	32.673	38.593	43.909
Wirbelschichtbraunkohle	922.105	1.340.887	1.175.179
Biomethan	81.400	74.576	82.743
Pellets	5.288	4.774	4.640
Strom ⁽¹⁾	167.213	182.077	166.908
Fernwärme ⁽²⁾	71.151	68.636	70.729
Flüssiggas			
Diesel-Kraftstoff	4.559	4.965	5.119
Super-Kraftstoff	1.095	1.133	1.280
Emissionen (in t) ⁽³⁾			
SO ₂	99	173	122
CO ₂	2.193.326	1.854.155	2.117.604
NO _x angegeben als NO ₂	960	750	782
Sonstige (CO, Staub, CH ₄ etc.)	155	166	122
Wasser/Abwasser (in m³) ⁽⁴⁾			
Wasser	462.080.441	429.074.199	468.553.447
Abwasser	330.983.247	307.458.176	354.826.061

Fortsetzung **RheinEnergie**

	2019	2018	2017
Abfälle (in t)			
Gesamt	13.314	24.335 ⁽⁵⁾	12.294
zur Beseitigung	173	2.137	222
zur Verwertung	13.141	22.198	12.072
davon gefährliche Abfälle	3.747	3.167	313
zur Beseitigung	166	2.041	123
zur Verwertung	3.581	1.126	190
davon nicht gefährliche Abfälle	9.567	21.168	11.982
zur Beseitigung	7	96	99
zur Verwertung	9.560	21.072	11.883
Wesentliche Materialien (in t)			
Salzsäure	885	935	962 ⁽⁶⁾
Phosphat	71	104	74
Natronlauge	882	775	799 ⁽⁶⁾
Flächeninanspruchnahme (in m²)			
Gesamtfläche	9.984.712	10.003.595	10.003.595
vorwiegend land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen	8.188.681	8.202.630	8.202.630
gewerblich genutzte Flächen	1.796.031	1.800.965	1.800.965

Erläuterung:

- (1) Nutzung Strom insbesondere für Contracting-Anlagen, Wasserförderung/-verteilung, Öffentliche Beleuchtung und Gebäude
(2) Fremdbezug für Contracting-Anlagen
(3) Emissionen des Kraftwerksbereichs
(4) Wasser: Grundwasser/Uferfiltrat zur Trinkwasserproduktion und Brauchwassernutzung sowie Oberflächenwasser zur Kühlung
Abwasser: Direkt- und Indirekteinleitung
(5) Erhöhung 2018 aufgrund von Bau- und Abbruchtätigkeiten am Standort Merheim
(6) Seit 2017 werden die Gesamtmengen der Kraftwerke und der Trinkwasserversorgung erfasst.

KVB

Inanspruchnahme von Ressourcen durch die KVB

	2019	2018	2017
Energieeinsatz (in MWh)			
Erdgas	10.603	11.026	11.318
Heizöl	2.327	2.257	2.379
Fernwärme	1.588	1.448	1.586
Strom	157.396	157.988	156.709
Diesel-Kraftstoff ⁽¹⁾	95.703	93.686	91.600
Super-Kraftstoff ⁽²⁾	613	547	410
Emissionen (in t)			
SO ₂	8,73	8,54	8,39
CO ₂	28.289,47	27.860,20	27.323,47
NO _x	189,63	198,02	202,90
Sonstige ⁽³⁾	10,78	12,33	12,94 ⁽²⁾
Wasser/Abwasser (in m³)			
Trinkwasser ⁽⁴⁾	59.360	55.550	91.240
Abwasser	59.360	55.550	91.240
Abfälle (in t)			
Gesamt⁽⁵⁾	18.413	22.288	10.461
zur Beseitigung	15	35	55
zur Verwertung	18.398	22.233	10.406
davon gefährliche Abfälle	521	563	596
zur Beseitigung	11	35	55
zur Verwertung	510	528	541
davon nicht gefährliche Abfälle	17.892	21.705	9.865
zur Beseitigung	4	0	0
zur Verwertung	17.888	21.705	9.865

Fortsetzung KVB

	2019	2018	2017
Wesentliche Materialien (in t)			
Bau- und Schienenmaterial			
Gleisschotter	9.927	9.450	1.599
Schienen	272	499	366
Betonschwellen	1.231	859	717
Öle, Schmierstoffe	65	41	31
Frostschutz	7	12	10
Papier	28	28	29
Flächeninanspruchnahme (in m²)			
bebaute/versiegelte Fläche	413.024	396.187	293.320
naturnahe Fläche an den Standorten ⁽⁶⁾	109.357	134.523	–
naturnahe Fläche abseits der Standorte ⁽⁶⁾	119.445	109.030	–

Erläuterung:

- (1) Angegeben sind die Verbrauchswerte für den Busbereich sowie die Nutzfahrzeuge der KVB. Die seit 2018 steigenden Werte sind durch höhere Fahrleistungen im Busbetrieb bedingt.
- (2) Zunahme bedingt durch Ersatzbeschaffung von Nutzfahrzeugen auf Benzin-Basis
- (3) Sonstige:
 2019: HC = 1,95 CO = 7,84 PM = 0,99
 2018: HC = 2,08 CO = 9,20 PM = 1,06
 2017: HC = 2,18 CO = 9,66 PM = 1,10
- (4) Der erhöhte Wasserverbrauch 2017 ist auf einen nicht erkannten Rohrbruch über den Jahreswechsel 2016/2017 zurückzuführen. Hinzu kommt der hohe Reinigungsaufwand der Haltestelle Geldernstraße nach dem Starkregenereignis im Juli 2017.
- (5) Zunahme bedingt durch größere Baumaßnahmen am Dom/Hbf, Verlängerung Linie 3 und Abstellanlage in Weidenpesch
- (6) Wert wurde 2017 noch nicht erhoben.

HGK

Inanspruchnahme von Ressourcen durch die HGK

	2019	2018	2017
Energieeinsatz (in MWh)			
Fernwärme	513	412	429
Erdgas	435	440	227
Heizöl	3.102	3.647	3.310
Strom	8.232	8.092	7.047
Diesel- und Super-Kraftstoff	1.108	1.052	1.010
Emissionen (in t)			
CO ₂ -Äquivalente über alle Energieträger	6.457	5.394	4.743
Wasser / Abwasser (in m³)			
Trinkwasser	28.934	19.855	48.210
Abwasser	28.934	19.855	48.210
Abfälle (in t) ⁽¹⁾			
Gefährliche Abfälle	364	629	529
Flächeninanspruchnahme (in m²) ⁽²⁾			
Gesamtfläche	5.773.933	5.773.933	5.773.933
nicht befestigte Flächen	2.610.956	2.610.956	2.610.956
bebaute / versiegelte / befestigte Flächen	1.174.274	1.174.274	1.174.274
teilversiegelte Flächen	110.629	110.629	110.629
Grünflächen	1.000.974	1.000.974	1.000.974
Wasserfläche (Häfen)	877.100	877.100	877.100

Erläuterung:

(1) Alte Holzschwellen, welche bei laufendem Unterhalt, Instandsetzung und Umbaumaßnahmen der Gleisanlagen anfallen, bildeten mit ca. 332 t 2019 den ganz überwiegenden Anteil der sog. gefährlichen Abfälle.

Weitere typische gefährliche Abfälle resultieren aus den Werkstätten und den Betriebshöfen zur Wartung und Instandsetzung der Eisenbahninfrastruktur sowie von Eisenbahnfahrzeugen – Lokomotiven und Waggons. Es sind beispielsweise Altöle (ca. 16 t) und verbrauchte Schmiermittel, Reinigungsmittel und andere Rückstände, die dort anfallen.

Durch Baumaßnahmen sind weitere Abfälle zu entsorgen, die im Aufkommen und in der Zusammensetzung sehr schwankend sein können: z. B. Bodenaushub, Beton, Hölzer etc.

Hinzu kommen Hausmüllabfälle, die von der kommunalen Müllabfuhr entsorgt werden.

(2) Aktuell laufende Baumaßnahmen sind u. a. die Erweiterung des Container-Terminals Köln-Nord und die Entwicklung des Hafens Köln-Deutz.

AWB

Inanspruchnahme von Ressourcen durch die AWB

	2019	2018	2017
Energieeinsatz			
Erdgas (in MWh)	4.474	3.904	4.199
Strom (in MWh)	2.453	2.152	2.252
Flüssiggas (in l)	2.868	3.376	4.160
Diesel-Kraftstoff (in l)	2.838.267	2.838.518	2.869.944
Super-Kraftstoff (in l)	44.584	45.814	34.744
Emissionen (in t)			
SO ₂	2,36	2,36	2,87
CO ₂	7.466,77	7.473,43	9.059,51
NO _x	107,06	107,06	130,10
Wasser / Abwasser (in m³)			
Trinkwasser	44.319	34.537	32.942
Abwasser	44.319	34.537	32.942
Abfälle ⁽¹⁾			
gesamelter Haus- und Gewerbemüll (in t)	242.169	245.763	248.326
Haus- und Geschäftsmüllmenge je Einwohner und Jahr (in kg)	222	225	229
Wesentliche Materialien			
Streusalz (in t)	2.320	2.085	2.648
Salzlösung (Sole in l)	436.292	369.560	496.436
Flächeninanspruchnahme (in m²)			
Gesamtfläche	128.982	182.982	128.982
bebaute und befestigte Fläche	95.025	95.025	95.025
teilversiegelte Flächen	9.328	9.328	9.328
nicht befestigte Flächen	24.629	24.629	24.629

Erläuterung:

(1) „Abfälle“ entspricht der Gesamterfassungsmenge der AWB im Stadtgebiet Köln.

AVG KÖLN

Inanspruchnahme von Ressourcen durch die AVG Köln

	2019	2018	2017
Energieeinsatz			
Erdgas (in MWh)	1.500	1.350	1.000
Heizöl (in MWh)	2.200	2.343	2.300
Strom (in MWh)	107.000	103.399	103.300
Diesel-Kraftstoff (in l)	8.600	7.645	8.407
Emissionen RMVA ⁽¹⁾			
Wasser / Abwasser (in m³)			
Trinkwasser	23.500	24.439	34.172
Brunnenwasser / Brauchwasser	447.000	448.650	378.221
Abwasser	6.800	6.959	7.395
Abfälle (in t)			
Gesamtabfallmenge (externe Anlieferungen)	1.278.000	1.168.000	1.225.000
Gesamtabfallmenge (Output)	702.000	660.300	675.000
zur Beseitigung	443.000	406.300	417.000
zur Verwertung	259.000	254.000	258.000
davon gefährliche Abfälle	27.000	23.300	24.000
zur Beseitigung	3.000	300	500
zur Verwertung	24.000	23.000	23.500
davon nicht gefährliche Abfälle	675.000	637.000	651.000
zur Beseitigung	440.000	406.000	416.500
zur Verwertung	235.000	231.000	234.500
Flächeninanspruchnahme (in m²)			
Gesamtfläche	1.399.000	1.399.000	1.388.000
bebaute und befestigte Flächen	232.000	232.000	231.000
teilversiegelte Flächen	198.000	198.000	198.000
nicht befestigte Flächen	723.000	723.000	723.000
Grünflächen	236.000	236.000	236.000

Erläuterung:(1) Die Emissionswerte finden Sie unter folgendem Link: <https://www.avgkoeln.de/umwelt/umweltschutz>

KÖLNBÄDER

Inanspruchnahme von Ressourcen durch die KölnBäder

	2019	2018	2017
Energieeinsatz			
Erdgas (in MWh)	2.252	2.355	2.180
Strom (in MWh) ⁽¹⁾	10.920	12.200	11.592
Fernwärme (in MWh) ⁽²⁾	2.516	4.335	3.872
Wärme (in MWh)	17.774	16.850	16.993
Diesel-Kraftstoff (in l)	6.437	7.800	7.500
Super-Kraftstoff (in l)	3.331	2.450	2.750
Wasser / Abwasser (in m³) ⁽⁴⁾			
Trinkwasser	328.855	328.188	285.592
Brunnenwasser / Brauchwasser	62.955	69.431	57.764
Abwasser	391.810	397.619	343.356
Abfälle (in l) ^{(1) (2)}			
Restmüll (in l)	1.540.160	1.818.380	1.639.080
Biomüll (in l)	411.840	171.600	171.600
Wesentliche Materialien (in t)			
Salzlösung (Sole in l) ⁽¹⁾	103	85	82
Chlor ⁽²⁾	14,5	14,5	11,0
Schwefelsäure	72,7	70,9	56,3
saure und alkalische Reiniger ⁽³⁾	16,3	17,0	17,8
Salzsäure	0	0	0
Flockungsmittel ⁽⁴⁾	30,1	24,7	21,7
Chlorbleichlauge	15,9 ⁽⁶⁾	8,6	11,5 ⁽⁵⁾
Natronlauge	4,3	3,7	3,0
Flächeninanspruchnahme (in m²)			
Gesamtfläche	257.475	257.475	257.475
bebaute und befestigte Flächen	71.105	71.105	71.105
Grünflächen (inkl. Wasserfläche Naturfreibad Vingst)	186.370	186.370	186.370

Erläuterung:

(1) Steigerung 2019 bedingt durch die Umstellung von Salztypen und den heißen Sommer

(2) Aufkommen bzw. -Verbrauch in Abhängigkeit von den Öffnungs- bzw. Schließzeiten der Bäder sowie vom Besucheraufkommen während der Freibadesaison im Stadionbad

(3) Verbrauch in Abhängigkeit von den Öffnungs- bzw. Schließzeiten der Bäder

(4) Anstieg bedingt durch hohe Besucherzahlen (stärkere Verschmutzung der Schwimmbecken)

(5) Anstieg 2017 bedingt durch Störungen der Elektrolyseanlagen

(6) Anstieg 2019 bedingt durch Ersatz für übliche Chlorung

DNK 19

Politische Einflussnahme

Wesentliche Verbandsmitgliedschaften

Die Stadtwerke Köln repräsentieren eine Vielzahl von Geschäftsfeldern und Branchen. Diese spiegelt sich in den Mitgliedschaften in Verbänden und Vereinigungen.

- **Stadtwerke Köln GmbH**
CEEP – European Centre of Employers and Enterprises providing Public Services:
www.ceep.eu/
Bundesverband Öffentliche Dienstleistungen.
Deutsche Sektion des CEEP e.V. (bvöd):
www.bvoed.de/
International Centre of Research and Information on the Public, Social and Cooperative Economy (CIRIEC):
www.ciriec.ulg.ac.be/
- **RheinEnergie AG und RheinEnergieStiftungen**
Verband kommunaler Unternehmen e.V. (VKU):
<https://www.vku.de/>
BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.:
www.bdew.de/
Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. – technisch-wissenschaftlicher Verein (DVGW):
www.dvgw.de/
Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.:
www.stiftungen.org/
- **Kölner Verkehrs-Betriebe AG**
Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e.V. (VDV):
www.vdv.de/
Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen (UITP):
www.uitp.org/
- **AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH**
Verband kommunale Abfallwirtschaft und Stadtreinigung im VKU (VKS):
www.vku.de/abfallwirtschaft.html
Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA):
<https://www.vka.de/>
- **Häfen und Güterverkehr Köln AG**
Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV):
www.vdv.de/
Bundesverband öffentlicher Binnenhäfen (BÖB):
www.binnenhafen.de/home/
- **KölnBäder GmbH**
Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e.V.:
www.baederportal.com/startseite/
European Waterpark Association (EWA):
www.freizeitbad.de/
Deutscher Sauna-Bund:
www.saunabund-ev.de/
- **moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH**
Arbeitgeberverband der dt. Immobilienwirtschaft e.V. (AGV):
www.agv-online.de/
Bundesverband für die Immobilienwirtschaft e.V. (BVFI):
www.praxisverband.de/
- **NetCologne Gesellschaft für Telekommunikationsdienstleistungen mbH**
BUGLAS – Bundesverband Glasfaseranschluss e.V.:
www.buglas.de/
eco – Verband der deutschen Internetwirtschaft e.V.:
www.eco.de
ANGA – Verband Deutscher Kabelnetzbetreiber e.V.:
www.angacom.de/
- **AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH**
Interessenverband der Thermischen Abfallverbrennungsanlagen Deutschland e.V. (ITAD):
www.itad.de
Interessengemeinschaft Deutsche Deponiebetreiber (InwesD):
www.inwesd.de
Verband kommunale Abfallwirtschaft und Straßenreinigung im VKU (VKS):
www.vku.de/abfallwirtschaft.html

Die Stadtwerke Köln sind seit 2016 im Transparenzregister der Europäischen Union registriert. Parteispenden oder sonstige Zuwendungen auf deutscher und europäischer Ebene hat die Stadtwerke Köln GmbH nicht geleistet.

Herausgeber

Stadtwerke Köln GmbH
Parkgürtel 26
50823 Köln
Telefon: 0221 / 178-0
E-Mail: info@stadtwerkekoeln.de
www.stadtwerkekoeln.de

Redaktion

Stadtwerke Köln GmbH in Zusammenarbeit mit:
RheinEnergie AG
Kölner Verkehrs-Betriebe AG
AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH
Häfen und Güterverkehr Köln AG
KölnBäder GmbH
moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH
NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH
AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH

Ansprechpartner

Doris Lindemann, Stefanie Wölflé
nachhaltigkeit@stadtwerkekoeln.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text teilweise nur die männliche Form verwendet.
Gemeint sind stets sämtliche Geschlechter.

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Bildnachweis

Titel, S. 3, 6, 16, 28 und 56: Anja Stiehler-Patschan, Hamburg
S. 4: Frank Reinhold, Köln
S. 5: Frank Reinhold, Köln; Marius Becker, Köln

Redaktionsschluss

Juni 2020



Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.



BESUCHEN SIE UNS IM
INTERNET UNTER:
WWW.STADTWERKE.KOELN